

Konzernabschluss und
Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG
Geschäftsjahr 2010



Inhaltsverzeichnis

Konzern

Bilanz	6 – 7
Gesamtergebnisrechnung	8
Kapitalflussrechnung	9
Entwicklung Eigenkapital	10 – 11
Anhang inkl. Versicherung der gesetzlichen Vertreter	12 – 53
Bestätigungsvermerk	54

EHLEBRACHT AG

Bilanz	58 – 59
Gewinn- u. Verlustrechnung	60
Anhang inkl. Versicherung der gesetzlichen Vertreter	61 – 78
Bestätigungsvermerk	79

Lagebericht

der EHLEBRACHT AG und des EHLEBRACHT-Konzerns für das Geschäftsjahr 2010	80 – 166
--	----------



Konzernabschlussstabellen

und

Anhang zum Konzernabschluss
nach IFRS

der EHLEBRACHT AG

für das Geschäftsjahr 2010

Inhaltsverzeichnis

Konzernabschlussstabellen

Konzernbilanz	6 – 7
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	8
Konzern-Kapitalflussrechnung	9
Entwicklung Eigenkapital	10 – 11

Anhang

Allgemeine Erläuterungen	12
Erläuterungen zum Konzernabschluss	
– Allgemeine Grundlagen	13 – 21
– Erläuterungen zur Bilanz und Gesamtergebnisrechnung	22 – 42
– Sonstige Angaben	43 – 52
– Versicherung der gesetzlichen Vertreter	53
Bestätigungsvermerk	54

Konzernbilanz der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2010

Aktiva

	Anhang Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	31. 12. 2010 T€	31. 12. 2009 T€
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	18.892	18.809
Software, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte sowie aktivierte Entwicklungsaufwendungen		939	663
Firmenwerte		17.918	17.918
Geleistete Anzahlungen		35	228
Sachanlagen	(2)	19.538	17.195
Grundstücke und Bauten		7.013	6.945
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		2.451	2.450
Technische Anlagen und Maschinen		7.621	6.362
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.003	929
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.450	509
Finanzielle Vermögenswerte	(3)		
Übrige finanzielle Vermögenswerte		2	9
Latente Steuern	(4)	1.553	1.435
Langfristige Vermögenswerte		39.985	37.448
Vorräte	(5)	9.637	8.725
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		4.906	4.909
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		2.874	1.197
Fertige Erzeugnisse und Waren		2.931	2.292
Geleistete Anzahlungen		139	327
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		- 1.213	0
Kurzfristige Forderungen	(6)	7.027	5.816
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		6.466	5.099
Übrige Forderungen		360	577
Rechnungsabgrenzungsposten		201	140
Steuererstattungsansprüche	(7)	187	135
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(8)	1.242	1.799
Kurzfristige Vermögenswerte		18.093	16.475
Summe Aktiva		58.078	53.923

Passiva

	Anhang Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	31. 12. 2010 T€	31. 12. 2009 T€
Gezeichnetes Kapital		19.350	19.350
Rücklagen		16.035	11.865
Eigenkapital	(9)	35.385	31.215
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	9.669	8.979
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		8.185	7.400
Übrige Verbindlichkeiten		1.484	1.579
Langfristige Rückstellungen	(11)	548	546
Latente Steuern	(4)	547	523
Langfristige Verbindlichkeiten		10.764	10.048
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	(12)	7.245	7.103
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6.221	4.976
Erhaltene Anzahlungen		390	1.477
Sonstige Verbindlichkeiten		634	650
Steuerverbindlichkeiten	(13)	543	527
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(14)	1.970	2.802
Kurzfristige Rückstellungen	(15)	2.171	2.228
Steuerrückstellungen		0	628
Übrige Rückstellungen		2.171	1.600
Kurzfristige Verbindlichkeiten		11.929	12.660
Summe Passiva		58.078	53.923

Konzern-Gesamtergebnisrechnung vom 1. Januar 2010 – 31. Dezember 2010

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2010

	Anhang Erläuterungen zur Konzern-GuV	2010 T€	2009 T€
Umsatzerlöse	(1)	72.225	57.004
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.654	40
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	217	367
Gesamtleistung		74.096	57.411
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	428	405
Materialaufwand	(4)	- 45.726	- 33.668
Personalaufwand	(5)	- 14.207	- 12.935
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	(6)	- 2.581	- 2.278
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	- 7.765	- 7.068
Zinsergebnis	(8)	- 935	- 908
Ergebnis vor Steuern		3.310	959
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(9)	220	337
Sonstige Steuern		- 143	- 227
Jahresüberschuss	(10)	3.387	1.069
Sonstiges Ergebnis			
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		753	- 25
Gewinne-/Verluste aus Marktbewertung		43	- 3
Ertragssteuereffekte		- 13	1
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		783	- 27
Gesamtergebnis nach Steuern		4.170	1.042
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie in €	(10)	0,26	0,08

Anteile ohne beherrschenden Einfluss sind nicht zu berücksichtigen, da bei sämtlichen Tochtergesellschaften die gesamten Anteile gehalten werden.

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar 2010 – 31. Dezember 2010

	2010 T€	2009 T€
Ergebnis nach Steuern	3.387	1.069
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	2.581	2.278
Veränderung der latenten Steuern	- 94	- 252
Veränderung des Vorratsvermögens	- 912	- 1.196
Veränderung der kurzfristigen Forderungen und Abgrenzungen	- 1.263	- 616
Veränderung der Rückstellungen	- 55	- 192
Veränderung der Verbindlichkeiten	115	1.874
Übrige nicht zahlungswirksame Position Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten	37	9
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	11	- 29
Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit	3.807	2.945
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 4.787	- 3.167
Einnahmen aus dem Abgang von Sachanlagen	10	70
Mittelveränderung aus der Investitionstätigkeit	- 4.777	- 3.097
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzschulden	1.500	3.000
Auszahlung für Tilgung von langfristigen Finanzschulden	- 711	- 429
Auszahlung für Tilgung von kurzfristigen Finanzschulden	- 1.058	- 405
Veränderung von Finanzschulden gegenüber Leasinggesellschaften	170	- 613
Mittelveränderung aus der Finanzierungstätigkeit	- 99	1.553
Wechselkurs- und konsolidierungsbedingte Änderungen	512	- 26
Veränderung der Zahlungsmittel gesamt	- 557	1.375
Zahlungsmittel zum Jahresanfang	1.799	424
Zahlungsmittel zum Jahresende	1.242	1.799

Entwicklung Eigenkapital EHLEBRACHT-Konzern vom 1. Januar 2010 – 31. Dezember 2010

in T€	Gezeichnetes Kapital der EHLEBRACHT AG	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen		
			Freie Rücklage	Gesetzliche Rücklage	Bewertungs- rücklage IFRS
Stand 31.12.2008/01.01.2009	19.350	1.817	2.694	290	18.481
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	0
Zuführung zu Gewinnrücklagen	0	0	1.390	21	0
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2009	19.350	1.817	4.084	311	18.481
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	0
Zuführung zu Gewinnrücklagen	0	0	0	156	0
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2010	19.350	1.817	4.084	467	18.481

Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen			Bilanzverlust	Anteile des Konzerns	Minderheitsanteile	Summe
Unterschied aus der Währungsrechnung	Konsolidierungsrücklagen	Rücklage Marktbewertung (IAS 39)				
- 180	- 2	- 368	- 11.909	30.173	0	30.173
- 25	0	- 2	0	- 27	0	- 27
0	0	0	- 1.411	0	0	0
0	0	0	1.069	1.069	0	1.069
- 205	- 2	- 370	- 12.251	31.215	0	31.215
753	0	30	0	783	0	783
0	0	0	- 156	0	0	0
0	0	0	3.387	3.387	0	3.387
548	- 2	- 340	- 9.020	35.385	0	35.385

Allgemeine Erläuterungen zum EHLEBRACHT-Konzern

Allgemeine Informationen

Die EHLEBRACHT AG und ihre Tochterunternehmen, die EHLEBRACHT-Gruppe, sind in zwei Geschäftsbereichen, der Kunststoff-Technik und der Möbelfunktions-Technik, tätig.

In der Kunststoff-Technik werden Systeme für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff entwickelt und gefertigt. Die Produkte der Kunststoff-Technik kommen insbesondere in der Hausgerätetechnik, der Elektroindustrie, der Automobilindustrie und in Küchenmöbeln zum Einsatz.

Die Möbelfunktions-Technik ist schwerpunktmäßig in den Geschäftsfeldern, Lichtsysteme Möbel, Lichtsysteme Objekt/Ladenbau und Industriekomponenten/OEM-Leistungen tätig. Sie entwickelt, fertigt und vertreibt hochwertige anschlussfertige Leuchten und Lichtsysteme nebst elektrotechnischem Zubehör.

Die EHLEBRACHT-Gruppe unterhält mehrere Produktionsstätten im In- und Ausland. Sie vertreibt ihre Produkte weltweit.

Die EHLEBRACHT AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts und hat ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland. Die Hauptverwaltung befindet sich in der Werkstraße 7, D-32130 Enger.

Die EHLEBRACHT-Aktien sind im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert und werden am Regierten Markt in Berlin, Düsseldorf und Frankfurt sowie im Freiverkehr der Börsen in München und Stuttgart gehandelt.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2010 am 31. März 2011 aufgestellt und zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie der Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG werden seitens des Vorstands beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeiger (Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Köln) eingereicht und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Diese können bei der EHLEBRACHT AG angefordert werden und stehen auch im Internet zur Verfügung.

Erläuterungen zum Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG

Allgemeine Grundlagen

Grundlagen

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG wurde zum 31. Dezember 2010 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften aufgestellt. Die Vorjahreszahlen sind nach den gleichen Grundsätzen ermittelt worden.

Die Anwendung der IFRS und der Interpretationen (SIC / IFRIC) führt zu einer Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EHLEBRACHT-Konzerns.

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst das Geschäftsjahr 2010 vom 1. Januar bis 31. Dezember. Die entsprechenden Vergleichswerte des Vorjahres wurden angegeben.

Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Sofern einzelne Standards es vorschreiben, wurden bestimmte Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der Konzernabschluss besteht aus der Bilanz, der Gesamtergebnisrechnung, der Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Eigenkapitals sowie diesem Anhang, der eine Segmentberichterstattung enthält. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt.

Verschiedene Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung sind aus Gründen der Übersichtlichkeit zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Sofern bei der Aufstellung des Konzernabschlusses Schätzungen und Annahmen getroffen wurden, wurden diese nach bestem Wissen der Unternehmensleitung unter Berücksichtigung gegenwärtiger Umstände vorgenommen. Diese Einschätzungen bestimmen u.a. die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten sowie die Höhe des ausgewiesenen Ergebnisses einer Berichtsperiode.

Alle im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung vorgenommenen Annahmen und Schätzungen werden fortlaufend überprüft und gründen sich auf bisherige Erfahrungen oder kaufmännisch vernünftige Erwartungen über zukünftige Ereignisse. Dennoch können die tatsächlichen Ergebnisse von den Einschätzungen zu den jeweiligen Bilanzstichtagen abweichen.

Schätzungen und Annahmen sind im Wesentlichen relevant für

Geschäfts- oder Firmenwerte: Für die Bestimmung einer eventuell vorzunehmenden Wertminderung ist erforderlich, den erzielbaren Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, zu ermitteln. Hierzu sind die zukünftigen Cashflows der jeweiligen Einheit zu schätzen sowie ein geeigneter Abzinsungssatz zugrunde zu legen.

Allgemeine Grundlagen

Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte: Für die Ermittlung der laufenden Abschreibungen und damit für die Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten ist eine Schätzung der erwarteten Nutzungsdauer erforderlich. EHLEBRACHT überprüft regelmäßig die geschätzte Nutzungsdauer und passt diese bei Bedarf an.

Forderungen: Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen basieren auf der Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und der Einschätzung der Bonität der Kunden. Der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen in künftigen Perioden kann den Umfang der durch die Wertberichtigungen vorgenommenen Vorsorge übersteigen.

Latente Steuern: Aktive latente Steuern werden in dem Umfang aktiviert, soweit es wahrscheinlich ist, dass diese auch genutzt werden können. Bei den aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge sind die künftigen steuerlichen Ergebnisse zu schätzen und entsprechend der steuerlichen Regelungen zur Verlustnutzung mit den Verlustvorträgen zu verrechnen.

Weitere Informationen zu den Annahmen und Schätzungen finden sich in den Erläuterungen zu den einzelnen Abschlussposten.

Erstmalig im Geschäftsjahr anzuwendende Standards, Interpretationen sowie Änderungen von Standards und Interpretationen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS und IFRIC

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2010 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Aufzählung bezieht sich auf veröffentlichte Standards und Interpretationen, bei denen der Konzern von der künftigen Anwendbarkeit ausgeht. Teilweise sind diese von der EU noch nicht anerkannt.

Einen Überblick gibt nachfolgende Tabelle:

IFRS 9 (2009):	Financial Instruments
IAS 24 (2009):	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
Änderung zu IAS 32 (2009):	Einstufung von Bezugsrechten
Improvements to IFRS (2010)	
Änderung des IFRS 1 (2010):	Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7
Änderung des IFRS 1 (2010):	Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters
Änderung des IFRS 7 (2010):	Financial Instruments: Disclosures
Änderung des IAS 12 (2010):	Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets
Änderung des IFRIC 14 (2009):	Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen
IFRIC 19:	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente

Allgemeine Grundlagen

Eine vorzeitige freiwillige Anwendung der Standards/Interpretationen im EHLEBRACHT-Konzern erfolgt nicht. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen dieser neuen Regelungen auf den EHLEBRACHT-Konzernabschluss erwartet.

Konsolidierungskreis

Neben der EHLEBRACHT AG sind alle in- und ausländischen Tochterunternehmen, die durch die EHLEBRACHT AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht werden, in den Konzernabschluss einbezogen.

Zum 31. Dezember 2010 wurden neben der EHLEBRACHT AG insgesamt 6 (Vj.: 6) inländische und 2 (Vj.: 2) ausländische Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen.

Im Einzelnen sind dies:

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
Inland		
Beteiligungsgesellschaft EHLEBRACHT mbH	Enger	100
EHLEBRACHT GmbH + Co. KG	Enger	100
ELEKTRA Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH	Enger	100
EHLEBRACHT Berlin Beteiligungsgesellschaft mbH	Berlin	100
EHLEBRACHT Berlin GmbH + Co. KG	Berlin	100
EHLEBRACHT Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH	Enger	100
Ausland		
EHLEBRACHT Slowakei s.r.o.	Michalovce/SK	100
ELEKTRA Industrial China Co., Ltd.	Shenzhen/CN	100

Die gemeinsame Aufstellung des Anteilsbesitzes der EHLEBRACHT AG und des EHLEBRACHT-Konzerns gemäß §§ 285 Nr. 11 und 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 HGB wird beim elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen bilanzieren zum Bilanzstichtag 31. Dezember.

Allgemeine Grundlagen

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Alle Unternehmenszusammenschlüsse sind gemäß IFRS 3 unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt somit im Erwerbszeitpunkt durch Verrechnung des Kaufpreises/der übertragenen Gegenleistungen sowie der Betrag jeglicher nicht beherrschender Anteile mit dem neu bewerteten Nettovermögen des jeweiligen Tochterunternehmens. Unabhängig von der Höhe eines eventuellen Minderheitenanteils werden die ansatzfähigen Vermögenswerte und Schulden mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Nach der bisher angewandten Methode für die Bilanzierung von Unternehmenserwerben vor dem 1. Januar 2010 galten im Vergleich zu den oben bezeichneten Anforderungen folgende Grundsätze: Unternehmenszusammenschlüsse wurden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Direkt dem Unternehmenserwerb zurechenbare Transaktionskosten stellten einen Teil der Anschaffungskosten dar. Der Anteil ohne beherrschenden Einfluss (früher als Minderheitsanteil bezeichnet) wurde zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert, wenn diese die Aktivierungsvoraussetzungen des IAS 38 erfüllen. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Entsprechend der retrospektiven Anwendung des IFRS 3 (2004) resultieren die ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung aus der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss. Diese wurden – auch in den vorangegangenen Jahren – nicht über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine Wertminderung hindeuten, einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) gemäß IAS 36 unterzogen. Der Werthaltigkeitstest wird anhand anerkannter Discounted-Cash-Flow-Verfahren durchgeführt. Hierbei werden die erwarteten Cash-Flows der jüngsten Planung mit langfristigen Wachstumsraten und Margenentwicklungen fortgeschrieben und mit den Kapitalkosten der jeweiligen Unternehmenseinheit abgezinst. Hierzu ist der Konzern in zahlungsmittelgenerierende Einheiten aufgeteilt worden, die den Unternehmensbereichen der Segmentberichterstattung entsprechen. Übersteigt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, dem ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, den erzielbaren Betrag (Markt- bzw. Nutzungswert), wird der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert auf den erzielbaren Betrag außerplanmäßig abgeschrieben. Ein darüber hinausgehender Abwertungsbedarf wird durch eine anteilige Abwertung der verbleibenden langfristigen Vermögenswerte berücksichtigt. Wenn der Grund für eine in Vorperioden vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, wird mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes eine Zuschreibung vorgenommen.

Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung eines Tochterunternehmens werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung ertragswirksam erfasst.

Allgemeine Grundlagen

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse werden eliminiert, soweit diese nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Fremdwährungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit den zum Transaktionszeitpunkt geltenden Tagesmittelkursen umgerechnet. Monetäre Fremdwährungsposten werden in der Folgezeit zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen Fremdwährungsgewinne und -verluste aus der Bewertung werden ergebniswirksam erfasst.

Die Konzernunternehmen stellen ihre Einzelabschlüsse auf Basis derjenigen Währung auf, die den wirtschaftlichen Gehalt der zugrunde liegenden Sachverhalte am besten widerspiegelt (funktionale Währung). Dies ist in der Regel die Landeswährung, in der die Konzerngesellschaften ihr Geschäft betreiben.

Bei der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden zu Stichtagskursen, die Gewinn- und Verlustrechnungen sowie die in die Cash-Flow Rechnung eingehenden Zahlungsströme zu Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung des Konzerns umgerechnet. Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und bis zum Abgang der jeweiligen Konzerngesellschaft aus dem Konzernverbund fortgeführt. In der Berichtsperiode des Abgangs einer Konzerngesellschaft werden diese Währungsdifferenzen als Teil des Veräußerungsgewinns oder -verlusts ergebniswirksam erfasst.

Für die Umrechnung der ausländischen Einzelabschlüsse wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

Währung	Jahresdurchschnitt		Bilanzstichtag	
	2010	2009	2010	2009
China (CNY)	9,27	9,69	8,76	9,79

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Sämtliche immateriellen Vermögenswerte mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte besitzen eine bestimmbare Nutzungsdauer. Sie enthalten im Wesentlichen Software für kaufmännische und technische Anwendungen, die linear über einen Zeitraum von 3-5 Jahren abgeschrieben wird sowie aktivierungspflichtige Entwicklungsausgaben.

Entwicklungsausgaben werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und die eigene Nutzung bzw. Vermarktung vorgesehen ist. Zudem ist erforderlich, dass den Entwicklungsausgaben mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftige Finanzmittelüberschüsse gegenüberstehen werden. Die Nutzungsdauer entspricht dem vorsichtig geschätzten Verkaufszeitraum der Produkte.

Allgemeine Grundlagen

Immaterielle Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden gemäß IAS 36 einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine Wertminderung hindeuten, einem Wertminderungstest (Impairment-Test) unterzogen.

Sachanlagen werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Herstellungskosten der Sachanlagen umfassen produktionsbezogene Vollkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert, da eine langfristige Fertigung nicht vorliegt. Sachanlagen werden grundsätzlich linear abgeschrieben, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer Abschreibungsverlauf dem tatsächlichen Nutzungsverlauf besser entspricht.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties im Sinne des IAS 40) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der diesen Immobilien beizulegende Zeitwert ist im Konzern-Anhang (Note 2) gesondert angegeben. Dieser Zeitwert wird nach international anerkannten Methoden (Discounted-Cash-Flow-Methode bzw. Ableitung aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien) ermittelt.

Die planmäßigen Abschreibungen für unternehmenstypische Anlagen werden nach den folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

	Jahre
Gebäude	20 bis 50
technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 15

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen trägt. Die im Rahmen des Finanzierungsleasing erfassten Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Beginn des Leasingverhältnisses mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes bzw. dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer oder soweit erforderlich über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Sofern der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine außerplanmäßige Abschreibung auf diesen vorgenommen. Ist ein Vermögenswert Teil einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, so bemisst sich die außerplanmäßige Abschreibung auf der Basis des erzielbaren Betrages dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Entfällt der Grund einer in Vorperioden vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung, wird der entsprechende Vermögenswert wieder zugeschrieben.

Allgemeine Grundlagen

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten. Die Herstellungskosten von Fertigerzeugnissen und unfertigen Erzeugnissen umfassen die Kosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Fertigungslöhne, sonstige direkte Kosten und zurechenbare Produktionsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Soweit sich niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Nettoveräußerungswerte ergeben, werden diese angesetzt. Als Nettoveräußerungswert gilt der geschätzte, im normalen Geschäftsverkehr erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten. Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lager- und Bestandsrisiken mit Auswirkung auf den Nettoveräußerungswert Rechnung getragen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögenswerte** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine Klassifizierung als langfristige Vermögenswerte wird vorgenommen, wenn mit einer Realisierung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte nicht vor Ablauf von zwölf Monaten gerechnet wird. Erforderliche Wertberichtigungen orientieren sich am tatsächlichen Ausfallrisiko.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden in der Bilanz mit ihren beizulegenden Zeitwerten, die in der Regel den Nominalwerten entsprechen, angesetzt. Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände inländischer und ausländischer Währungen und sonstige Barbestände. Zu den Zahlungsmitteläquivalenten zählen Sichteinlagen bei Kreditinstituten sowie Schecks und Wertzeichen mit einer Restlaufzeit zum Erwerbszeitpunkt von nicht mehr als drei Monaten.

Die **latenten Steuern** werden für temporäre Unterschiede zwischen dem Steuerbilanz- und IFRS-Bilanzwert von Vermögenswerten und Schulden sowie für Konsolidierungsvorgänge jeweils gesondert angesetzt. Innerhalb der aktiven latenten Steuern sind auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge in Folgeperioden ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist, ausgewiesen. Aktive und passive latente Steuern werden je Gesellschaft/Organkreis miteinander saldiert. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt anhand der für den jeweiligen Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Unterschiede gesetzlich geltenden Steuersätze.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden nach dem Anwartschafts-Barwertverfahren berechnet und bestehen für Mitglieder des ehemaligen Vorstands der EHLEBRACHT AG. Bei der Berechnung der Verpflichtung sind künftige Steigerungen in den Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, da es sich bei den im Pensionsplan erfassten Personen ausschließlich um Rentenempfänger handelt, vollständig ergebniswirksam amortisiert. Der Pensionsplan wird teilweise über Zahlungen an eine Versicherung, die sich an versicherungsmathematische Berechnungen ausrichtet, finanziert. Dieses Planvermögen im Sinne von IAS 19 wird offen von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt.

Allgemeine Grundlagen

Die **übrigen Rückstellungen** umfassen sämtliche am Abschlussstichtag erkennbare rechtliche und faktische Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit ungewiss ist. Die Rückstellungen werden mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Ansatz der Rückstellung erfolgt, sofern eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent vorliegt auf Basis des Erfüllungsbetrages mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit. Eine Verrechnung mit Erstattungsansprüchen erfolgt nicht. Rückstellungen für Verpflichtungen, die voraussichtlich nicht bereits im Folgejahr zu einer Vermögensbelastung führen, werden mit ihren auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverträgen werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem Barwert der Leasingraten angesetzt. In Fremdwährung valutierende Verbindlichkeiten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt.

Die **Eventualverbindlichkeiten** umfassen mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Eintritt nicht wahrscheinlich ist. Soweit diese nicht aus einem Unternehmenserwerb resultieren, werden sie in der Bilanz nicht angesetzt, sondern gesondert erläutert. Der jeweils angegebene Verpflichtungsumfang entspricht dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Die **Erlöse** beinhalten den für den Verkauf von Erzeugnissen und Leistungen in Rechnung gestellten Betrag abzüglich Mehrwertsteuer, Nachlässe und Rabatte sowie der Zwischengewinneliminierung bzw. Ertragskonsolidierung aus wesentlichen konzerninternen Verkäufen. Die Ertragsrealisierung aus dem Verkauf von Gütern erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die mit dem Eigentum an den Erzeugnissen verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind. Nutzungsentgelte werden periodengerecht entsprechend den zugrunde liegenden Verträgen vereinnahmt.

Betriebliche **Aufwendungen** werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt der Realisierung der korrespondierenden Umsatzerlöse gebildet.

Segmentberichterstattung

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Geschäftseinheiten organisiert. Diese Geschäftsbereiche werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.

Berichterstattung zu Finanzinstrumenten und Finanzrisikomanagement

Der EHLEBRACHT-Konzern ist als international tätiger Produktionskonzern Wechselkurs-, Zins- und Preisänderungsrisiken sowie Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Ziel des Finanzmanagements ist es, diese Risiken durch ein effektives System zu identifizieren und zu begrenzen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) umfassen zum einen liquide Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Höhe dieser originären finanziellen Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, gibt das maximale Ausfallrisiko an. Soweit derartige Risiken erkennbar sind, werden diese durch Wertberichtigungen erfasst. Die Bilanzierung finanzieller Vermögenswerte erfolgt ab dem Erfüllungstag.

Allgemeine Grundlagen

Das finanzielle Risikomanagement für originäre Vermögenswerte richtet sich im Wesentlichen auf die kurzfristige Verfügbarkeit liquider Mittel. Die Finanzierung langlebiger Vermögenswerte ist auf eine langfristige Finanzierung ausgelegt. Der kurzfristige Bedarf an liquiden Mitteln wird über Kontokorrentkredite der Banken gedeckt.

Zum anderen enthalten die Finanzinstrumente derivative Finanzinstrumente. Diese werden grundsätzlich nur zu Sicherungszwecken eingesetzt. Variabel verzinsliche Darlehen werden im Rahmen von Sicherungsgeschäften abgesichert, um aus Zinssatzschwankungen resultierenden variierenden Zahlungen entgegenzuwirken bzw. eine Erhöhung der variablen Zinsen zu begrenzen. Alle derivativen Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert.

Unabhängig vom Zweck sind alle derivativen Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Handelstag. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsgeschäften werden wie Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der dazugehörigen Grundgeschäfte bei Vorliegen eines Fair-Value-Hedge – das heißt einer Absicherung gegen das Risiko der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts – in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Sicherungsgeschäfte werden in denselben Positionen ausgewiesen wie die des abgesicherten Grundgeschäfts.

Liegt ein Cashflow-Hedge vor, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste des Sicherungsgeschäfts zunächst in den „erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen“ erfasst. Bei einem Cashflow-Hedge erfolgt eine Absicherung gegen das Risiko schwankender Zahlungsströme aus einem Grundgeschäft. Die Gewinne und Verluste aus dieser Hedge-Form werden erst dann realisiert, wenn auch das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Die beschriebenen Regelungen dürfen nur für den effektiven Teil einer Sicherungsbeziehung angewendet werden. Der ineffektive Teil einer Sicherungsbeziehung wird sofort erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Positive Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente werden unter den finanziellen Vermögenswerten, negative Marktwerte unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Zur Klassifizierung der Fristigkeit wird auf die Restlaufzeit der einzelnen Kontrakte abgestellt.

Währungsrisiken werden zur Zeit durch eine weitgehende Kongruenz von Fremdwährungseinzahlungen mit Fremdwährungsauszahlungen minimiert. Das darüber hinaus gehende Risiko ist für den EHLEBRACHT-Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Für wesentliche Rohstoffe, wie zum Beispiel Kunststoffgranulate, bestehen zum Teil Weiterbelastungsmöglichkeiten an Kunden aufgrund entsprechender Rahmenverträge, so dass Preisrisiken ebenfalls von untergeordneter Bedeutung sind.

Zinsänderungsrisiken sind für den vorliegenden Abschluss nicht relevant, da diese Risiken weitestgehend durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente abgesichert sind.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Langfristige Vermögenswerte

Die Aufgliederung des Sachanlagevermögens und seine Entwicklung ist im Anlagenpiegel dargestellt.

(1) Immaterielle Vermögenswerte

Die im Rahmen der Erstkonsolidierung entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte von vollkonsolidierten Tochtergesellschaften sind innerhalb der immateriellen Vermögenswerte erfasst. Im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte auf Basis von gutachterlichen Unternehmensbewertungen hinsichtlich der jeweiligen Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 1989 ermittelt und für die Folgejahre keine planmäßige Abschreibung vorgenommen. Soweit notwendig, wurden außerplanmäßige Abschreibungen in der Folgezeit bis zur IFRS-Eröffnungsbilanz berücksichtigt.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Segmentebene zugeordnet worden, um die nach IAS 36 vorgeschriebenen Werthaltigkeitstests durchzuführen. Diese Werthaltigkeitstests bestehen in einem Vergleich des Buchwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, mit dem erzielbaren Betrag dieser Einheit. Als erzielbarer Betrag gilt der beizulegende Zeitwert als bestmögliche Schätzung des Betrages, für den ein unabhängiger Dritter die zahlungsmittelgenerierende Einheit erwerben würde abzüglich Veräußerungskosten. Ist kein beizulegender Zeitwert ermittelbar, wird der Nutzungswert als erzielbarer Betrag herangezogen. Der Nutzungswert wird auf Basis eines Unternehmensbewertungsmodells (Discounted-Cash-Flow-Methode) aus unternehmensinterner Sicht ermittelt. Basis dieses Bewertungsmodells sind die auf Erfahrungen der Vergangenheit und auf Erwartungen über die zukünftigen marktentwicklungsbasierenden Cash-Flow-Prognosen der vom Vorstand genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Werthaltigkeitstests aktuellen Planung der Geschäftsjahre 2011 bis 2013. Im Rahmen der vorgenommenen Werthaltigkeitstests wurde jeweils der Nutzungswert herangezogen.

Zur Ermittlung des Abzinsungsfaktors wurde ein gegenüber dem Vorjahr unveränderter Vorsteuerzinssatz unter Berücksichtigung des spezifischen Risikos und unabhängig von der Kapitalstruktur von 10,67 Prozent (Nachsteuerzinssatz 7,48 Prozent) zugrunde gelegt. Die für die Werthaltigkeitstests zugrunde gelegten Wachstumsraten nach Ende des Detailplanungszeitraums in Höhe von 2,5 Prozent basieren auf extern veröffentlichten Quellen.

Die berücksichtigten Investitionen beinhalten im Planungszeitraum vorgesehene Ersatzbeschaffungen. Die auf Ebene der Segmente durchgeführten Werthaltigkeitstests ergaben, dass der jeweilige beizulegende Zeitwert bzw. Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit jeweils über deren Buchwert lag. Vor der Annahme eines Ergebnismrückgangs am Ende des Planungshorizonts um ca. 53 Prozent entspräche der erzielbare Ertrag immer noch dem Buchwert des Vermögens.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Die den Segmenten zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte teilen sich wie folgt auf:

in T€	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Kunststoff-Technik	272	272
Möbelfunktions-Technik	17.646	17.646
	17.918	17.918

Der Bestand an Geschäfts- oder Firmenwerten hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Innerhalb der immateriellen Vermögensgegenstände sind selbst erstellte Produktentwicklungen i.H.v. T€ 693 (Vj.: T€ 653) gemäß IAS 38.57 aktiviert, deren Patentierung bzw. Gebrauchsmusteranmeldung bereits abgeschlossen oder beabsichtigt ist. Neben den notwendigen technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen zeigt die produktspezifische Planung, dass die aktivierten selbsterstellten Produktentwicklungen voraussichtlich einen adäquaten künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen werden.

Im Aufwand erfasste Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Berichtszeitraum auf T€ 727 (Vj.: T€ 627). Ferner ist innerhalb der immateriellen Vermögenswerte im Wesentlichen erworbene Software enthalten.

(2) Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen enthält mit T€ 2.634 (Vj.: T€ 2.290) gemietete Vermögenswerte, bei denen das wirtschaftliche Eigentum dem EHLEBRACHT-Konzern gemäß IAS 17 zuzurechnen ist. Es handelt sich im Wesentlichen um Maschinen.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (Investment Properties) dienen vorrangig zur Erzielung von Mieteinnahmen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten von T€ 2.451 (Vj.: T€ 2.450), soweit diese nicht über dem jeweiligen beizulegenden niedrigeren Wert liegen. Die abnutzbaren Investment Properties werden über eine Laufzeit von 50 Jahren linear abgeschrieben. Zum Stichtag entspricht der beizulegende Zeitwert aufgrund der in Vorjahren vorgenommenen Abwertungen dem bilanzierten Wert. Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgt regelmäßig durch externe Gutachter nach international anerkannten Bewertungsverfahren, wie z.B. die Discounted-Cash-Flow-Methode oder der Ableitung des aktuellen Marktwertes vergleichbarer Immobilien. Den Mieterlösen des Berichtsjahres von T€ 306 (Vj.: T€ 354) standen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von T€ 345 (Vj.: T€ 365) gegenüber.

Das Sachanlagevermögen unterliegt in Höhe von T€ 11.209 (Vj.: T€ 11.121) Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundschulden sowie Sicherungsübertragungen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Konzern-Anlagenspiegel 2010	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2010	Währungs- differenzen	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge
	T€	T€	T€	T€	T€
(1) Immaterielle Vermögenswerte	20.457	4	328	0	0
Software, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte sowie aktivierte Entwicklungs- aufwendungen	2.178	4	110	411	0
Firmenwerte	18.051	0	0	0	0
Geleistete Anzahlungen	228	0	218	- 411	0
(2) Sachanlagen	56.413	453	4.459	0	783
Grundstücke und Bauten	16.801	47	429	11	11
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	5.911	0	28	48	0
Technische Anlagen und Maschinen	28.054	304	1.137	1.514	611
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.138	52	401	0	161
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	509	50	2.464	- 1.573	0
Summe Anlagevermögen	76.870	457	4.787	0	783

Stand 31.12.2010	Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 01.01.2010	Währungs- differenzen	lfd. Jahr	Abgänge	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
20.789	1.648	2	247	0	1.897	18.892	18.809
2.703	1.515	2	247	0	1.764	939	663
18.051	133	0	0	0	133	17.918	17.918
35	0	0	0	0	0	35	228
60.542	39.218	213	2.334	761	41.004	19.538	17.195
17.277	9.856	18	401	11	10.264	7.013	6.945
5.987	3.461	0	75	0	3.536	2.451	2.450
30.398	21.692	166	1.516	597	22.777	7.621	6.362
5.430	4.209	29	342	153	4.427	1.003	929
1.450	0	0	0	0	0	1.450	509
81.331	40.866	215	2.581	761	42.901	38.430	36.004

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Konzern-Anlagenspiegel 2009	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2009	Währungs- differenzen	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge
	T€	T€	T€	T€	T€
(1) Immaterielle Vermögenswerte	20.068	- 1	399	17	26
Software, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte sowie aktivierte Entwicklungs- aufwendungen	1.973	- 1	121	111	26
Firmenwerte	18.051	0	0	0	0
Geleistete Anzahlungen	44	0	278	- 94	0
(2) Sachanlagen	54.809	- 24	2.768	- 17	1.123
Grundstücke und Bauten	16.351	- 3	170	283	0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	5.877	0	4	30	0
Technische Anlagen und Maschinen	26.785	- 15	776	1.566	1.058
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.686	- 4	213	295	52
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.110	- 2	1.605	- 2.191	13
Summe Anlagevermögen	74.877	- 25	3.167	0	1.149

Stand 31.12.2009	Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 01.01.2009	Währungs- differenzen	lfd. Jahr	Abgänge	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2008
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
20.457	1.458	0	216	26	1.648	18.809	18.610
2.178	1.325	0	216	26	1.515	663	648
18.051	133	0	0	0	133	17.918	17.918
228	0	0	0	0	0	228	44
56.413	38.263	- 7	2.062	1.100	39.218	17.195	16.546
16.801	9.477	- 1	380	0	9.856	6.945	6.874
5.911	3.386	0	75	0	3.461	2.450	2.491
28.054	21.413	- 4	1.333	1.050	21.692	6.362	5.372
5.138	3.987	- 2	274	50	4.209	929	699
509	0	0	0	0	0	509	1.110
76.870	39.721	- 7	2.278	1.126	40.866	36.004	35.156

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(3) Finanzielle Vermögenswerte

Unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ist der positive Marktwert der derivativen Finanzinstrumente, deren Restkontraktdauer mehr als ein Jahr beträgt, ausgewiesen. Der Bestand weist den positiven Marktwert eines Derivats über ein Zinsbegrenzungsgeschäft in der Form einer Höchstsatzvereinbarung (Cap) mit folgenden Konditionen aus:

Laufzeit: 01.01.2008 bis 01.01.2013
 Nominalvolumen: T€ 3.000
 Referenzzinssatz: 3-Monats-Euribor
 Strike-Price: 4,75% p.a. bezogen auf den Referenzzinssatz

Die Änderungen des Marktwertes wurden bei diesem Derivat ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(4) Latente Steuern

Latente Steuern werden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen aktiviert, da voraussichtlich künftig steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung der aktiven latenten Steuern verfügbar sein wird. Darüber hinaus sind Steuererminderungsansprüche aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge aktiviert. Unabhängig von dem Zeitraum der voraussichtlichen Umkehrung temporärer Unterschiede sind die latenten Steuern in Übereinstimmung mit IAS 12 als langfristiger Posten eingestuft.

Die aktiven und passiven Steuerabgrenzungen 2010 und 2009 sind den folgenden Positionen zuzurechnen:

in T€	31.12.2010 aktivisch	31.12.2010 passivisch	31.12.2009 aktivisch	31.12.2009 passivisch
steuerliche Verlustvorträge	1.553	0	1.435	0
Bewertungsanpassungen				
· Anlagevermögen	0	723	0	643
· Vorräte	35	61	0	42
· Forderungen	0	38	0	27
· Pensionsrückstellungen	34	0	35	0
· Verbindlichkeiten aus Derivaten	144	0	157	3
· übrige Verbindlichkeiten	62	0	0	0
Saldierung	- 275	- 275	- 192	- 192
	1.553	547	1.435	523

Aktive und passive latente Steuern aus den Bewertungsanpassungen sind je Organkreis/Gesellschaft miteinander saldiert worden. Der resultierende Betrag ist in der Konzernbilanz innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die innerhalb der langfristigen Vermögenswerte aktivierten Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben, verteilen sich wie folgt:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Körperschaftsteuer	1.037	924
Gewerbsteuer	516	511
	1.553	1.435

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Die Realisierung der aktivierten Steuerminderungsansprüche ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet und ergibt sich ausschließlich unter Zugrundelegung der nach vorsichtiger Planung zukünftig, d.h. in den nächsten drei Jahren, mit gewerbe- und körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen zu verrechnenden steuerpflichtigen Einkommen/Gewerbeerträgen der Einzelgesellschaften. Auf darüber hinaus bestehende steuerliche Verluste sind aus Vorsichtsgründen wie im Vorjahr keine latenten Steuern aktiviert worden. Vorbehaltlich der noch nicht erfolgten Steuerfestsetzung betragen die körperschaftsteuerlichen und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, zum Bilanzstichtag T€ 34.461 (Vj.: T€ 35.653) sowie T€ 5.976 (Vj.: T€ 4.947).

Kurzfristige Vermögenswerte

(5) Vorräte

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.906	4.909
Unfertige Erzeugnisse	2.874	1.197
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.931	2.292
Geleistete Anzahlungen	139	327
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	- 1.213	0
	9.637	8.725

Im Berichtsjahr erfolgte erstmals die offene Absetzung der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen von den Vorräten. Diese Anzahlungen betreffen im Wesentlichen Leistungen der Kunden für die Anfertigung von Werkzeugen. Auf eine Anpassung des Vorjahresausweises wurde im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verzichtet.

Bei der Ermittlung des Nettoveräußerungspreises kommen grundsätzlich Gängigkeitsuntersuchungen zur Anwendung. Bei vorsichtiger Betrachtung sind auf die vorstehenden Vorräte wertmindernde Gängigkeitsabschläge i.H.v. T€ 550 (Vj.: T€ 536) berücksichtigt. In Vorjahren vorgenommene Abschreibungen werden grundsätzlich nicht wieder aufgeholt. Zur Absicherung bestehender Kredite wurden Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Unfertige und Fertige Erzeugnisse sowie Handelswaren i.H.v. T€ 3.849 (Vj.: T€ 3.355) sicherungsübergibt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(6) Kurzfristige Forderungen

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.466	5.099
Übrige Forderungen	360	577
Rechnungsabgrenzungsposten	201	140
	7.027	5.816

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Für die Ermittlung der Wertberichtigungen werden Anhaltspunkte für Werthaltigkeitsrisiken bezogen auf einzelne Forderungen berücksichtigt. Die Wertberichtigungskonten wurden direkt mit den betreffenden Buchwerten verrechnet. Der Betrag überfälliger Forderungen war für den Konzern auch im Jahr 2010 unwesentlich. Zur Absicherung bestehender Kredite besteht eine Globalzession bestimmter gegenwärtiger und zukünftiger Forderungen. Der bilanzierte Wert dieser Forderungen betrug zum Bilanzstichtag T€ 3.058 (Vj.: T€ 2.962).

Die übrigen Forderungen enthalten im Wesentlichen debitorische Kreditoren, Rückvergütungsansprüche zu den Energieverbräuchen 2010 sowie Miet- und Zollkautionen. Alle übrigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

(7) Steuererstattungsansprüche

Es handelt sich bei den ausgewiesenen Steuererstattungsansprüchen im Wesentlichen um Umsatzsteuererstattungsansprüche.

(8) Zahlungsmittel

Die flüssigen Mittel in Höhe von T€ 1.242 (Vj.: T€ 1.799) betreffen Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände. Es bestehen für T€ 399 Verfügungsbeschränkungen derart, dass diese Mittel zweckgebunden sind und nur gemeinschaftlich mit Dritten darüber verfügt werden kann.

Eigenkapital

(9) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der EHLEBRACHT AG in Höhe von 19.350.000 Euro ist in 12.900.000 Inhaberstammstückaktien eingeteilt.

Der Bilanzverlust entwickelte sich wie folgt:

in T€	2010	2009
Konzernjahresüberschuss	3.387	1.069
Ergebnisvortrag	- 12.251	- 11.909
Einstellung in die freie Gewinnrücklage	0	- 1.390
Einstellung in die gesetzliche Gewinnrücklage	- 156	- 21
Bilanzverlust	- 9.020	- 12.251

Zur weiteren Erläuterung des Eigenkapitals und seiner Entwicklung im Berichtszeitraum wird auf den Konzerneigenkapitalspiegel verwiesen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Langfristige Verbindlichkeiten

(10) Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Restlaufzeit von 1-5 Jahren		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.796	5.346
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing/ Mietkaufverpflichtungen	1.001	1.053
Übrige	483	526
Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.389	2.054
	9.669	8.979

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus nachfolgenden Kreditverträgen:

Kredit 1

Roll-Over-Kredit

Gesamtvolumen: T€ 5.000

Buchwert 31.12.2010: T€ 4.167

Gesamtlaufzeit: 10 Jahre, bis 02.01.2018

Tilgungszahlungen: halbjährlich

Zinszahlungen: halbjährlich

Zinssatz: variabel verzinslich auf EONIA-Basis zzgl. einer Marge zwischen 175–440 Punkten. Für das Jahr 2010 betrug die Marge 250 Punkte. Für das Jahr 2011 kann aufgrund verbesserter Kennziffern von einer Reduzierung der Marge auf 175 Punkte – der für EHLEBRACHT günstigsten Marge – ausgegangen werden.

Zinsrisiken werden mittels derivativer Finanzinstrumente (Zinsswaps) ausgeschaltet (siehe übrige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten).

Kredit 2

KfW-Kredit

Gesamtvolumen: T€ 4.000

Buchwert 31.12.2010: T€ 4.000

Laufzeit: bis 30.12.2012

Rückzahlung: endfällig am 30.12.2012

Zinszahlungen: quartalsweise

Zinssatz: nominal 6,55 Prozent

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Kredit 3

Gesamtvolumen:	T€ 2.500
Buchwert 31.12.2010:	T€ 400
Laufzeit:	bis 30.09.2015
Tilgungen:	halbjährlich
Zinszahlungen:	halbjährlich
Zinssatz:	nominal 5,75 Prozent

Kredit 4

Gesamtvolumen:	T€ 500
Buchwert 31.12.2010:	T€ 333
Laufzeit:	bis 31.12.2014
Tilgungen:	quartalsweise
Zinszahlungen:	quartalsweise
Zinssatz:	variabel 3M Euribor + 2 Prozent

Financial Covenants

Für die vorstehenden Kredite 1, 2 und 4 hat sich der Kreditnehmer vertraglich verpflichtet, vereinbarte finanzielle Kennzahlen einzuhalten. Für die Kredite 1 und 2 leiten sich diese Kennzahlen aus dem Konzernabschluss zum 31.12.2010 ab, für den Kredit 4 wurden Kennzahlen vereinbart, für die der lokale Jahresabschluss der EHLEBRACHT Slowakei s.r.o. die Basis bildet.

Für den Konzern wurden folgende Covenants-Vereinbarungen im Geschäftsjahr 2007 festgelegt, die heute noch gültig sind:

1. bereinigte Eigenkapitalquote mindestens 40 Prozent
2. Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA maximal 2,00 Prozent
3. Verhältnis EBIT zu Zinsaufwand mindesten 4,00 Prozent.

Der Konzern hat die vereinbarten Kennzahlen im Geschäftsjahr 2010 vollständig erfüllt.

Schwankungen bzw. Erhöhungen variabler Basiszinssätze sind durch derivative Finanzinstrumente weitestgehend ausgeschlossen. Demzufolge ist die Gesamtverzinsung der Darlehen gegenüber Kreditinstituten für das Geschäftsjahr 2011 festgeschrieben, so dass eine Sensitivitätsanalyse für diese Bilanzposition unterbleibt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing/Mietkaufverpflichtungen

Die Mindestleasingzahlungen für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-/Mietkaufverträgen teilen sich wie folgt auf:

in T€	31.12.2010		31.12.2009	
	Nominalwert	Barwert	Nominalwert	Barwert
fällig bis 1 Jahr	1.275	1.137	1.037	930
fällig 1 bis 5 Jahre	1.156	1.017	1.102	1.053
fällig über 5 Jahre	0	0	0	0

Übrige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Für den Roll-Over-Kredit als Grundgeschäft wurden derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps abgeschlossen. Die Konditionen lauten wie folgt:

Volumen:	T€ 5.000
Laufzeit:	01.01.2008 bis 01.01.2018
Zinszahlungen:	4,72 Prozent
Zinstermine:	halbjährlich
Marktwert 31.12.2010:	T€ - 483 (Vj.: T€ -526)

Die abgeschlossenen Swap-Kontrakte dienen als Absicherung der Zinsänderungsrisiken zu dem Roll-Over-Kredit mit korrespondierenden Konditionen.

Die oben genannten Swap-Kontrakte wurden gemäß IAS 39.86 als sogenanntes Cashflow-Hedge klassifiziert. Dementsprechend werden die Marktwertänderungen der jeweiligen Kontrakte erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Marktwertveränderung im Berichtsjahr betrug vor latenten Steuern T€ 43, nach der ebenfalls erfolgsneutralen Erfassung der latenten Steuern ergibt sich ein positiver Effekt im Eigenkapital i.H.v. T€ 30.

Sicherheitengestellungen

Zur Absicherung der Ansprüche der Kreditinstitute/Leasinggesellschaften haben die EHLEBRACHT AG und ihre Tochtergesellschaften folgende Sicherheiten gestellt:

- Sicherungsübereignung bestimmter Inventare
- Sicherungsübereignung bestimmter Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Halbfertig- und Fertigprodukten sowie Handelswaren
- Globalzession bestimmter gegenwärtiger und zukünftiger Forderungen
- Grundschulden
- Abtretung von Geschäftsanteilen eines Tochterunternehmens (nur EHLEBRACHT AG)

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(11) Langfristige Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen betreffen die Pensionsrückstellungen des EHLEBRACHT-Konzerns. Diese umfassen den Pensionsplan der EHLEBRACHT AG, der für ehemalige Mitglieder des Vorstands aufgelegt wurde. Es handelt sich um einen leistungsorientierten Plan mit folgenden Rechnungsannahmen:

	2010	2009
Abzinsungsfaktor	5,8%	5,8%
Rentensteigerungsrate	1,5%	1,5%
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,3%	3,3%

Der aus der Aufzinsung des Barwertes der Versorgungsansprüche resultierende Zinsaufwand ist dem Finanzergebnis zugeordnet.

Die **Pensionsverpflichtungen** sind im Rahmen von Rückdeckungsversicherungen, welche als Planvermögen im Sinne des IAS 19 gelten, zum Teil abgedeckt. Die Pensionsrückstellung wird somit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der Rückdeckungsversicherung gekürzt. Im Einzelnen ergeben sich die Pensionsverpflichtungen wie folgt:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Barwert der Versorgungsansprüche	889	915
abzüglich beizulegender Zeitwert des Planvermögens	- 341	- 369
	548	546

Die Entwicklung der Pensionsrückstellung ist nachfolgender Übersicht zu entnehmen:

in T€	2010	2009
Anfangsbestand 01.01.	546	403
Realisierung versicherungsmathematischer Gewinne	0	- 19
Saldo der Zinsanteile aus Pensionsverpflichtung und Planvermögen	40	41
Saldo aus Inanspruchnahmen des Planvermögens und Rentenzahlungen	- 38	121
Endbestand 31.12.	548	546

Die Zinsbestandteile im Zusammenhang mit der Berechnung der Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 40 (Vj.: T€ 41) sind innerhalb des Zinsergebnisses ausgewiesen. Der Anpassungsbetrag aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne, die im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam vereinnahmt werden, betrug im Berichtsjahr T€ 0 (Vj.: T€ 19). Bei einer Erhöhung des Abzinsungsfaktors um 1 Prozent auf 6,8 Prozent würde sich ein um T€ 9 höherer Zinsaufwand ergeben.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Das im Rahmen der Rückdeckungsversicherungen gebundene Vermögen entwickelte sich im Berichtszeitraum wie folgt:

in T€	2010	2009
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	369	559
Erwarteter Vermögensertrag des Planvermögens	+ 10	+ 12
Zahlungen aus dem Planvermögen	- 38	- 38
Versicherungsmathematische Gewinne (bezogen auf das Planvermögen)	0	- 4
Inanspruchnahme des Planvermögens	0	- 160
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	341	369

Kurzfristige Verbindlichkeiten

(12) Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten

Die **erhaltenen Anzahlungen** i.H.v. T€ 390 (Vj.: T€ 1.477) betreffen im Wesentlichen Kundenvorauszahlungen. Hinsichtlich des Vorjahresausweises verweisen wir auf unsere Ausführungen zu (5).

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten als Hauptposten Verbindlichkeiten aus dem Lohn- und Gehaltsbereich T€ 409 (Vj.: T€ 331). Daneben sind die Verbindlichkeiten aus Mietkautionen und kreditorischen Debitoren enthalten.

(13) Steuerverbindlichkeiten

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um Lohnsteuerverbindlichkeiten in Höhe von T€ 242 (Vj.: T€ 225) sowie um Umsatzsteuerverbindlichkeiten in Höhe von T€ 301 (Vj.: T€ 302).

(14) Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Diese Position umfasst finanzielle Verbindlichkeiten, die innerhalb eines Jahres nach Bilanzstichtag zur Tilgung anstehen.

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
aus Darlehen	715	711
aus Zinsabgrenzungen	102	116
Verbindlichkeiten aus Mietkauf-/Finanzleasingverpflichtungen	1.153	931
Verbindlichkeiten aus Darlehen von Altaktionären	0	1.044
	1.970	2.802

Kontokorrentinanspruchnahmen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Die Verzinsung sowie Sicherstellung erfolgt analog der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(15) Kurzfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen ist folgendem Spiegel zu entnehmen:

in T€	01.01.2010	Zuführung	Auflösung	Inanspruchnahme	31.12.2010
Steuerrückstellungen	628	0	628	0	0
Personalarückstellungen	494	465	0	302	657
Ausstehende Rechnungen	394	462	6	290	560
Gewährleistungen	217	20	5	0	232
Andere	495	690	9	454	722
Summe Übrige	1.600	1.637	20	1.046	2.171
	2.228	1.637	648	1.046	2.171

Die erwarteten Auszahlungen/Nutzenabflüsse hinsichtlich der kurzfristigen Rückstellungen erfolgen voraussichtlich innerhalb eines Jahres.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

Beizulegender Zeitwert

Da die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den Buchwerten sehr nahe kommen, wird auf eine zusätzliche Gegenüberstellung von Buchwerten und beizulegenden Zeitwerten verzichtet.

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

- Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die übrigen Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltenen Anzahlungen, sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten sowie Steuerverbindlichkeiten kommen hauptsächlich aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihrem Buchwert sehr nahe.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

- Der beizulegende Zeitwert von Bankdarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen sowie sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten wird durch Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung für derzeit für Fremdkapital zu vergleichbaren Konditionen, Kreditrisiken und Restlaufzeiten verfügbaren Zinssätzen geschätzt. Da die wesentlichen Verbindlichkeiten zu einem Zinsniveau aufgenommen wurden, welches dem heutigen näherungsweise entspricht, kommen deren Buchwerte den Zeitwerten sehr nahe.
- Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente, insbesondere mit Finanzinstituten mit guter Bonität ab. Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Input-Parametern bewertete Derivate sind hauptsächlich Zinsswaps. Das Bewertungsverfahren ist ein Swap-Modell unter Verwendung von Barwertberechnungen.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Zum 31. Dezember 2010 hielt der Konzern folgende zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

- Langfristige finanzielle Vermögenswerte: Zins-Cap
Zu den Einzelheiten siehe langfristige finanzielle Vermögenswerte.
- Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten: Zinsswap
Zu den Einzelheiten siehe langfristige finanzielle Verbindlichkeiten.

Der Konzern verwendet grundsätzlich folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Im Berichtsjahr wurde wie im Vorjahr nur das Verfahren gemäß Stufe 2 angewandt.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(1) Umsatzerlöse

in T€	2010	2009
Unternehmensbereich		
Kunststoff-Technik	46.913	36.221
Möbelfunktions-Technik	25.021	20.429
Verwaltung und Sonstige	291	354
	72.225	57.004
davon Export		
Kunststoff-Technik	23.219	17.876
Möbelfunktions-Technik	9.690	7.968
	32.909	25.844
Exportquote in %	45,6	45,3

(2) Aktivierte Eigenleistung

Die aktivierten Eigenleistungen i.H.v. T€ 217 (Vj.: T€ 367) enthalten selbst erstellte Produktentwicklungen i.H.v. T€ 182 (Vj.: T€ 278) sowie für eigene Zwecke gefertigte Produktionsvorrichtungen und Formen i.H.v. T€ 35 (Vj.: T€ 89).

(3) Sonstige betriebliche Erträge

in T€	2010	2009
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	20	116
Erträge aus Währungskursdifferenzen	238	137
Übrige sonstige Erträge	170	152
	428	405

Die übrigen sonstigen Erträge betreffen zumeist liquiditätswirksame Vorgänge. Es handelt sich dabei z.B. um Zuschüsse, Erträge aus Kfz-Gestellungen und Versicherungserstattungen.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(4) Materialaufwand

in T€	2010	2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	38.109	27.482
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.617	6.186
	45.726	33.668
in % der Gesamtleistung	61,7	58,6

(5) Personalaufwand

in T€	2010	2009
Löhne und Gehälter	11.693	10.798
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.514	2.137
	14.207	12.935
in % der Gesamtleistung	19,2	22,5

Mitarbeiter Inland

Im Geschäftsjahr 2010 beschäftigte der EHLEBRACHT-Konzern im Inland durchschnittlich 249 Mitarbeiter (Vj.: 239 Mitarbeiter). Damit erhöhte sich die Mitarbeiterzahl um 10 Mitarbeiter oder 4,2 Prozent.

Mitarbeiter Ausland

Im EHLEBRACHT-Konzern waren 2010 im Ausland durchschnittlich 575 Mitarbeiter tätig (Vj.: 414 Mitarbeiter). Damit hat sich die Beschäftigtenzahl im Ausland um 161 Mitarbeiter oder 38,9 Prozent erhöht.

	2010	2009
Inland		
Angestellte	87	85
Gewerbliche	152	148
Auszubildende	7	3
Aushilfen	3	3
	249	239
Ausland		
Angestellte	74	55
Gewerbliche	501	359
	575	414
Mitarbeiter gesamt	824	653

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(6) Abschreibungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ergibt sich aus dem Konzern-Anlagenspiegel.

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die nachstehende Übersicht stellt die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und deren Untergliederung auf wesentliche Kostenblöcke im Volumen von mehr als T€ 300 dar:

in T€	2010	2009
Fracht, Verpackung und Provision	1.720	1.645
Instandhaltungsaufwendungen	850	756
Fremdlöhne	519	398
Rechts- und Beratungskosten	688	573
Versicherungen, Beiträge	367	402
Raumkosten	988	794
Übrige	2.633	2.500
	7.765	7.068

(8) Zinsergebnis

Das Zinsergebnis i.H.v. T€ – 935 (Vj.: T€ – 908) ergibt sich aus dem Saldo von Zinserträgen und Zinsaufwendungen.

Die Zinserträge i.H.v. T€ 6 (Vj.: T€ 8) resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung von Tagesgeldern.

Die Zinsaufwendungen i.H.v. T€ 941 (Vj.: T€ 916) entfallen mit T€ 795 (Vj.: T€ 678) auf langfristige Finanzverbindlichkeiten und mit T€ 146 (Vj.: T€ 238) auf kurzfristige Finanzverbindlichkeiten. Darüber hinaus sind innerhalb der langfristigen Zinsaufwendungen die Zinsen aus dem Bereich der Pensionsrückstellungen i.H.v. T€ 40 (Vj.: T€ 41) enthalten.

Die 2010 tatsächlich gezahlten Zinsen betragen T€ 955 (Vj.: T€ 914).

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(9) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in T€	2010	in % vom Vorsteuerergebnis	2009	in % vom Vorsteuerergebnis
Laufende Ertragssteuern der Periode	550	17,37	145	19,80
aus Vorjahren	- 640	- 20,21	- 230	- 31,39
Latente Steuern	- 130	- 4,10	- 252	- 34,45
	- 220	- 6,94	- 337	- 46,04

Steuererträge aus vorhergehenden Perioden betragen im Berichtsjahr T€ 640 (Vj.: T€ 230).

Die 2010 tatsächlich geleisteten Vorauszahlungen für den Veranlagungszeitraum 2010 und die Erstattungen und Nachzahlungen für Vorjahre für Körperschaft- und Gewerbesteuer ergeben insgesamt eine Zahlung von T€ 344 (Vj.: T€ 67).

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Steuerüberleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Bei der Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Konzernergebnis vor Steuern mit einem Steuersatz von 29,83 Prozent multipliziert. Der theoretische Steuersatz von 29,83 Prozent setzt sich aus einem Steuersatz von 15,83 Prozent für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie 14,00 Prozent für Gewerbeertragsteuer zusammen.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Steuerüberleitungsrechnung

in T€	2010	2009
Ergebnis vor Ertragssteuern	3.167	732
Theoretischer Steueraufwand (29,83 %)	945	218
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	- 346	- 223
Steuereffekte auf steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen	45	49
Veränderung wertberechtigter latenter Steuern auf Verlustvorträge	- 249	- 156
Steuergutschriften aus Vorjahren	- 640	- 230
Sonstiges	25	5
Ausgewiesener Ertragssteueraufwand	- 220	- 337
Effektiver Steuersatz in %	- 6,94	- 46,04

(10) Ergebnis je Aktie

Eine Differenzierung nach unverwässertem und verwässertem Ergebnis je Aktie war bei der EHLEBRACHT AG in der dargestellten Berichtsperiode nicht vorzunehmen, da sogenannte potentielle Aktien nicht bestanden.

in €	2010	2009
Ergebnis nach Steuern	3.387.023,66	1.069.031,84
durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien	12.900.000	12.900.000
Ergebnis je Aktie	0,26	0,08

Sonstige Angaben

(1) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine Bürgschaften des Konzerns gegenüber Dritten.

Die Mindestleasingzahlungen aus Operate-Leasing-Verträgen werden wie folgt fällig:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Fällig bis 1 Jahr	323	300
Fällig 1 bis 5 Jahre	403	322
Fällig über > 5 Jahre	0	2

Die Verpflichtungen aus Operate-Leasing-Verträgen betreffen im Wesentlichen Kraftfahrzeuge sowie den IT-Bereich. Die Leasingzahlungen des Konzerns aus Operate-Leasing betragen im Geschäftsjahr T€ 379 (Vj.: T€ 323).

Die Verpflichtungen aus Erbpachtverträgen und langfristigen Mietverträgen betragen T€ 9.304 (Vj.: T€ 6.929).

(2) Segmentberichterstattung

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Dienstleistungen in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über folgende zwei berichtspflichtige Geschäftssegmente.

Kunststoff-Technik

Dabei umfasst das Segment Kunststoff-Technik die Tätigkeiten als Systemlieferant für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff.

Möbelfunktions-Technik

Dabei umfasst das Segment Möbelfunktions-Technik die Tätigkeiten der Entwicklung, Fertigung und den Vertrieb von hochwertigen anschlussfertigen Leuchten und Lichtsystemen für Möbel nebst elektrotechnischem Zubehör.

Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst. Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses bewertet und wird in Übereinstimmung mit dem Betriebsergebnis im Konzernabschluss bewertet. Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzaufwendungen und -erträge) sowie die Ertragssteuern werden jedoch konzerneinheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Im Segment Kunststoff-Technik erzielten die diesem Geschäftsbereich zugeordneten EHLEBRACHT-Konzern-Unternehmen mit einzelnen Gesellschaften einer Unternehmensgruppe weltweit Umsatzerlöse i.H.v. T€ 32.533 (Vj.: T€ 23.587).

Segmentberichterstattung 2010 EHLEBRACHT-Konzern

Sonstige Angaben

	Kunststoff-Technik		Möbelfunktions-Technik	
	T€ 2010	T€ 2009	T€ 2010	T€ 2009
Umsatzerlöse brutto	53.569	41.362	25.236	20.532
./. Umsatzerlöse im Segment	2.212	1.614	0	0
Segmentumsatz	51.357	39.748	25.236	20.532
davon mit anderen Segmenten	4.444	3.527	215	103
davon mit Dritten	46.913	36.221	25.021	20.429
Segmentergebnis vor Steuern (EBT)	3.294	1.056	2.524	1.611
darin enthalten				
Abschreibungen	1.780	1.534	474	408
Zinserträge	217	172	74	32
Zinsaufwendungen	428	429	414	364
Segmentergebnis nach Steuern	2.675	722	2.479	1.562
Segmentvermögen	29.214	24.492	29.102	28.091
Segmentinvestitionen	4.318	2.379	1.420	631

Auf Basis des Kundenstandortes gliedern sich die externen Umsätze wie folgt auf:	Kunststoff-Technik		Möbelfunktions-Technik	
	T€ 2010	T€ 2009	T€ 2010	T€ 2009
Inland	23.694	18.345	15.331	12.461
Ausland	23.219	17.876	9.690	7.968
	46.913	36.221	25.021	20.429

Sonstige		gesamt		Überleitung intersegmentärer Vorgänge bzw. Konsolidierung		Konzern	
T€ 2010	T€ 2009	T€ 2010	T€ 2009	T€ 2010	T€ 2009	T€ 2010	T€ 2009
1.559	1.669	80.364	63.563				
0	0	2.212	1.614				
1.559	1.669	78.152	61.949	- 5.927	- 4.945	72.225	57.004
1.268	1.315	5.927	4.945				
291	354	72.225	57.004				
2.704	261	8.522	2.928	- 5.212	- 1.969	3.310	959
327	336	2.581	2.278	0	0	2.581	2.278
433	384	724	588	- 718	- 580	6	8
817	703	1.659	1.496	- 718	- 580	941	916
3.327	468	8.481	2.752	- 5.094	- 1.683	3.387	1.069
41.516	39.442	99.832	92.025	- 41.754	- 38.102	58.078	53.923
636	157	6.374	3.167	- 1.587	0	4.787	3.167

Sonstige		Konzern	
T€ 2010	T€ 2009	T€ 2010	T€ 2009
291	354	39.316	31.160
0	0	32.909	25.844
291	354	72.225	57.004

Sonstige Angaben

(3) Honorare des Konzernabschlussprüfers

Für das abgelaufene Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2010 wurden T€ 195 für den Konzernabschlussprüfer als Honorar im Aufwand des Konzerns erfasst. Das Gesamthonorar setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2010	2009
Abschlussprüfungen	118	105
Sonstige Bestätigungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	40	0
Sonstige Leistungen	37	0
	195	105

(4) Befreiende Wirkung gem. § 264 b und § 264 Abs. 3 HGB zur Offenlegung von Jahresabschlüssen

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2010 hat für die nachfolgend aufgeführten Personenhandelsgesellschaften, sofern auf diese Gesellschaften die Vorschriften gemäß §§ 264 a ff. HGB Anwendung finden sollten, befreiende Wirkung gemäß § 264 b HGB:

- EHLEBRACHT GmbH+Co. KG, Enger
- EHLEBRACHT BERLIN GmbH+Co. KG, Berlin

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2010 hat für ELEKTRA Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH, Enger ebenfalls befreiende Wirkung, soweit die Voraussetzungen, die das Gesetz für die befreiende Wirkung nach § 264 Abs. 3 HGB vorsieht, erfüllt sind.

(5) Bericht über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den Geschäftsbeziehungen zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bestehen keine verbundenen Unternehmen im Sinne des IAS 24. Geschäfte mit nahe stehenden Personen, die nicht im Anhang aufgeführt sind, wurden nicht abgeschlossen.

(6) Corporate Governance

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben. Sie ist auf der Homepage der Gesellschaft www.ehlebracht-ag.com veröffentlicht.

Sonstige Angaben

(7) Organe der Gesellschaft / Vergütungsbericht

Aufsichtsrat	Satzungsmäßige Grundvergütung Satzungsmäßige Sitzungsgelder	
	2010	2009
Dr. Walter Hasselkus		
Vorsitzender		
- Aufsichtsrat DAF Trucks, Eindhoven		
- Aufsichtsrat W.E.T. Automotive Systems AG, Odelzhausen		
- Aufsichtsratsvorsitzender Wincanton GmbH, Mannheim		
- Non-Executive Director Wincanton plc		
<i>Keine hauptberufliche Tätigkeit</i>		
01.01. – 31.08.2010	26.666,67 €	40.000,00 €
	4.000,00 €	6.000,00 €
11.10. – 31.12.2010	8.924,74 €	-
	2.000,00 €	-
	41.591,41 €	46.000,00 €
Jörns Haberstroh		
stellvertr. Vorsitzender		
- Aufsichtsrat ELMOS Semiconductor AG, Dortmund (beendet am 04. Mai 2010)		
<i>Keine hauptberufliche Tätigkeit</i>		
01.01. – 31.08.2010	20.000,00 €	30.000,00 €
	4.000,00 €	4.000,00 €
11.10. – 31.12.2010	6.693,55 €	-
	2.000,00 €	-
	32.693,55 €	34.000,00 €
Dr. E. Leopold Dieck		
Mitglied seit 29.01.2009		
- Aufsichtsrat Bayview Investment and Trading Co. Ltd., Hong Kong		
- Aufsichtsratsvorsitzender Dalian Hongfeng Roto Office Equipment Co. Ltd., Dalian, China		
- Aufsichtsrat Brodogradiliste Punat (Schiffswerft) GmbH, Punat, Kroatien		
- Aufsichtsrat Vestcorp AG, Düsseldorf		
<i>Hauptberufliche Tätigkeit: Gesellschaftergeschäftsführer ELD Industrie Holding KG, Ravensburg</i>		
01.01. – 31.12.2010	20.000,00 €	18.410,00 €
	6.000,00 €	4.000,00 €
	26.000,00 €	22.410,00 €
Günter Pless		
Mitglied seit 01.07.2009		
<i>Hauptberufliche Tätigkeit: Vorstand FAKT.AG, Essen</i>		
01.01. – 31.12.2010	20.000,00 €	10.000,00 €
	6.000,00 €	2.000,00 €
	26.000,00 €	12.000,00 €

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat	Satzungsmäßige Grundvergütung Satzungsmäßige Sitzungsgelder	
	2010	2009
Carmen Ehlebracht-Friedrich		
Mitglied bis 01.07.2009		
<i>Hauptberufliche Tätigkeit:</i>		
<i>Geschäftsführende Gesellschafterin Avitana GmbH + Co. KG, Hiddenhausen</i>		
01.01. – 01.07.2009	0,00 €	10.000,00 €
	0,00 €	2.000,00 €
	0,00 €	12.000,00 €
Ralf Scheiding		
Arbeitnehmersvertreter		
<i>Hauptberufliche Tätigkeit:</i>		
<i>Betriebsschlosser EHLEBRACHT GmbH + Co. KG, Enger</i>		
01.01. – 31.08.2010	13.333,33 €	20.000,00 €
	4.000,00 €	2.000,00 €
	17.333,33 €	22.000,00 €
Achim Wiegmann		
Arbeitnehmersvertreter		
<i>Hauptberufliche Tätigkeit:</i>		
<i>Konstrukteur ELEKTRA GmbH, Enger</i>		
01.01. – 31.08.2010	13.333,33 €	20.000,00 €
	4.000,00 €	2.000,00 €
11.10. – 31.12.2010	4.462,38 €	–
	2.000,00 €	–
	23.795,71 €	22.000,00 €
Tanja Henning		
Arbeitnehmersvertreterin		
<i>Hauptberufliche Tätigkeit:</i>		
<i>Produktionsplanerin EHLEBRACHT BERLIN GmbH + Co. KG</i>		
11.10. – 31.12.2010	4.462,38 €	0,00 €
	2.000,00 €	0,00 €
	6.462,38 €	0,00 €
Gesamt	173.876,38 €	170.410,00 €

Sonstige Angaben

Im Berichtsjahr 2008 wurden mit Beschluss der Hauptversammlung am 20. Juni 2008 die Vergütungen des Aufsichtsrats neu gefasst:

"Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste jährliche Grundvergütung und ein Sitzungsgeld. Die Grundvergütung beträgt 20.000,00 € für ein einfaches Aufsichtsratsmitglied, für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden 30.000,00 € und für den Aufsichtsratsvorsitzenden 40.000,00 €. Für die Teilnahme an Sitzungen jedweder Art, seien es Aufsichtsratssitzungen, Ausschusssitzungen oder Sitzungen anderer Organe oder Gremien, erhält der Teilnehmer ein Sitzungsgeld von 2.000,00 €; dies gilt nicht für die 4 ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrates nach § 14 Abs. 1 der Satzung. Diese Vergütungsregelung gilt für 2008 zeitanteilig ab dem 01.07.2008."

Vorstand

- Bernd Brinkmann
- Hans-Jürgen Holz

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Berichtsjahr 2010 eine fixe und eine variable Vergütung. Letztere war an das Erreichen von jährlich festgelegten Zielen geknüpft. Diese Verträge sind per 31. Dezember 2010 ausgelaufen.

In den Anstellungsverträgen der Vorstände mit Laufzeit bis zum 31. Dezember 2010 und anderen Verträgen bestanden keine wesentlichen Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels bei der EHLEBRACHT AG. Ebenso bestanden keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebotes.

Die Bezüge des Vorstands betragen im Berichtsjahr T€ 690 (Vj.: T€ 558).

T€		fix	variabel	sonstige	gesamt
Bernd Brinkmann	2010	198	116	35	349
	2009	198	50	35	283
Hans-Jürgen Holz	2010	198	116	27	341
	2009	198	50	27	275

Die sonstigen Bezüge betreffen u.a. solche für den geldwerten Vorteil aus KFZ-Gestellungen, Direktversicherungen, Gruppenunfallversicherungen und ähnliches. Für ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen wurden T€ 76 (Vj.: T€ 76) aufgewendet.

Sonstige Angaben

In einem neuen Vorstandsanstellungsvertrag mit Gültigkeit ab 01.01.2011 wurde weiterhin eine fixe und variable Vergütung vereinbart. Entsprechend der neuen Bestimmungen des Aktiengesetzes wurde neu aufgenommen, dass der überwiegende Teil in Höhe von rund 2/3 der gesamten variablen Vergütung an das Erreichen langfristiger Unternehmensziele gekoppelt ist.

In dem ab 01.01.2011 gültigen neuen Vorstandsanstellungsvertrag wurde entsprechend den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex eine Cap-Vereinbarung fixiert, die Abfindungszahlungen bei wirksamem Widerruf der Bestellung zum Vorstandsmitglied ohne wichtigen Grund oder einer berechtigten Amtsniederlegung aus wichtigem Grund durch den Vorstand, zum Beispiel im Falle eines Kontrollwechsels (Change of Control), auf die Vergütungsbestandteile maximal eines Zweijahreszeitraums bzw. auf die Restlaufzeit des Vertrages begrenzt.

(8) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die FH Finanzholding AG, Hannover, wird Mehrheitsaktionär – bisheriger Großaktionär Vestcorp AG, Düsseldorf, unterschreitet 3 Prozent Melde-schwelle

Nachdem der bisherige 19-prozentige Großaktionär der EHLEBRACHT AG, Heinrich Bitter, im Januar 2011 seine EHLEBRACHT-Aktien in die FH Finanzholding AG eingebracht hatte und diese im Anschluss ein Aktienpaket an der EHLEBRACHT AG von 37 Prozent erworben hat, hielt die FH Finanzholding AG als Mehrheitsaktionär insgesamt 7.257.000 Aktien der EHLEBRACHT AG. Das sind 56,26 Prozent des Grundkapitals und 56,26 Prozent der Stimmrechte der Gesellschaft.

Am 2. Februar 2011 hat die VestCorp AG, Düsseldorf, als früherer Großaktionär der EHLEBRACHT AG gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie alle Beteiligungsschwellen von 30 Prozent bis 3 Prozent unterschritten hat, und ihr Stimmrechtsanteil an der EHLEBRACHT AG nur mehr 0,41 Prozent gleich 52.518 Aktien betrug.

FH Finanzholding AG unterbreitet Übernahmeangebot an EHLEBRACHT-Aktionäre

Die FH Finanzholding AG, Hannover, hat am 14. Februar 2011 gemäß § 14 Abs. 2 und Abs. 3 WpÜG die Angebotsunterlage i. S. v. § 11 WpÜG für das freiwillige öffentliche Übernahmeangebot an alle Aktionäre der EHLEBRACHT AG, Enger, zum Erwerb der von diesen gehaltenen auf den Inhaber lautenden börsennotierten Stückaktien der Gesellschaft (ISIN: DE0005649107 / WKN: 564910) jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital der Gesellschaft von 1,50 Euro zu einem Angebotspreis von 2,46 Euro je EHLEBRACHT-Aktie veröffentlicht.

Aufsichtsrat und Vorstand der EHLEBRACHT AG haben am 24. Februar 2011 ihre Stellungnahme zu diesem Übernahmeangebot abgegeben. Vorstand und Aufsichtsrat der EHLEBRACHT AG begrüßten darin ausdrücklich die von der

Sonstige Angaben

FH Finanzholding AG dargelegten Absichten zu ihrer mittelfristigen Beteiligung als Mehrheitsaktionärin der EHLEBRACHT AG, eine verlässliche Grundlage dafür zu schaffen, den Wert und die Profitabilität des Unternehmens auf Dauer zu steigern und die EHLEBRACHT AG als unabhängiges Unternehmen weiterzuführen ebenso wie das in die Organe der Gesellschaft gesetzte Vertrauen. Allerdings hielten Vorstand und Aufsichtsrat das Angebot der FH Finanzholding AG wertmäßig für nicht angemessen, weil es die Positionierung und die wirtschaftlichen Perspektiven der Unternehmensgruppe nicht widerspiegeln. Im Rahmen einer Fairness-Opinion hatte ein unabhängiger Gutachter den fairen Wert einer EHLEBRACHT-Aktie auf rund drei Euro beziffert. Vorstand und Aufsichtsrat empfahlen vor diesem Hintergrund den Aktionären der EHLEBRACHT AG, das Angebot nicht anzunehmen.

Gemäß vorliegender Bekanntmachung der FH Finanzholding vom 17. März 2011 gemäß § 23 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpÜG ist das Angebot bis zum Ablauf der Annahmefrist am 14. März 2011 für insgesamt 44.637 Aktien angenommen worden. Das entsprach einem Anteil von rund 0,35 Prozent des Grundkapitals und der Stimmrechte der EHLEBRACHT AG. Die Gesamtzahl der von der FH Finanzholding AG, Hannover, gehaltenen Aktien belief sich danach auf 7.301.637 Stück, was einem Anteil von 56,61 Prozent des Grundkapitals und der Stimmrechte der EHLEBRACHT AG entsprach.

Gemäß § 16 Abs. 2 Satz 1 WpÜG konnten nach erfolgter Bekanntmachung der FH Finanzholding alle Aktionäre der EHLEBRACHT AG, die das Angebot nicht angenommen hatten, das Angebot noch in der Zeit vom 18. März 2011 bis zum 31. März 2011 annehmen.

Mögliche Steuerliche Konsequenzen für die EHLEBRACHT AG und ihre Tochtergesellschaften aufgrund der mehr als 50-prozentigen Beteiligung der FH Finanzholding AG

Nach § 8c KStG gehen bestehende Verlustvorträge dann in voller Höhe verloren, wenn ein Erwerber oder eine Erwerbergruppe mehr als 50 Prozent der Aktien an einer Gesellschaft erwirbt. Bei der EHLEBRACHT AG und einzelnen Tochtergesellschaften bestehen zum Teil erhebliche körperschaftliche und/oder gewerbsteuerliche Verlustvorträge. Sofern Ausnahmeregelungen wie z.B. das so genannte Sanierungsprivileg oder Regelungen für die Nutzung stiller Reserven, die im Inland steuerpflichtig sind, für die EHLEBRACHT AG und ihre Tochterunternehmen nicht zur Anwendung kommen sollten, gingen nach heutiger Einschätzung sämtliche Verlustvorträge verloren. Dies würde die Steuerbelastung der Unternehmensgruppe in den Folgejahren erhöhen und auch zu entsprechenden Steuerzahlungen und damit Liquiditätsabflüssen führen. Die in der Konzernbilanz per 31. Dezember 2010 bilanzierten „aktiven latenten Steuern“ auf Verlustvorträge wären nach heutiger Einschätzung in voller Höhe von 1,6 Millionen Euro erfolgswirksam aufzulösen. Liquiditätsabflüsse würden sich dadurch allerdings nicht ergeben.

Sonstige Angaben

Aktuell prüft die Gesellschaft, inwieweit die bestehenden Ausnahmeregelungen für die EHLEBRACHT-Gesellschaften zur Anwendung kommen können, was zu einem zumindest partiellen Erhalt von Verlustvorträgen führen könnte. Ein abschließendes Ergebnis liegt allerdings noch nicht vor, zumal die gesetzlichen Regelungen neu sind. Rechtssprechung und Verwaltungsanweisungen etc. existieren noch nicht.

Die Aufsichtsräte Dr. E Leopold Dieck und Günter Pless legten Aufsichtsratsmandate nieder – Gesellschaft stellt Antrag auf gerichtliche Bestellung von Mark Knobloch und Dirk Haussels

Nachdem die Aufsichtsräte Dr. E. Leopold Dieck zum 6. März 2011 und Günter Pless zum 28. Februar 2011 ihre Aufsichtsratsmandate niedergelegt hatten, hat die Gesellschaft beim zuständigen Registergericht Bad Oeynhausen im März 2011 einen Antrag auf gerichtliche Bestellung von Mark Knobloch, zugleich Vorstand der FH Finanzholding AG und Dirk Haussels, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der FH Finanzholding AG, gestellt. Ein Beschluss des Registergerichts lag bei Abfassung dieses Lageberichts noch nicht vor.

Hauptversammlung der EHLEBRACHT AG am 15. März 2011 stimmt Anträgen der Verwaltung mit deutlichen Mehrheiten zu

In der Hauptversammlung der EHLEBRACHT AG am 15. März 2011 haben die Aktionäre mit deutlichen Mehrheiten den Anträgen der Verwaltung zugestimmt. Der erwirtschaftete Bilanzgewinn zum 31.12.2009 der EHLEBRACHT AG wurde in voller Höhe in die Rücklagen eingestellt, um damit den Wachstumskurs der Gesellschaft zu stärken. Allen Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats wurde für das Geschäftsjahr 2009 Entlastung erteilt.

Zudem fasste die Hauptversammlung den Beschluss zu einer neuen Ermächtigung des Vorstands zur Kapitalerhöhung mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 14. März 2016 das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu 9.675.000 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen.

Ferner wurden der langjährige Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Walter Hasselkus und sein ebenso lang agierender Stellvertreter Jörns Haberstroh von der Hauptversammlung für eine weitere Amtsperiode zu Aufsichtsräten der EHLEBRACHT AG gewählt. In der im Anschluss an die Hauptversammlung satzungsgemäß stattfindenden konstituierenden Aufsichtsratssitzung wurden erneut Dr. Walter Hasselkus zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Jörns Haberstroh zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Andere wesentliche Veränderungen

Über die vorstehend benannten Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren „wesentlichen“ Veränderungen eingetreten, die zu einer bedeutenden Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EHLEBRACHT-Konzerns führen könnten.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EHLEBRACHT AG sowie des Konzerns vermittelt und mit dem zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der EHLEBRACHT AG und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der EHLEBRACHT AG und des Konzerns beschrieben sind.

Enger, den 31. März 2011

EHLEBRACHT Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Bernd Brinkmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG

Der nachstehende Bestätigungsvermerk ist dem Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2010 in der dem Prüfungsbericht zugrunde liegenden ungekürzten Fassung erteilt worden:

Wir haben den von der EHLEBRACHT AG, Enger, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dortmund, den 19. April 2011

S & R WP Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft



Reineke
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschlussstabellen

und

Anhang zum Jahresabschluss
nach HGB

der EHLEBRACHT AG

für das Geschäftsjahr 2010

Inhaltsverzeichnis

Jahresabschlussstabellen

Bilanz der EHLEBRACHT AG	58 – 59
Gewinn- und Verlustrechnung der EHLEBRACHT AG	60

Anhang

Allgemeine Erläuterungen	61
Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	62 – 71
Sonstige Angaben	72 – 78
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	78
Bestätigungsvermerk	79

Bilanz der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2010

Aktiva

	Anhang Erläuterungen zur AG-Bilanz	31. 12. 2010 T€	31. 12. 2009 T€
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	94	84
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		62	84
Geleistete Anzahlungen		32	0
Sachanlagen	(1)	6.607	6.861
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		6.505	6.709
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		102	126
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0	26
Finanzanlagen	(1)	28.962	27.062
Anteile an verbundenen Unternehmen		25.962	23.362
Ausleihungen an verbundene Unternehmen		3.000	3.700
		35.663	34.007
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände	(2)	4.470	4.002
Forderungen		4.456	3.513
Sonstige Vermögensgegenstände		14	489
Flüssige Mittel	(3)	678	1.131
		5.148	5.133
Rechnungsabgrenzungsposten	(4)	68	80
Summe Aktiva		40.879	39.220

Passiva

	Anhang Erläuterungen zur AG-Bilanz	31. 12. 2010 T€	31. 12. 2009 T€
Eigenkapital	(5)		
Gezeichnetes Kapital		19.350	19.350
Kapitalrücklage		2.264	2.264
Gewinnrücklage		4.552	4.396
Bilanzgewinn		3.374	401
		29.540	26.411
Rückstellungen	(6)		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		598	795
Steuerrückstellungen		0	628
Sonstige Rückstellungen		501	328
		1.099	1.751
Verbindlichkeiten	(7)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		6.984	5.882
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		122	129
Übrige Verbindlichkeiten		3.134	5.047
		10.240	11.058
Summe Passiva		40.879	39.220

Gewinn- und Verlustrechnung der EHLEBRACHT AG vom 1. Januar 2010 – 31. Dezember 2010

	Anhang Erläuterungen zur AG-GuV	2010 T€	2009 T€
Umsatzerlöse	(1)	1.559	1.669
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	2.149	578
Personalaufwand	(3)	- 1.705	- 1.565
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(4)	- 380	- 389
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	- 1.537	- 1.281
Erträge aus Beteiligungen/Gewinnabführungsverträgen	(6)	2.957	1.454
Zinsergebnis	(7)	- 387	- 271
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.656	195
Außerordentliches Ergebnis	(8)	- 164	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(9)	639	228
Sonstige Steuern		- 2	- 1
Jahresüberschuss		3.129	422
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		401	1.390
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen		0	- 1.390
Einstellung in die gesetzliche Rücklage		- 156	- 21
Bilanzgewinn	(11)	3.374	401

Allgemeine Erläuterungen zur EHLEBRACHT AG

Allgemeine Informationen

Die EHLEBRACHT AG und ihre Tochterunternehmen, die EHLEBRACHT-Gruppe, sind in zwei Geschäftsbereichen, der Kunststoff-Technik und der Möbelfunktions-Technik, tätig.

In der Kunststoff-Technik werden Systeme für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff entwickelt und gefertigt. Die Produkte der Kunststoff-Technik kommen insbesondere in der Hausgerätetechnik, der Elektroindustrie, der Automobilindustrie und in Küchenmöbeln zum Einsatz.

Die Möbelfunktions-Technik ist schwerpunktmäßig in den Geschäftsfeldern Lichtsysteme Möbel, Lichtsysteme Objekt/Ladenbau und Industriekomponenten/OEM-Leistungen tätig. Sie entwickelt, fertigt und vertreibt hochwertige anschlussfertige Leuchten und Lichtsysteme nebst elektrotechnischem Zubehör.

Die EHLEBRACHT-Gruppe unterhält mehrere Produktionsstätten im In- und Ausland. Sie vertreibt ihre Produkte weltweit.

Die EHLEBRACHT AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts und hat ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland. Die Hauptverwaltung befindet sich in der Werkstraße 7, D-32130 Enger.

Die EHLEBRACHT-Aktien sind im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert und werden am Geregeltten Markt in Berlin, Düsseldorf und Frankfurt sowie im Freiverkehr der Börsen in München und Stuttgart gehandelt.

Der Vorstand hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2010 am 31. März 2011 aufgestellt und zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie der Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG werden seitens des Vorstands beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeiger (Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Köln) eingereicht und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Diese können bei der EHLEBRACHT AG angefordert werden und stehen auch im Internet zur Verfügung.

Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung der EHLEBRACHT AG

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in der Fassung des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen Bilanzmodernisierungsgesetzes (BilMoG) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Neuregelungen zur Rechnungslegung nach dem Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG) wurden ab dem 01.01.2010 angewendet. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Fremdwährungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Tagesmittelkurs zum Zeitpunkt der Ersteinbuchung bewertet. Umrechnungen von Forderungen und Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag erfolgen zu dem gültigen Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag, bei Laufzeiten von über einem Jahr unter Beachtung des Imparitätsprinzips.

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer.

Die Abschreibung im Jahr der Anschaffung erfolgt pro rata temporis nach der linearen Methode. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 150–410 Euro werden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Soweit Zuschreibungen gemäß § 280 HGB erforderlich waren sind diese erfolgt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert ausgewiesen. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Eine eingeschränkte Werthaltigkeit der Forderungen gegen verbundene Unternehmen im Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG bestand zum Bilanzstichtag nicht.

Flüssige Mittel

Diese betreffen Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände. Die Positionen wurden zum Nominalwert bewertet.

Allgemeine Angaben

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern bestehen bezüglich der Position Pensionsrückstellungen, passive latente Steuern bezüglich der Positionen Sachanlagevermögen und Finanzanlagen.

Der Passivüberhang an latenten Steuern wurde mit bestehenden körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verlustvorträgen saldiert. Die Realisation der steuerlichen Verlustvorträge ist bezogen auf die Unternehmensplanungen wahrscheinlich. Gesetzlich vorgeschrieben ist ein Verrechnungszeitraum von 5 Jahren. Auch nach diesem Verrechnungszeitraum verbleiben planmäßig steuerliche Verlustvorträge. Der für die latenten Steuern zugrunde zu legende Ertragsteuersatz beträgt 29,83 Prozent.

Allerdings wurde gemäß § 274 HGB Abs. 1 Satz 2 HGB das Wahlrecht ausgeübt, die aktiven latenten Steuern nicht in der Bilanz anzusetzen.

Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen wurde erstmals zum 01.01.2010 auf Basis des Bilanzmodernisierungsgesetzes (BilMoG) durchgeführt. Die Bewertung erfolgte unverändert nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode und Berücksichtigung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Für die Abzinsung der Pensionsverpflichtung wird – abweichend vom Vorjahr – der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Weiterhin ist eine Rentendynamik berücksichtigt.

Der Unterschiedsbetrag aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG wird vollständig im außerordentlichen Ergebnis des Berichtsjahres ausgewiesen.

Soweit Deckungsvermögen gemäß § 246 Abs. 2 HGB vorliegt, ergibt sich die Rückstellung aus dem Saldo des versicherungsmathematischen Barwertes der Verpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des gebildeten Deckungsvermögens. Im Vorjahr wurde das Deckungsvermögen unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz der EHLEBRACHT AG

Der nachstehende Anlagenspiegel gibt Aufschluss über die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände, der Sachanlagen und der Finanzanlagen der EHLEBRACHT AG.

(I) Anlagenspiegel EHLEBRACHT AG	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2010 T€	Zugänge T€	Umbuchungen T€	Abgänge T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	846	56	0	0
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	846	24	0	0
Geleistete Anzahlungen	0	32	0	0
II. Sachanlagen	15.785	80	0	0
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.604	31	48	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.155	27	0	0
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	26	22	- 48	0
III. Finanzanlagen	33.467	500	0	700
Anteile an verbundenen Unternehmen	29.767	500	0	0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.700	0	0	700
Summe Anlagevermögen	50.098	636	0	700

* Die im Geschäftsjahr 2010 erfolgte Zuschreibung auf Anteile an verbundenen Unternehmen betrifft ausschließlich die EHLEBRACHT Berlin GmbH + Co. KG i.H.v. T€ 2.100. In früheren Jahren war aufgrund eingeschränkter Werthaltigkeit eine außerplanmäßige Abschreibung auf diesen Beteiligungsansatz erfolgt. Der Ertrag aus dieser Zuschreibung erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen in der Position "Wertaufholung Finanzanlagen".

Stand 31.12.2010 T€	Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 01.01.2010 T€	Zugänge T€	Zuschreibung T€	Abgänge T€	Stand 31.12.2010 T€	Stand 31.12.2010 T€	Stand 31.12.2009 T€
902	762	46	0	0	808	94	84
870	762	46	0	0	808	62	84
32	0	0	0	0	0	32	0
15.865	8.924	334	0	0	9.258	6.607	6.861
14.683	7.895	283	0	0	8.178	6.505	6.709
1.182	1.029	51	0	0	1.080	102	126
0	0	0	0	0	0	0	26
33.267	6.405	0	2.100*	0	4.305	28.962	27.062
30.267	6.405	0	2.100	0	4.305	25.962	23.362
3.000	0	0	0	0	0	3.000	3.700
50.034	16.091	380	2.100	0	14.371	35.663	34.007

Erläuterungen zur Bilanz der EHLEBRACHT AG

(2) Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	68
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.436	3.445
Sonstige Vermögensgegenstände	14	489
	4.470	4.002

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen i.H.v. T€ 191 (Vj.: T€ 79) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten im Wesentlichen Ansprüche aus einem Gewinnabführungsvertrag sowie aus laufenden Verrechnungskonten.

Im Vorjahreswert der sonstigen Vermögensgegenstände war der Wert einer Rückdeckversicherung für Pensionsverpflichtungen i.H.v. T€ 367 ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag wird das Deckungsvermögen saldiert in der Position Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gezeigt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig.

(3) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich zusammen aus Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbeständen. Es bestehen für T€ 399 Verfügungsbeschränkungen derart, dass diese Mittel zweckgebunden sind und nur gemeinschaftlich mit Dritten darüber verfügt werden kann.

(4) Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position ist im Wesentlichen eine Prämie für den Abschluss eines Zinsbegrenzungskontraktes (Cap) i.H.v. T€ 26 mit einer Restlaufzeit von 2 Jahren enthalten.

(5) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der EHLEBRACHT AG in Höhe von 19.350.000 Euro ist in 12.900.000 Inhaberstammstückaktien eingeteilt.

Aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2010 wurden gemäß § 150 Abs. 1 Aktiengesetz T€ 156 in die gesetzlichen Rücklagen eingestellt. Die Gewinnrücklagen setzten sich zum Bilanzstichtag 31.12.2010 wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
gesetzliche Rücklagen	468	312
andere Gewinnrücklagen	4.084	4.084
	4.552	4.396

Erläuterungen zur Bilanz der EHLEBRACHT AG

(6) Rückstellungen

- Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Hierbei handelt es sich um Pensionszusagen an Mitglieder des ehemaligen Vorstands. Der Barwert dieser Verpflichtungen betrug zum Bilanzstichtag T€ 937. Der Rechnungszinssatz zur Abzinsung der Pensionsverpflichtungen belief sich zum 31. Dezember 2010 auf 5,17 Prozent. Weiterhin wurde mit einer Rentendynamik von 1,5 Prozent gerechnet.

Erstmalig im Berichtsjahr erfolgte die Verrechnung von Deckungsvermögen, das zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurde. Der Wert dieses Deckungsvermögens betrug zum Bilanzstichtag T€ 340.

- Steuerrückstellungen

Aufgrund des erzielten steuerlichen Ergebnisses war für das Jahr 2010 keine Körperschaftssteuer- oder Gewerbesteuerrückstellung zu bilden.

Der Vorjahreswert betraf im Wesentlichen eine Gewerbesteuerrückstellung für das Jahr 2007. Im Berichtsjahr wurde dem Antrag auf Erlass der Gewerbesteuer-nachzahlung auf den Sanierungsgewinn 2007 zugestimmt – die Gewerbesteuer-rückstellung konnte erfolgswirksam aufgelöst werden.

- Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 501 (Vj.: T€ 328) betreffen ausstehende Rechnungen i.H.v. T€ 189 (Vj.: T€ 161), Personalleistungen i.H.v. T€ 307 (Vj.: T€ 162) sowie Sonstige i.H.v. T€ 5 (Vj.: T€ 5).

(7) Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.984	5.882
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	(972)	(1.361)
davon mit einer Restlaufzeit von 1–5 Jahren	(5.556)	(4.055)
davon innerhalb eines Jahres fällig	(456)	(466)
davon gesichert	(6.984)	(5.882)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	122	129
Die übrigen Verbindlichkeiten gliedern sich auf in:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.042	3.960
sonstige Verbindlichkeiten	92	1.087
davon aus Steuern	(79)	(40)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0)	(0)
Übrige Verbindlichkeiten	3.134	5.047
	10.240	11.058

Erläuterungen zur Bilanz der EHLEBRACHT AG

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betreffen ausschließlich vereinbarte Darlehenstilgungsbeträge sowie Zinsabgrenzungen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und die sonstigen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

Für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hat die EHLEBRACHT AG Sicherheiten in Form von Grundschulden sowie die Verpfändung sämtlicher Geschäftsanteile eines Tochterunternehmens gestellt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind i.H.v. T€ 6.984 gesichert.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind T€ 2.917 variabel verzinslich. Dabei wurde als Referenzzinssatz EONIA zuzüglich einer Marge vereinbart.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos wurde ein gegenläufiger Zinsswap in Höhe des Grundgeschäfts abgeschlossen, so dass sich bei Änderung des EONIA die zukünftigen geänderten Zahlungsströme aus Grundgeschäft (Kredit) und Sicherungsgeschäft (Zinsswap) ausgleichen. Als Effekt ergibt sich hieraus ein fester Zinssatz. Die Effektivität des Sicherungsgeschäfts beträgt 100 Prozent. Die Laufzeit von Grund- und Sicherungsgeschäft ist identisch und endet am 01.01.2018.

Für das Grundgeschäft und das Sicherungsgeschäft wurde eine Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB (Mikrohedge) gebildet. Der Wert des Zinsswaps wurde daher nicht bilanziert, der Zeitwert des Zinsswaps betrug zum Abschlussstichtag € -338.172,83.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung der EHLEBRACHT AG

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der EHLEBRACHT AG betreffen Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen für Konzerngesellschaften und aus der Vermietung von Immobilien an verbundene Unternehmen sowie an Dritte.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge ergeben sich wie folgt:

in T€	2010	2009
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3	35
Erträge aus Rückdeckversicherungen	18	18
Übrige betriebliche Erträge	28	10
Wertaufholung Finanzanlagen*	2.100	515
	2.149	578

* Erläuterung: siehe Anlagenspiegel

(3) Personalaufwand

Der Personalaufwand der EHLEBRACHT AG setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2010	2009
Löhne und Gehälter	1.543	1.364
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	162	201
- davon für Altersversorgung	(6)	(58)
	1.705	1.565

(4) Abschreibungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen und die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagenspiegel der EHLEBRACHT AG ersichtlich.

(5) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus folgenden Kostenblöcken zusammen:

- Instandhaltungen, Kleinanschaffungen
- Versicherungen und Beiträge
- Raumkosten
- Rechts- und Beratungskosten
- Reisekosten
- Kfz-Kosten
- IT-Kosten
- Kosten Jahreshauptversammlung/Investor Relations
- übrige sonstige betriebliche Aufwendungen

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung der EHLEBRACHT AG

(6) Erträge aus Beteiligungen/Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen ergeben sich aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags zwischen der ELEKTRA Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH und der EHLEBRACHT AG.

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen die Gewinnanteile aufgrund von Beteiligungen an Personengesellschaften.

Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluss über die verbundenen Tochterunternehmen, die Beteiligungsquoten und das Stamm-/Kommanditkapital dieser Unternehmen.

	Beteiligungsquote in %	Gezeichnet. Kapital 31.12.2010
1. BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT EHLEBRACHT mbH, Enger	100	30 T€
2. EHLEBRACHT GmbH + Co. KG, Enger	100	500 T€
3. ELEKTRA GESELLSCHAFT FÜR ELEKTROTECHNISCHE GERÄTE mbH, Enger*	100	900 T€
4. EHLEBRACHT BERLIN BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT mbH, Berlin	100	26 T€
5. EHLEBRACHT BERLIN GmbH + Co. KG, Berlin	100	500 T€
6. EHLEBRACHT KUNSTSTOFF-TECHNIK VERTRIEBSGESELLSCHAFT mbH, Enger	100	50 T€
7. EHLEBRACHT SLOWAKEI s.r.o., Michalovce, Slowakische Republik	100	500 T€
8. ELEKTRA INDUSTRIAL CHINA Co., Ltd., China**	100	5.110 TUSD

* Ergebnisabführungsvertrag

** mittelbar über die ELEKTRA Gesellschaft für elektrotechnische Geräte mbH

Die gemeinsame Aufstellung des Anteilbesitzes nach § 285 Satz 1 Nr. 11 und 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 HGB wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung der EHLEBRACHT AG

(7) Zinsergebnis

in T€	2010	2009
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	219	145
- davon aus verbundenen Unternehmen	(215)	(139)
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	211	236
- davon aus verbundenen Unternehmen	(211)	(236)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	817	652
- davon aus verbundenen Unternehmen	(215)	(170)
	387	271

(8) Außerordentliches Ergebnis

Aufwendungen und Erträge aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG sind gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB als außerordentliche Aufwendungen bzw. außerordentliche Erträge auszuweisen. Der ausgewiesene Aufwand i.H.v. T€ 164 ergibt sich aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen nach erstmaliger Anwendung des BilMoG zum 01.01.2010.

(9) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steuerertrag i.H.v. T€ 639 resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung der Gewerbesteuerrückstellung 2007 i.H.v. T€ 583. Dem Erlassantrag der Gewerbesteuer nachzahlung auf den Sanierungsgewinn im Jahr 2007 wurde im Berichtsjahr zugestimmt. Aufgrund des erzielten Ergebnisses im Berichtsjahr 2010 ergab sich kein Körperschafts- oder Gewerbesteueraufwand.

(10) Jahresüberschuss

in T€	2010	2009
Jahresüberschuss	3.129	422
Ergebnisvortrag	401	1.390
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	0	- 1.390
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	- 156	- 21
Bilanzgewinn	3.374	401

(11) Bilanzgewinn

Die Verwendung des Bilanzgewinns des Vorjahres wurde durch die ordentliche Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2009 am 15. März 2011 beschlossen. Der Bilanzgewinn i.H.v. T€ 401 wird im Jahr 2011 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Sonstige Angaben

(1) **Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die EHLEBRACHT AG und ihre deutschen operativen Tochtergesellschaften haben gemeinschaftlich Verträge über einen Darlehensrahmen abgeschlossen. Der gemeinschaftliche Darlehensrahmen wurde abgeschlossen, um eine ausreichende und flexible Finanzierung für alle beteiligten Konzernunternehmen zu ermöglichen.

Für die EHLEBRACHT AG entsteht aus diesen Verträgen eine selbstschuldnerische Mithaftung für ihre verbundenen Unternehmen.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2010 betrug die Mithaftung der EHLEBRACHT AG T€ 2.030 (Vj.: T€ 2.495).

Zur Absicherung hat die EHLEBRACHT AG Grundschulden sowie die Verpfändung von sämtlichen Geschäftsanteilen an einer Tochtergesellschaft als Sicherheiten gestellt.

Aufgrund der guten Ertrags- und Liquiditätsslage der Tochtergesellschaften rechnen wir nicht mit einer Inanspruchnahme aus der Sicherheitengestellung.

Es bestanden zum Bilanzstichtag zukünftige finanzielle Verpflichtungen i.H.v. T€ 124 (Vj.: T€ 121). Dabei handelte es sich im Wesentlichen um PKW- und IT-Leasingverträge.

(2) **Befreiende Wirkung gem. § 264 b und § 264 Abs. 3 HGB zur Offenlegung von Jahresabschlüssen**

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2010 hat für die nachfolgend aufgeführten Personenhandelsgesellschaften, sofern auf diese Gesellschaften die Vorschriften gemäß §§ 264 a ff. HGB Anwendung finden sollten, befreiende Wirkung gemäß § 264 b HGB:

- EHLEBRACHT GmbH+Co. KG, Enger
- EHLEBRACHT BERLIN GmbH+Co. KG, Berlin

Der Konzernabschluss der EHLEBRACHT AG zum 31. Dezember 2010 hat für ELEKTRA GESELLSCHAFT FÜR ELEKTROTECHNISCHE GERÄTE mbH, Enger, ebenfalls befreiende Wirkung, soweit die Voraussetzungen, die das Gesetz für die befreiende Wirkung nach § 264 Abs. 3 HGB vorsieht, erfüllt sind.

(3) **Corporate Governance**

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben. Sie ist auf der Homepage der Gesellschaft www.ehlebracht-ag.com veröffentlicht.

(4) **Mitarbeiterzahl**

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl belief sich bei der EHLEBRACHT AG im Berichtsjahr auf 20 Angestellte inkl. zwei Vorstände, eine Auszubildende und drei Aushilfen.

Sonstige Angaben

(5) Veröffentlichungen gemäß § 26 Abs. 1 WpHG

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 08.02.2008

Die Horst-Ehlebracht-Stiftung Hiddenhausen, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs.1 WpHG am 08.02.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland am 21.11.2007 durch Aktien die Schwellen von 20%, 15% und 10% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 7,25% (das entspricht 899600 Stimmrechten) beträgt.

Der Vorstand
EHLEBRACHT AG

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 08.09.2010

Herr Thorsten Wagner, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 07.09.2010 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland, ISIN: DE0005649107, WKN: 564910 am 22.01.2010 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,01% (das entspricht 1223 Stimmrechten) betragen hat. 0,01% der Stimmrechte (das entspricht 1223 Stimmrechten) sind Herrn Wagner gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Der Vorstand
EHLEBRACHT AG

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 08.09.2010

Die Global Derivative Trading GmbH, Lehrte, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 07.09.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland, ISIN: DE0005649107, WKN: 564910 am 22.01.2010 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,01% (das entspricht 1223 Stimmrechten) betragen hat.

Der Vorstand
EHLEBRACHT AG

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 03.02.2011

Die Vestcorp AG, Düsseldorf, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 02.02.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland, ISIN: DE0005649107, WKN: 564910 am 01.02.2011 die Schwelle von 30%, 25%, 20%, 15%, 10%, 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,41% (das entspricht 52518 Stimmrechten) betragen hat.

Der Vorstand
EHLEBRACHT AG

Sonstige Angaben

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 03.02.2011

Herr Heinrich Bitter, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 02.02.2011 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland, ISIN: DE0005649107, WKN: 564910 am 01.02.2011 die Schwelle von 20%, 25%, 30% und 50% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 56,26% (das entspricht 7257000 Stimmrechten) betragen hat. 56,26% der Stimmrechte (das entspricht 7257000 Stimmrechten) sind Herrn Bitter gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der FH Finanzholding AG zuzurechnen.

Der Vorstand
EHLEBRACHT AG

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 07.02.2011

Die FH Finanzholding AG, Hannover, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 07.02.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland, ISIN: DE0005649107, WKN: 564910 am 01.02.2011 die Schwelle von 20%, 25%, 30% und 50% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 56,26% (das entspricht 7257000 Stimmrechten) betragen hat.

Der Vorstand
EHLEBRACHT AG

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 24.02.2011

Die Exchange Investors N.V., Amsterdam, Niederlande hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 23.02.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Ehlebracht AG, Enger, Deutschland, ISIN: DE0005649107, WKN: 564910 am 23.02.2011 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,99% (das entspricht 644940 Stimmrechten) betragen hat.

Der Vorstand
EHLEBRACHT AG

(6) Honorare des Abschlussprüfers

Der Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG wird in den Konzernabschluss einbezogen. Der Abschlussprüfer für den Konzernabschluss und den Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG ist identisch. Bezüglich der Honorare des Abschlussprüfers verweisen wir auf die sonstigen Angaben (3) im Konzernanhang.

Sonstige Angaben

(7) Organe der Gesellschaft / Vergütungsbericht

Aufsichtsrat	Satzungsmäßige Grundvergütung Satzungsmäßige Sitzungsgelder	
	2010	2009
Dr. Walter Hasselkus		
Vorsitzender		
– Aufsichtsrat DAF Trucks, Eindhoven		
– Aufsichtsrat W.E.T. Automotive Systems AG, Odelzhausen		
– Aufsichtsratsvorsitzender Wincanton GmbH, Mannheim		
– Non-Executive Director Wincanton plc		
<i>Keine hauptberufliche Tätigkeit</i>		
01.01. – 31.08.2010	26.666,67 €	40.000,00 €
	4.000,00 €	6.000,00 €
11.10. – 31.12.2010	8.924,74 €	–
	2.000,00 €	–
	41.591,41 €	46.000,00 €
Jörns Haberstroh		
stellvertr. Vorsitzender		
– Aufsichtsrat ELMOS Semiconductor AG, Dortmund (beendet am 04. Mai 2010)		
<i>Keine hauptberufliche Tätigkeit</i>		
01.01. – 31.08.2010	20.000,00 €	30.000,00 €
	4.000,00 €	4.000,00 €
11.10. – 31.12.2010	6.693,55 €	–
	2.000,00 €	–
	32.693,55 €	34.000,00 €
Dr. E. Leopold Dieck		
Mitglied seit 29.01.2009		
– Aufsichtsrat Bayview Investment and Trading Co. Ltd., Hong Kong		
– Aufsichtsratsvorsitzender Dalian Hongfeng Roto Office Equipment Co. Ltd., Dalian, China		
– Aufsichtsrat Brodogradiliste Punat (Schiffswerft) GmbH, Punat, Kroatien		
– Aufsichtsrat Vestcorp AG, Düsseldorf		
<i>Hauptberufliche Tätigkeit: Gesellschaftergeschäftsführer ELD Industrie Holding KG, Ravensburg</i>		
01.01. – 31.12.2010	20.000,00 €	18.410,00 €
	6.000,00 €	4.000,00 €
	26.000,00 €	22.410,00 €
Günter Pless		
Mitglied seit 01.07.2009		
<i>Hauptberufliche Tätigkeit: Vorstand FAKT.AG, Essen</i>		
01.01. – 31.12.2010	20.000,00 €	10.000,00 €
	6.000,00 €	2.000,00 €
	26.000,00 €	12.000,00 €

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat	Satzungsmäßige Grundvergütung Satzungsmäßige Sitzungsgelder	
	2010	2009
Carmen Ehlebracht-Friedrich		
Mitglied bis 01.07.2009		
<i>Hauptberufliche Tätigkeit:</i>		
<i>Geschäftsführende Gesellschafterin Avitana GmbH + Co. KG,</i>		
<i>Hiddenhausen</i>		
01.01. – 01.07.2009	0,00 €	10.000,00 €
	0,00 €	2.000,00 €
	0,00 €	12.000,00 €
Ralf Scheiding		
Arbeitnehmersvertreter		
<i>Hauptberufliche Tätigkeit:</i>		
<i>Betriebsschlosser EHLEBRACHT GmbH + Co. KG, Enger</i>		
01.01. – 31.08.2010	13.333,33 €	20.000,00 €
	4.000,00 €	2.000,00 €
	17.333,33 €	22.000,00 €
Achim Wiegmann		
Arbeitnehmersvertreter		
<i>Hauptberufliche Tätigkeit:</i>		
<i>Konstrukteur ELEKTRA GmbH, Enger</i>		
01.01. – 31.08.2010	13.333,33 €	20.000,00 €
	4.000,00 €	2.000,00 €
11.10. – 31.12.2010	4.462,38 €	–
	2.000,00 €	–
	23.795,71 €	22.000,00 €
Tanja Henning		
Arbeitnehmersvertreterin		
<i>Hauptberufliche Tätigkeit:</i>		
<i>Produktionsplanerin EHLEBRACHT BERLIN GmbH + Co. KG</i>		
11.10. – 31.12.2010	4.462,38 €	0,00 €
	2.000,00 €	0,00 €
	6.462,38 €	0,00 €
Gesamt	173.876,38 €	170.410,00 €

Sonstige Angaben

Im Berichtsjahr 2008 wurden mit Beschluss der Hauptversammlung am 20. Juni 2008 die Vergütungen des Aufsichtsrats neu gefasst:

"Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste jährliche Grundvergütung und ein Sitzungsgeld. Die Grundvergütung beträgt 20.000,00 € für ein einfaches Aufsichtsratsmitglied, für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden 30.000,00 € und für den Aufsichtsratsvorsitzenden 40.000,00 €. Für die Teilnahme an Sitzungen jedweder Art, seien es Aufsichtsratssitzungen, Ausschusssitzungen oder Sitzungen anderer Organe oder Gremien, erhält der Teilnehmer ein Sitzungsgeld von 2.000,00 €; dies gilt nicht für die 4 ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrates nach § 14 Abs. 1 der Satzung. Diese Vergütungsregelung gilt für 2008 zeitanteilig ab dem 01.07.2008."

Vorstand

- Bernd Brinkmann
- Hans-Jürgen Holz

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Berichtsjahr 2010 eine fixe und eine variable Vergütung. Letztere war an das Erreichen von jährlich festgelegten Zielen geknüpft. Diese Verträge sind per 31. Dezember 2010 ausgelaufen.

In den Anstellungsverträgen der Vorstände mit Laufzeit bis zum 31. Dezember 2010 und anderen Verträgen bestanden keine wesentlichen Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels bei der EHLEBRACHT AG. Ebenso bestanden keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebotes.

Die Bezüge des Vorstands betragen im Berichtsjahr T€ 690 (Vj.: T€ 558).

T€		fix	variabel	sonstige	gesamt
Bernd Brinkmann	2010	198	116	35	349
	2009	198	50	35	283
Hans-Jürgen Holz	2010	198	116	27	341
	2009	198	50	27	275

Die sonstigen Bezüge betreffen u.a. solche für den geldwerten Vorteil aus KFZ-Gestellungen, Direktversicherungen, Gruppenunfallversicherungen und ähnliches. Für ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen wurden T€ 76 (Vj.: T€ 76) aufgewendet.

Sonstige Angaben

In einem neuen Vorstandsanstellungsvertrag mit Gültigkeit ab 01.01.2011 wurde weiterhin eine fixe und variable Vergütung vereinbart. Entsprechend der neuen Bestimmungen des Aktiengesetzes wurde neu aufgenommen, dass der überwiegende Teil in Höhe von rund 2/3 der gesamten variablen Vergütung an das Erreichen langfristiger Unternehmensziele gekoppelt ist.

In dem ab 01.01.2011 gültigen neuen Vorstandsanstellungsvertrag wurde entsprechend den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex eine Cap-Vereinbarung fixiert, die Abfindungszahlungen bei wirksamem Widerruf der Bestellung zum Vorstandsmitglied ohne wichtigen Grund oder einer berechtigten Amtsniederlegung aus wichtigem Grund durch den Vorstand, zum Beispiel im Falle eines Kontrollwechsels (Change of Control), auf die Vergütungsbestandteile maximal eines Zweijahreszeitraums bzw. auf die Restlaufzeit des Vertrages begrenzt.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EHLEBRACHT AG sowie des Konzerns vermittelt und mit dem zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der EHLEBRACHT AG und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der EHLEBRACHT AG und des Konzerns beschrieben sind.

Enger, den 31. März 2011

EHLEBRACHT Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Bernd Brinkmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG

Der nachstehende Bestätigungsvermerk ist dem Jahresabschluss der EHLEBRACHT AG für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2010 in der dem Prüfungsbericht zugrunde liegenden ungekürzten Fassung erteilt worden:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lagebericht der EHLEBRACHT Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefassten Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dortmund, den 19. April 2011

S & R WP Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft



Reineke
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht der EHLEBRACHT AG und des EHLEBRACHT-Konzerns für das Geschäftsjahr 2010

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Erholung der Weltwirtschaft von der Rezession und der Finanzkrise ist 2010 deutlich vorangekommen. Der Anstieg des globalen Bruttoinlandsprodukts erreichte 4,8 Prozent. Allerdings hat die weltwirtschaftliche Expansion im Laufe des zweiten Halbjahres an Schwung verloren. Zudem trifft der nachlassende Produktionsanstieg die Volkswirtschaften in unterschiedlichen konjunkturellen Situationen.

In den asiatischen Schwellenländern, hat die volkswirtschaftliche Dynamik das vor der Krise herrschende Wachstumsniveau wieder erreicht. Dagegen liegt die Produktion in den Industrieländern nach wie vor unter Niveau von 2008.

Eurozone

Das Bruttoinlandsprodukt des Euroraums erzielte 2010 ein Plus von 1,7 Prozent trotz des starken Rückgangs der Wirtschaftsleistungen Spaniens, Griechenlands und Irlands. Aufgrund höherer Lebensmittel- und Energiepreise stieg die Inflationsrate in der Eurozone zum Ende des vierten Quartals 2010 auf 2,2%. Die Arbeitslosenquote lag im Vergleich zum Vorjahr unverändert hoch bei 9,6 Prozent. Spitzenreiter waren Spanien (20,1 Prozent), die Slowakei (14,6 Prozent) und Litauen (19,7 Prozent im dritten Quartal 2010) .

Deutschland

Die deutsche Wirtschaft hat im Jahr 2010 einen Weg der schnellen und starken Erholung aus der Krise gefunden. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs um 3,7 Prozent. Diese positive

Entwicklung ist sowohl auf starke Impulse der Außenwirtschaft als auch auf eine kräftige Belebung des Binnenmarktes zurückzuführen. Die Zahl der Arbeitslosen rutschte im Oktober auf den geringsten Wert seit 18 Jahren. 2,95 Mio. Menschen waren in Deutschland ohne Beschäftigung. Die Quote betrug 7,7 Prozent. Die Inflationsrate belief sich in Deutschland zum Jahresende 2010 auf 1,2 Prozent gegenüber 0,2 Prozent im Jahr 2009. Im Gegensatz zur Mehrzahl der Industrieländer fiel die Staatsverschuldung geringer aus - eine Verschärfung der Finanzierungsbedingungen der Wirtschaft blieb aus. Damit war Deutschland von den Folgen der Krise weniger betroffen und wies in der Eurozone die stärkste wirtschaftliche Entwicklung seit Ende der Finanzkrise aus.

China

Die Volksrepublik China behält ihr Tempo des Wirtschaftswachstums bei: von 9,1 Prozent in 2009 auf 10,3 Prozent im Jahr 2010. Mit dieser Dynamik will China größere Bemühungen zur Umgestaltung des Wirtschaftsmodells, zur Regelung der Wirtschaftsstruktur und zur Steigerung von Qualität und Effektivität erreichen. Die Exporterlöse stiegen von rund 1,2 Billionen US-Dollar 2009 um 31,3 Prozent auf rund 1,6 Billionen US-Dollar 2010. Die Inflationsrate stieg im Jahresverlauf gegenüber dem Vorjahr von minus 0,69 Prozent auf durchschnittlich 3,52 Prozent in 2010. Ursachen für den relativ starken Anstieg liegen in den kreditbedingten Investitionen und der Verteuerung von Waren, insbesondere von Lebensmitteln und Dienstleistungen.

Vereinigte Staaten von Amerika

In den Vereinigten Staaten hat die Erholung von der Finanzkrise im Verlauf des Jahres 2010 spürbar an Schwung verloren. Insgesamt steigerte sich die Wirtschaftsleistung allerdings zum

Jahresende 2010 von minus 2,5 Prozent 2009 auf plus 2,6 Prozent. Die Arbeitslosenrate lag 2010 durchschnittlich bei 9,8 Prozent gegenüber 9,3 Prozent im Vorjahr und damit auf dem höchsten Niveau seit 1983. Einen wichtigen Wachstumsbeitrag leistete der private Konsum trotz der nach wie vor hohen Arbeitslosigkeit und einer gewachsenen privaten Sparneigung. Der Konsum der Privathaushalte expandierte um 2,8 Prozent und damit so stark wie seit 2006 nicht mehr. Angesichts weiter bestehender Probleme am Arbeits- und Immobilienmarkt trübte sich die Stimmung in der zweiten Jahreshälfte ein. Die staatlichen Konjunkturprogramme zeigten bis zum Ende des Jahres 2010 angesichts der strukturellen Schwierigkeiten im Immobiliensektor und beim Grad der privaten Verschuldung nur eine schwache bis moderate Wirkung.

Die Märkte des EHLEBRACHT-Konzerns

Die Absatzmärkte des EHLEBRACHT-Konzerns erholten sich im Jahr 2010 spürbar.

Möbelmarkt

Hatte die deutsche Möbelindustrie noch 2009 massive Einbußen hinzunehmen, ist 2010 der Tiefststand überwunden. Die Möbelindustrie verzeichnete eine leicht positive Umsatzentwicklung. Nach Angaben des Verbands der deutschen Möbelindustrie (VDM) erwirtschafteten die Mitglieder im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 11,4 Milliarden Euro – ein Plus von 0,7 Prozent über dem Vorjahreswert. Positive Impulse kamen vor allem aus dem Exportgeschäft. Während der Inlandsumsatz um lediglich 0,3 Prozent zulegte, wuchsen die Exporte um 8,4 Prozent auf rund 5,8 Mrd. Euro.

Die einzelnen Marktsegmente für Möbel wiesen unterschiedliche Entwicklungen auf. Die Umsatzerlöse von Ladenmöbeln

gingen um 4 Prozent auf rund eine Mrd. Euro zurück. Diese Entwicklung zeigte, dass die negativen Auswirkungen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise im Investitionsgüterbereich nach wie vor spürbar sind. Das für den Absatz von EHLEBRACHT besonders wichtige Segment der Küchenmöbel lag im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht im Plus und verbuchte eine 0,5-prozentige Steigerung auf rund 2,8 Mrd. Euro.

Kunststoff verarbeitende Industrie

Die weltweite Wirtschaftskrise hat bei den Kunststoffverarbeitern tiefe Spuren hinterlassen. Nach einem massiven Umsatzrückgang im Jahre 2009 hat sich die Branche wieder nach vorn gekämpft. Das Umsatzvolumen konnte nach Angaben des Gesamtverbands der Kunststoff verarbeitenden Industrie (GKV) um 14,0 Prozent auf 51,3 Milliarden Euro gegenüber 45 Milliarden Euro im Jahr 2009 gesteigert werden. Engpässe in der Rohstoffversorgung sind nach wie vor für viele Verarbeiter ein dominierendes Thema. Bei steigender Nachfrage und anziehenden Vorproduktpreisen hatten sich zusätzlich Verteuerungen eingestellt. Trotzdem konnten im Jahr 2010 mehr als ein Drittel der Kunststoff verarbeitenden Unternehmen das Geschäftsniveau vor der Krise sogar übertreffen. Und das mit steigender Tendenz.

Die Zulieferer der Automobil- und Elektroindustrie konnten ihre Umsätze mit 11,9 Milliarden Euro gegenüber 9,7 Milliarden Euro im Jahr 2009 um rund 22,7 Prozent überflügeln. Die Erlöse der Verpackungsindustrie stiegen um 14,0 Prozent. Die übrigen Segmente, darunter auch die wichtigen Abnehmer von EHLEBRACHT, die Hersteller von Haushaltsgeräten, erwirtschafteten mit 16,4 Milliarden Euro ein Plus von 14,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Unternehmensstruktur und -organisation nahezu unverändert

Der EHLEBRACHT-Konzern war wie im Vorjahr während des gesamten Berichtsjahres mit seinen Konzerngesellschaften in den Geschäftsbereichen der Kunststoff-Technik und der Möbelfunktions-Technik aktiv.

Unternehmenskäufe und/oder -verkäufe haben im Geschäftsjahr 2010 nicht stattgefunden.

Zum Jahresschluss 2010 gehörten insgesamt neun Gesellschaften zum EHLEBRACHT-Konzern: Die EHLEBRACHT AG als Obergesellschaft, fünf operative Gesellschaften, eine Vertriebsgesellschaft, die insbesondere die Vertriebsaktivitäten der Kunststoff-Technik koordiniert und leitet sowie zwei Komplementär-GmbH's.

Sieben Gesellschaften haben ihren Geschäftssitz in Deutschland, zwei Gesellschaften im Ausland, in der Slowakei und China.

Standorte: Gegenüber dem Vorjahr haben sich bei den bisherigen Standorten keine Veränderungen ergeben. In China hat der Konzern im Geschäftsjahr 2010 mit dem Aufbau eines weiteren Standortes in Suzhou in Ostchina auf der Linie zwischen Shanghai und Nanjing begonnen. In der Folge wird der Konzern in China seine Zwei-Standort-Strategie mit der Konzerntochter Elektra Industrial China Co. Ltd. umsetzen.

In Deutschland ist der Konzern am Stammsitz der EHLEBRACHT AG im ostwestfälischen Enger aktiv und zudem in Berlin. Die ausländischen Standorte liegen in der Slowakei in Michalovce, in Südchina in Shenzhen und Ostchina in Suzhou

Vorstand: Als gesamtvertretungsberechtigte Vorstände verantworten unverändert Bernd Brinkmann den Bereich Finanzen und Hans-Jürgen Holz die Bereiche Technik und Logistik.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat der EHLEBRACHT AG besteht gemäß Satzung aus sechs Mitgliedern. Davon werden vier Aufsichtsräte von der Hauptversammlung und zwei Aufsichtsräte als Arbeitnehmervertreter von den Mitarbeitern gewählt. 2010 lief die Amtszeit der Arbeitnehmervertreter aus. Es fanden Neuwahlen für eine neue Amtsperiode statt. Gewählt wurden Achim Wiegmann und Tanja Henning. Ferner endete die Amtszeit von Dr. Walter Hasselkus und Jörns Haberstroh mit der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2009 zu befinden hatte. Nachdem diese Hauptversammlung allerdings nicht bis zum 31. August 2010 erfolgen konnte, bestand rechtliche Unsicherheit über die Aufsichtsratsmandate von Dr. Hasselkus, Jörns Haberstroh und auch der Arbeitnehmervertreter Achim Wiegmann und auch Tanja Henning. Um Rechtssicherheit über die Besetzung und Beschlussfähigkeit des Aufsichtsrats zurück zu erlangen, hat die Gesellschaft Ende September 2010 einen Antrag beim Registergericht Bad Oeynhausen zur Bestellung der vorgenannten Personen gestellt. Das Gericht hat per Beschluss am 11. Oktober 2010 die vorstehenden Personen zu Aufsichtsräten bestellt. Damit bestand der Aufsichtsrat wieder aus der satzungskonformen Zahl von sechs Mitgliedern. Gegen diesen Beschluss wurden in der Folge Beschwerden eingelegt. In zweiter Instanz sind diese Beschwerden durch Beschluss des OLG Hamm vom 16. Dezember 2010 zurückgewiesen worden.

Geschäftsmodell – Strategische Positionierung zielt auf profitables Wachstum

Der EHLEBRACHT-Konzern hat sich seit Jahren mit seinen Gruppenunternehmen als technisch innovativer Wertschöpfungspartner der Industrie etabliert.

Die Geschäftsbereiche Kunststoff-Technik und Möbelfunktions-Technik des EHLEBRACHT-Konzerns bieten innovative Lösun-

gen mit besonderem Kundennutzen. Die Wettbewerbsvorteile der Unternehmensgruppe liegen in der Bündelung der technischen Kompetenzen beider Geschäftsbereiche. Das Leistungsspektrum umfasst die Kunststoff-Verfahrenstechnik samt Oberflächentechnologien, die Fertigung von Baugruppen und das Werkzeug-Know-How. Hinzu kommen die Kompetenzen Elektronik-, Elektro- und Lichttechnik. Damit kann EHLEBRACHT die individuellen Anforderungen vieler Kunden unterschiedlicher Märkte aus einer Hand erfüllen. Mit seinen Produktionsstandorten in Deutschland, der Slowakei und China bietet der Konzern seinen Kunden den zusätzlichen Wettbewerbsvorteil, die globalen Beschaffungsmärkte strategisch und kosteneffizient zu nutzen.

Dieses Geschäftsmodell mit seinem umfassenden Leistungsportfolio stellt die Kernpositionierung des EHLEBRACHT-Konzerns dar. Auf einen Nenner gebracht: „Innovative und kompetitive Lösungen mit modernsten Technologien“.

Der EHLEBRACHT-Konzern zielt mit seinem Geschäftsmodell auf das Schaffen neuer, profitabler Wachstumspotenziale in den Bereichen Kunststoff-Technik und Möbelfunktions-Technik. Im Ergebnis setzt die Unternehmensgruppe auf eine kontinuierliche Wertsteigerung für Kunden, Geschäftspartner, Aktionäre und Mitarbeiter.

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Der EHLEBRACHT-Konzern verfügt seit Jahren über ein unternehmensinternes Steuerungssystem. Die Gesellschaft erweitert und verbessert die Funktionalität kontinuierlich. Das System basiert auf einem quantitativen Auswertungsmodul, das im Controlling installiert ist. Alle Konzerngesellschaften sind in dieses System eingebunden und können darauf zugreifen. Es stellt betriebswirtschaftlich wichtige Posten und einen Bezugsrahmen an Kennziffern sowohl in absoluter Höhe als auch in Relationen

zwischen den Kennzahlen dar. Das System umfasst insbesondere alle Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnungspositionen ebenso die Liquidität, das Working Capital, die Umsatzerlöse wie die Ergebnisse und die Personalentwicklung. Ist-Werte werden monatlich sowohl historischen Informationen als auch Plandaten gegenübergestellt und analysiert. Rollierend aktualisiert der Konzern die Plandaten quartalsweise über Hochrechnungen. Mittels Trendberechnungen, bestehend aus Ist-Werten zuzüglich Hochrechnungswerten, werden sie zu Jahreswerten weiterentwickelt.

Im Fokus der täglichen Unternehmenssteuerung stehen die Entwicklung der Umsätze, des Auftragseingangs und -bestands sowie die frei verfügbare Liquidität.

Darüber hinaus betreibt die Gesellschaft im Rahmen von Jour-Fixe-Veranstaltungen, Sitzungen des Lenkungsausschusses und der Geschäftsleitung sowie in Tagesgesprächen die qualitative Analyse zur Unternehmenssteuerung.

Das Lenken eingeleiteter Aktivitäten erfolgt über Maßnahmenpläne. Darin sind auf Einzelunternehmens- und Geschäftsbe- reichsebene die Ergebnisziele der jeweiligen Maßnahmen qua- litativ und quantitativ definiert. Über ein einheitliches Konzern- reporting und Quoten zum Grad der Zielerreichung verfolgt und steuert die Gesellschaft die Umsetzung dieser Maßnahmen.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Blick auf den Rechnungslegungsprozess

Als international agierendes Unternehmen unterliegt die EHLE- BRACHT AG verschiedenen Risiken. Sich verändernde interne und externe Rahmenbedingungen stellen immer wieder neue Herausforderungen für Unternehmen dar. Ein funktionierendes

Kontroll- und Risikomanagement-System ist damit wichtiger denn je.

Die EHLEBRACHT AG hat daher ein Kontroll- und Risikomanagementsystem eingerichtet, um potentielle Risiken frühzeitig zu erkennen, zu klassifizieren, zu steuern und soweit erforderlich, mit geeigneten Maßnahmen gegenzusteuern. Das interne Kontrollsystem stellt sicher, dass mögliche Fehlerquellen identifiziert und die daraus resultierenden Risiken begrenzt werden, um sowohl unternehmensinterne als auch gesetzliche Vorschriften einzuhalten.

Nachstehend werden die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess erläuternd dargestellt:

- Es gibt in der EHLEBRACHT AG und ihren Tochterunternehmen eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur. Die EHLEBRACHT AG konzentriert sich als Holding auf die strategische Ausrichtung des Konzerns und der Geschäftsbereiche Kunststoff-Technik und Möbelfunktions-Technik. Bereichsübergreifend zentralisiert sind in der EHLEBRACHT AG das Finanzwesen, umfassend Finanzbuchhaltung, Controlling, Personalabrechnung für die deutschen Konzerngesellschaften sowie die IT und das Mitarbeitermanagement auf leitender Ebene. Die Tochtergesellschaften verfügen über ein hohes Maß an Selbstständigkeit, insbesondere in Bezug auf betriebsbezogene Prozesse.
- Die sachliche Kontrolle zur Freigabe von Eingangsrechnungen beziehungsweise die Erstellung der Fakturen erfolgt in den Tochterunternehmen. Die finanz- und buchhaltungstechnische Abwicklung für alle deutschen Gesellschaften findet in der EHLEBRACHT AG statt. Durch

diese zentralisierte Abwicklung der Finanzbuchhaltung in der EHLEBRACHT AG, mit Kreditoren- und Debitorenmanagement und dem kompletten Management aller Zahlungsein- und -ausgänge ist eine umfassende Funktionstrennung der betrieblichen und finanzwirtschaftlichen Prozesse firmenübergreifend gewährleistet.

- Alle von den Tochtergesellschaften übergebenen Buchhaltungsdaten, wie z.B. die per Schnittstelle übermittelten täglichen Fakturen und Eingangsrechnungen, werden laufend auf Richtigkeit und Vollständigkeit in der EHLEBRACHT AG abgestimmt. Hierfür ist das Belegwesen für alle deutschen Unternehmen ebenfalls in der EHLEBRACHT AG zentralisiert.
- Im Buchhaltungssystem erfolgen zusätzlich automatisierte systemtechnische Plausibilitätsprüfungen durch Datenabgleich in Erfassung befindlicher mit bereits vorhandenen Daten.
- Im EHLEBRACHT-Konzern wird für alle europäischen Gruppenunternehmen die gleiche Software für den Finanz-, den Produktions- und Logistik Bereich eingesetzt. Die Administration der Systeme erfolgt zentral über die EHLEBRACHT AG in Enger. Die einheitliche Datenbasis ermöglicht zeitnahe übergreifende Auswertungen.
- Die chinesische Tochtergesellschaft ist über ein tägliches Reporting wesentlicher finanz- und buchhaltungsrelevanter Daten in die EHLEBRACHT AG eingebunden. Dazu gehören u.a. die Fakturen, Auftragseingang und -bestand, liquide Mittel und die Meldung wesentlicher betriebs- und finanzwirtschaftlicher Vorgänge.
- Unabhängig und zentral werden rechnungslegungsbezogene Prozesse vom Beteiligungscontrolling der EHLEBRACHT AG überprüft. Ein direkter und jederzeitiger

Zugang zu den eingesetzten PPS- und Buchhaltungssystemen ist soweit möglich realisiert.

- Durchgängig erfolgt die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen der EHLEBRACHT Konzerngesellschaften.
- Die wesentlichen Ausfallrisiken für Forderungen in- und ausländischer Kunden der operativen Konzerngesellschaften in Deutschland und der Slowakei deckt die Gesellschaft über Kreditausfallversicherungen ab.
- Die Werthaltigkeit von Forderungen wird regelmäßig überprüft - die Entwicklung der Bonität unserer Geschäftspartner zeitnah über Kreditauskünfte überwacht. Die Einhaltung der vom Warenkreditversicherer ausgelegten Kreditlimite hat oberste Priorität. Konsequenterweise wird ein wöchentlich angelegtes Mahnwesen betrieben.
- Über die zentrale Anlagenverwaltung für alle deutschen Tochtergesellschaften in der EHLEBRACHT AG und die für alle inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften konzerneinheitlich anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften der IFRS ist die einheitliche Bewertungs- und Abschreibungssystematik gewährleistet. Vor Freigabe durchlaufen Investitionen ein Genehmigungsverfahren und werden anschließend monatlich überwacht.
- Der Konzern verfügt für alle in- und ausländischen Konzerngesellschaften über ein einheitliches Berichtswesen. Die Einhaltung der Bilanzierungsvorschriften hat hierfür oberste Priorität.
- Ein adäquates Ordnungs- und Richtlinienwesen (z.B. Geschäftsführungsordnung, Handbuch Risikomanagement, Reisekostenrichtlinien, Zahlungsrichtlinien, Mahn-

richtlinien etc.) ist eingerichtet und wird soweit erforderlich aktualisiert.

- Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme werden aktuelle Soft- und Hardwareprodukte auf aktuellstem Sicherheitsstandard eingesetzt. Soweit möglich wird weitgehend die Standardsoftware genutzt.
- Die kompetente und kontinuierliche Betreuung der IT-Systeme durch eigene Mitarbeiter und durch Systempartner mindert Ausfallrisiken und sichert eine hohe Verfügbarkeit.
- Durchgängige, regelmäßige Datensicherungsintervalle, spezielle Serverräume mit Zugangsbeschränkungen und ein umfassendes Berechtigungskonzept schützen vor unberechtigten Zugriffen und Manipulationen. Unterstützt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Investitionen in Hard- und Software, Virens Scanner, Firewall-Systeme sowie Zugangs- und Zugriffskontrollen.
- Die Prüfung der Einhaltung interner und externer Standards erfolgt regelmäßig durch eigens im Konzern beauftragte Mitarbeiter und ggfs. unter Hinzuziehen externer Berater.
- Das Risikomanagement-System ist Bestandteil des internen Kontrollsystems des Konzerns und in einem Handbuch dokumentiert. Die Dokumentation enthält Richtlinien zur Risikofrüherkennung-, -analyse, -kommunikation und -bewältigung von Gefährdungen. Hierbei werden bestehende und zukünftige Risiken regelmäßig qualitativ und quantitativ bewertet, Maßnahmen zur Risikominimierung erarbeitet und deren Umsetzung überwacht. Die Konzernrechnungslegung sichert, dass der erstellte Konzernabschluss regelkonform ist. Das Risikomanagement ist integraler Bestandteil der Unternehmensführung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in der EHLEBRACHT AG und allen Konzerngesellschaften stellt im Blick auf den Rechnungslegungsprozess sicher, dass Geschäftsvorfälle den gesetzlichen Vorschriften entsprechend umfänglich, zeitnah richtig erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden.

Insgesamt wird sichergestellt, dass die Rechnungslegung bei der EHLEBRACHT AG sowie im EHLEBRACHT-Konzern einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchung, internationalen Rechnungslegungsstandards und konzerninternen Richtlinien erfolgt. Ferner werden Geschäftsvorfälle konzernweit einheitlich und zutreffend im Rahmen der Rechnungslegungspublizität erfasst und bewertet. Dem Publikum werden so dadurch zutreffende und verlässliche Informationen zur Verfügung gestellt.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die aktuelle Erklärung zur Unternehmensführung von Vorstand und Aufsichtsrat der EHLEBRACHT AG nach § 289a HGB ist abgegeben und auf der Internetseite der EHLEBRACHT AG unter

www.ehlebracht-ag.com/de/ir/ErklaerungUnternehmensfuehrung.html

veröffentlicht.

Ertragslage Konzern

EHLEBRACHT-Konzern 2010 mit kräftigem Umsatz- und ergebnissprung besser als vor der Krise

Der EHLEBRACHT-Konzern schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem kräftigen Umsatz- und Ergebnissprung. Die Geschäftsentwicklung überflügelt das Geschäftsjahr 2009 deutlich und übertrifft auch das Vorkrisenjahr 2008. Diese Periode war noch normal, also ohne belastende Einflüsse durch die Finanz- und Weltwirtschaftskrise, verlaufen. Der EHLEBRACHT-Konzern steht 2010 besser da als vor der Krise.

Positive Geschäftsimpulse brachte die Erholung der Wirtschaft mit der anziehenden Konjunktur. Sie führte zu einem wieder höheren Geschäftsvolumen im Stammgeschäft. Gegenüber den Vorjahren wirkten zudem Unternehmenskonjunkturen in bestimmten Segmenten beschleunigend. Gewonnenes Neugeschäft und Produktionshochläufe setzten die entscheidenden Wachstumsimpulse. Die Positionierung in China spielte eine ganz entscheidende Rolle. Das Geschäft der Elektra Industrial China Co. Ltd. (EIC) entwickelte sich überproportional gut. Es war auch 2010 ein entscheidender Wachstumstreiber.

Der EHLEBRACHT-Konzern hat im Geschäftsjahr 2010 sein Geschäftsvolumen von 57,0 Millionen Euro im Vorjahr auf 72,2 Millionen Euro ausgebaut. Das ist ein Umsatzplus von 15,2 Millionen Euro oder 26,7 Prozent. Ein wichtiges Wachstumssignal setzt der Konzern auch im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2008. Das Geschäftsvolumen 2010 übertrifft die 2008 erzielten Umsatzerlöse von 62,0 Millionen Euro um 10,2 Millionen Euro. Das ist ein Plus von 16,5 Prozent.

Wachstum im Inland- und Auslandsgeschäft

Der EHLEBRACHT-Konzern erzielte sein Umsatzwachstum sowohl im In- als auch im Ausland. Die Inlandsumsätze kletter-

ten von 31,2 Millionen Euro auf 39,3 Millionen Euro. Das ist eine Zunahme von 8,1 Millionen Euro oder 26,0 Prozent. Der Konzern erreicht nahezu das Umsatzniveau im Inland von 2008, das bei 40,2 Millionen Euro lag. Überproportional kräftiges Wachstum verzeichnete der Konzern mit seinem Auslandsgeschäft. Getragen von dem weiter anziehenden Volumen der Erlöse in China legten die Umsätze im Ausland von 25,8 Millionen Euro im Vorjahr um 7,1 Millionen Euro auf 32,9 Millionen Euro im Berichtszeitraum zu. Der Vergleich mit dem Referenzjahr 2008 unterstreicht diese positive Geschäftsentwicklung noch deutlicher. Das Wachstum gegenüber 2008 mit Erlösen von 21,8 Millionen Euro liegt mit 11,1 Millionen Euro bei 50,9 Prozent. Die strategische Ausrichtung des Konzerns zur weiteren Internationalisierung des Geschäfts hat gegriffen.

Mittlerweile erzielt der Konzern 45,6 Prozent (Vj.: 45,3 Prozent) seiner Umsätze im Ausland und 54,4 Prozent (Vj.: 54,7 Prozent) im Inland.

Beide Geschäftsbereiche mit Umsatzplus von mehr als 20 Prozent

Die beiden operativen Geschäftsbereiche, die Kunststoff-Technik und die Möbelfunktions-Technik, haben sich im Geschäftsjahr 2010 gut entwickelt.

Einen Umsatzsprung machte die Kunststoff-Technik. Sie steigerte ihre Umsatzerlöse um 10,7 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr und um 11,6 Millionen Euro gegenüber 2008 auf 46,9 Millionen Euro. Das Wachstum erzielte die Kunststoff-Technik sowohl im Inland als auch im Ausland. Die Inlandsumsätze legten von 18,3 Millionen Euro im Vorjahr um 5,4 Millionen Euro auf 23,7 Millionen Euro zu. Das Wachstum im Auslandsgeschäft lag auf ähnlich hohem Niveau. Es legte um 5,3 Millionen Euro auf 23,2 Millionen Euro zu. Wachstumstreiber war 2010 insbesondere das gewonnene Neugeschäft der EH-

LEBRACHT Berlin und Produktionshochläufe der chinesischen Konzerntochter Elektra Industrial China (EIC) bis an die Auslastungsgrenze ihrer Kunststoff-Spritzgießfertigung.

Der Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik wurde 2009 besonders stark durch die Belastungen aus der Immobilien und Wirtschaftskrise getroffen. 2010 standen die Vorzeichen wieder auf Wachstum. Die Möbelfunktions-Technik baute ihr Geschäftsvolumen von 20,4 Millionen Euro im Vorjahr um 4,6 Millionen Euro oder 22,5 Prozent auf 25,0 Millionen Euro aus. Sie erzielte dieses Umsatzplus sowohl im Inland als auch im Ausland. Das Inlandsgeschäft wuchs um 2,8 Millionen Euro oder 22,4 Prozent auf 15,3 Millionen Euro. Die Exporte zogen auf gleichem Niveau an. Das Wachstum lag bei 22,8 Prozent. Die Auslandsumsätze kletterten von 7,9 Millionen Euro im Vorjahr um 1,8 Millionen Euro auf 9,7 Millionen im Berichtsjahr. Wachstumstreiber der Möbelfunktions-Technik war auch im Geschäftsjahr 2010 das Geschäftsfeld Lichtsysteme Objekt/Ladenbau. Mit nahezu einer Verdoppelung des Geschäftsvolumens im Vorjahr um 1,9 Millionen Euro auf 3,9 Millionen Euro entwickelte sich dieses Geschäftsfeld überproportional gut. Erholt zeigt sich das Geschäft mit Industriekunden. Nach den kräftigen Einschnitten des Geschäftsvolumens 2009 infolge stark rückläufiger Umsätze mit einem Caravanzulieferer legte dieses Geschäftsfeld im Berichtszeitraum wieder zu und steigerte seine Umsatzerlöse um rund eine Million Euro auf 3,1 Millionen Euro. Deutlich verbessert zeigt sich auch das Geschäftsfeld Lichtsysteme Möbel -Export-. Das Bestellvolumen der Kunden in über 50 Ländern hatte 2010 deutlich zugelegt. In der Folge stiegen die Exporterlöse um 19,2 Prozent auf 9,3 Millionen Euro. Hingegen hat sich das Geschäftsvolumen des Geschäftsfelds Lichtsysteme -Inland- nur auf dem Vorjahresniveau mit einem Geschäftsvolumen von 8,3 Millionen Euro gehalten. Grund war die auch im Geschäftsjahr 2010 immer

noch schwache Nachfrage der Verbraucher nach Küchen- und Badmöbeln. Im Berichtsjahr hat die Möbelfunktions-Technik entlang ihrer Strategie den Ausbau ihrer Vertriebsaktivitäten zu neuen Märkten forciert. Im Fokus steht das Geschäft mit bestehenden Produkten beim Elektro-Großhandel und OEM-Kunden. Das erzielte Geschäftsvolumen daraus und sonstige belief sich in 2010 auf rund 0,4 Millionen Euro.

Konzern steigert Gesamtleistung um 29,1 Prozent auf 74,1 Millionen Euro

Der EHLEBRACHT-Konzern hat mit dem höheren Geschäftsvolumen im Geschäftsjahr 2010 seine Gesamtleistung gegenüber dem Vorjahr um knapp 30 Prozent übertroffen. Die Gesamtleistung als Saldo aus Netto-Umsatzerlösen und der Bestandsveränderung unfertiger und fertiger Erzeugnisse sowie anderer aktivierter Eigenleistungen kletterte um 16,7 Millionen Euro auf 74,1 Millionen Euro (Vorjahr: 57,4 Millionen Euro). Im Wesentlichen resultiert diese Steigerung aus deutlich höheren Umsatzerlösen. Aufgrund des gewachsenen Geschäftsvolumens sind auch die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Waren gestiegen. Der Aufbau beträgt 1,6 Millionen Euro. Halbiert haben sich die anderen aktivierten Eigenleistungen. Der aktivierte Aufwand für Neuentwicklungen und für eigene Zwecke erstellte Vorrichtungen und Werkzeuge belief sich auf 0,2 Millionen Euro (Vorjahr: 0,4 Millionen Euro).

Sonstige betriebliche Erträge 2010 auf Vorjahresniveau

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Konzern beliefen sich wie im Vorjahr auf 0,4 Millionen Euro. Hälftig ergibt sich dieser Betrag aus realisiertem Ertrag aus Währungsdifferenzen in Höhe von 0,2 Millionen Euro (Vorjahr: 0,1 Millionen Euro). Wesentliche Verkäufe von Anlagevermögen mit daraus resultierenden

Erträgen aus Anlagenabgängen oder Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben. Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge lagen auf Vorjahresniveau. Sie betrafen eine Vielzahl von zumeist liquiditätswirksamen Posten. Dazu zählten Versicherungserstattungen, Erträge aus Kfz-Gestellungen oder sonstige Einnahmen, die keinen Umsatz darstellten.

Konzern erhöht eigene Wertschöpfung zur Optimierung des gestiegenen Materialaufwands

Der EHLEBRACHT-Konzern hat auch im Geschäftsjahr 2010 durch gezielte Maßnahmen die weitere Optimierung des Materialbezugs und die Reduzierung des im Fertigungsprozess verbrauchten Materials ohne Qualitätseinbußen betrieben und forciert. Allerdings sind infolge der deutlich gestiegenen Gesamtleistung die Materialaufwendungen im Konzern im Berichtsjahr von 33,7 Millionen Euro im Vorjahr auf 45,7 Millionen Euro gestiegen. Infolge der Veränderungen im Umsatzmix und erfolgter Materialverteuerungen, auch infolge von Wechselkursschwankungen, die nicht direkt und voll umfänglich an Kunden weitergegeben werden konnten, hat sich die Materialaufwandsquote der Gruppe im Verhältnis zur Gesamtleistung von 58,6 Prozent im Vorjahr auf 61,7 Prozent im Berichtsjahr erhöht.

Beide Aufwandsblöcke liegen absolut über dem Vorjahr. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren stiegen von 27,5 Millionen Euro auf 38,1 Millionen Euro. Aufgrund der dargestellten Effekte ist die Aufwandsquote bezogen auf die Gesamtleistung ebenfalls gestiegen. Sie erhöhte sich 2010 auf 51,4 Prozent (Vorjahr: 47,9 Prozent). Die bezogenen Fremdleistungen für z.B. Montage- oder Veredelungsleistungen Dritter sind im Berichtsjahr absolut von 6,2 Millionen Euro im Vorjahr auf 7,6 Millionen Euro im Berichtsjahr gestiegen. Der Konzern hat 2010 mit gezielten Maßnahmen an

der Erhöhung der eigenen Wertschöpfung gearbeitet. Den Effekt spiegelt die Reduzierung der Aufwandsquote für Fremdleistungen von 10,8 Prozent im Vorjahr auf 10,3 Prozent wieder.

Konzern erhöht 2010 Mitarbeiterzahl – Personalaufwandquote sinkt

Der EHLEBRACHT-Konzern hat seine Organisationsstruktur trotz rückläufiger Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2009 dank flexibler Arbeitszeitmodelle und partiell eingeführter Kurzarbeit im Wesentlichen halten können. Im Berichtsjahr war dies besonders wichtig, um den Geschäftshochlauf mit eigenen Stammitarbeitern und einer eingespielten Organisation darzustellen. Infolge des deutlich gestiegenen Geschäftsvolumens hat insbesondere die Elektra Industrial China (EIC) weitere chinesische Mitarbeiter rekrutiert und in die Prozesse eingearbeitet. Im Durchschnitt waren 2010 im Konzern 171 Mitarbeiter mehr beschäftigt als im Vorjahr.

Aufgrund der höheren Beschäftigtenzahlen haben die Personalaufwendungen im EHLEBRACHT-Konzern gegenüber dem Vorjahr von 12,9 Millionen Euro auf 14,2 Millionen Euro oder um 10,1 Prozent zugenommen. Vergleichend ist ferner zu berücksichtigen, dass gegenüber 2009 eine Einsparung durch Kurzarbeit in Höhe von rund 0,2 Millionen Euro weggefallen war.

Trotz gestiegener Personalaufwendungen hat sich die Relation der Personalaufwendungen im Verhältnis zur Gesamtleistung gegenüber 2009 verbessert. Sie verringerte sich von 22,5 Prozent im Vorjahr auf 19,2 Prozent im Berichtsjahr.

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Konzern gestiegen

Der EHLEBRACHT-Konzern hat seine durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr 2010 von 653 Beschäftigten im Vor-

jahr auf 824 Beschäftigte erhöht. Im Durchschnitt waren im Konzern im Berichtsjahr 171 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr tätig. Das ist eine Erhöhung um rund 26,2 Prozent. Insbesondere Neueinstellungen bei der chinesischen Gesellschaft Elektra Industrial China (EIC) und bei EHLEBRACHT Berlin sorgten für diesen Personalaufbau.

Durchschnittliche Mitarbeiter Konzern

	2010	2009	Veränderung	
Angestellte	161	140	+ 21	+ 15,0 %
Gewerbliche	653	507	+146	+ 28,8 %
Auszubildende	7	3	+ 4	+133,3 %
Aushilfen	3	3	0	0,0 %
Gesamt	824	653	+171	+ 26,2 %

Durchschnittliche Mitarbeiter Inland

Im Berichtsjahr 2010 hat sich die Zahl der im Durchschnitt im Inland tätigen Mitarbeiter leicht erhöht. Die Mitarbeiterzahl lag bei 249 Beschäftigten und damit um 10 Mitarbeiter höher als im Vorjahr. Bei EHLEBRACHT Berlin erhöhte sich die Mitarbeiterzahl um 10 Beschäftigte – alle anderen inländischen Konzernunternehmen lagen auf Vorjahresniveau.

Mitarbeiter Inland

	2010	2009	Veränderung	
Angestellte	87	85	+ 2	+ 2,4 %
Gewerbliche	152	148	+ 4	+ 2,7 %
Auszubildende	7	3	+ 4	+ 133,3 %
Aushilfen	3	3	0	0,0 %
Gesamt	249	239	+ 10	+ 4,2 %

Durchschnittliche Mitarbeiter Ausland

Im EHLEBRACHT-Konzern waren 2010 durchschnittlich 575 Mitarbeiter (Vorjahr: 414 Mitarbeiter) im Ausland tätig. Die Beschäftigtenzahl im Ausland hat sich um 161 Mitarbeiter oder 38,9 Prozent im Vergleich zu 2009 erhöht.

Aufgrund des Produktionshochlaufs im Bereich der Kunststoff-Fertigung und im Werkzeugbau waren bei der Elektra Industriell China (EIC) weitere Einstellungen notwendig, um das Unternehmen personell und organisatorisch dem rasant gestiegenen Geschäftsvolumen 2010 anzupassen. Die Einstellungen betrafen sowohl den administrativen als auch betrieblichen Bereich. Elektra Industrial China erhöhte seine durchschnittlich Beschäftigten von 300 Mitarbeitern im Vorjahr auf 469 Mitarbeiter im Berichtsjahr. Hingegen baute die EHLEBRACHT Slowakei infolge der weiteren Automatisierung der Fertigung bei geringerer Auslastung der Montageabteilung die Mitarbeiterzahl von durchschnittlich 114 Beschäftigten im Vorjahr auf 106 Beschäftigte in 2010 ab.

Mitarbeiter Ausland

	2010	2009	Veränderung	
Angestellte	74	55	+ 19	+ 34,5 %
Gewerbliche	501	359	+ 142	+ 39,6 %
Auszubildende	0	0	0	0,0 %
Aushilfen	0	0	0	0,0 %
Gesamt	575	414	+ 161	+ 38,9 %

Im EHLEBRACHT-Konzern waren auch im Geschäftsjahr 2010 mehr Beschäftigte im Ausland tätig. Aufgrund der Einstellungen in China hat sich der Anteil der im Ausland durchschnittlich beschäftigten Belegschaft 2010 weiter erhöht. Er lag bei 69,8 Prozent (Vorjahr: 63,4 Prozent).

Mitarbeiter zum Jahresende im Konzern

Zum Jahresende 2010 waren im EHLEBRACHT-Konzern weltweit 907 Mitarbeiter tätig (Vorjahr: 735 Mitarbeiter). Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich zum Jahresschluss 2010 gegenüber dem Vorjahr um 172 Mitarbeiter. Zum Jahresende beschäftigte der EHLEBRACHT-Konzern im Inland 254 Mitarbeiter (Vorjahr: 245 Mitarbeiter) im Ausland 653 Mitarbeiter (Vorjahr: 490 Mitarbeiter). Aufgrund der gegenüber dem Vorjahr verbesserten Auftragslage bewegte sich die Beschäftigtenzahl bei nahezu allen produzierenden Konzernunternehmen jeweils über dem Vergleichswert des Vorjahres. Der größte Personalaufbau erfolgte bei der Elektra Industrial China (EIC) mit 168 Mitarbeitern. Zum Jahresende 2010 waren mit 542 Beschäftigten die meisten Mitarbeiter im EHLEBRACHT-Konzern bei der EIC und damit in China beschäftigt.

EBITDA legt um über 60 Prozent auf 6,8 Millionen Euro zu – operative Leistungsfähigkeit des Konzerns 2010 weiter verbessert

Der EHLEBRACHT-Konzern hat im Geschäftsjahr 2010 das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Ab- und Zuschreibungen) um 61,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 6,8 Millionen Euro (Vorjahr: 4,2 Millionen Euro) gesteigert. Bezogen auf die Gesamtleistung verbesserte sich auch die EBITDA-Rendite von 7,2 Prozent im Vorjahr auf 9,2 Prozent im Berichtsjahr. Die erreichte Renditekennzahl 2010 übertrifft auch den Wert des Vorkrisenjahres 2008 von 8,6 Prozent. Das Erreichen der gegenüber den Vorjahren höheren EBITDA-Rendite sowohl absolut als auch prozentual unterstreicht die positive Entwicklung und Verbesserung der operativen Leistungsfähigkeit des EHLEBRACHT-Konzerns.

**Abschreibungen gestiegen –
Abschreibungsquote gegenüber Vorjahr verbessert**

Der EHLEBRACHT-Konzern hat in den drei Jahren 2008 bis 2010 das Volumen seiner Investitionen gezielt für den Ausbau, die Erweiterung und die technologische Weiterentwicklung und Kompetenz seiner Produktionsstandorte erhöht. Die Investitionen der letzten drei Geschäftsjahre summieren sich auf 12,4 Millionen Euro (2010: 4,8 Millionen Euro / 2009: 3,2 Millionen Euro / 2008: 4,4 Millionen Euro).

Infolge dieser hohen Investitionen nahmen die planmäßigen Abschreibungen im Berichtsjahr von 2,3 Millionen Euro im Vorjahr auf 2,6 Millionen Euro zu. Außerplanmäßige Abschreibungen ergaben sich 2010 ebenso wie im Vorjahr nicht. Aufgrund der überproportional gestiegenen Gesamtleistung ist die Abschreibungsquote im Berichtsjahr auf nunmehr 3,5 Prozent (Vorjahr: 4,0 Prozent) gefallen.

Die Struktur der planmäßigen Abschreibungen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Zugänge im Bereich der technischen Anlagen und Maschinen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung führten zu einem Anstieg der Abschreibungen über den Vorjahreswerten.

Abschreibungen Konzern

	2010	2009	Veränderung
(alle Zahlen in Mio. Euro)			
Immaterielle Vermögensgegenstände			
- Lizenzen, Software sowie aktivierte Entwicklungsaufwendungen	0,2	0,2	0,0
Sachanlagevermögen			
- Grundstücke und Bauten	0,4	0,4	0,0
- Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,1	0,1	0,0
- Technische Anlagen und Maschinen	1,5	1,3	+ 0,2
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,4	0,3	+ 0,1
Abschreibungen im Anlagevermögen -gesamt-	2,6	2,3	+ 0,3

Sonstige betriebliche Aufwendungen – variable Kosten nur leicht gestiegen – Aufwandsquote kräftig reduziert

Im Geschäftsjahr 2010 sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des EHLEBRACHT-Konzerns von 7,1 Millionen Euro im Vorjahr auf 7,8 Millionen Euro gestiegen. Begründet ist dieser Anstieg in Wesentlichen durch variable Kosten, die aufgrund der deutlich gestiegenen Gesamtleistung angefallen waren. Zusätzlicher Aufwand von rund 0,2 Millionen Euro resultiert aus der außerordentlichen Hauptversammlung der EHLEBRACHT AG und Beratungsaufwand für damit einhergehende Rechtsstreitigkeiten. Der Fixkostenblock ist im Geschäftsjahr 2010 nur leicht gestiegen. Die Zunahme resultiert in Höhe von knapp 0,2 Millionen Euro aus der bereits ab Mitte 2010 gezahlten Miete für das angemietete Betriebsgebäude des zweiten China-Produktionsstandorts in Suzhou, um dort den Umbau und Aufbau für den Fertigungsstart Anfang 2011 zu realisieren. Eliminiert man den Aufwand für die außerordentliche Hauptversammlung und die angefallene Miete für den neuen Standort

Suzhou, so entfallen bei einer um 16,7 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Gesamtleistung lediglich 0,3 Millionen Euro auf höhere variable, sonstige betriebliche Aufwendungen. Infolge dieser günstigen Kostenrelationen und dem auch im Berichtsjahr straffen Kostenmanagement ist die Aufwandsquote im Verhältnis zur Gesamtleistung kräftig gesunken. Sie verbesserte sich von 12,3 Prozent im Vorjahr auf nur mehr 10,5 Prozent im Berichtsjahr.

Forschung und Entwicklung

Die EHLEBRACHT-Gruppe investierte auch im Geschäftsjahr 2010 in Forschung und Entwicklung. Im Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik umfassten diese Aktivitäten die Neu- und Weiterentwicklungen von eigenen Produkten. Im Geschäftsbereich Kunststoff-Technik stand wie in den Vorjahren die Entwicklung und die Umsetzung von Fertigungstechniken von zumeist kundeneigenen Produkten im Mittelpunkt.

Die Aufwendungen für die Entwicklung sind in den Personalaufwendungen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Soweit die Aufwendungen kundeneigene Produkte betrafen, erfolgten umsatzwirksame Weiterberechnungen.

Im Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik lag der Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten 2010 auf der gezielten Erweiterung von LED-Beleuchtungslösungen mit Flächen-LED-Chips in neuem Design. Die Produktreihe wurde mit LED-Leuchten zum vornehmlichen Einsatz in Küchen- und Badmöbeln sowie im Laden- und Objektbau weiterentwickelt.

Der angefallene Entwicklungsaufwand der Möbelfunktions-Technik belief sich auf rund 0,2 Millionen Euro (Vorjahr: 0,3 Millionen Euro). Die Verrechnung erfolgte als immaterielles Wirtschaftsgut über aktivierte Eigenleistungen.

Zusätzlich hat der Konzern 2010 für Forschung und Entwicklung 0,7 Millionen Euro (Vorjahr: 0,6 Millionen Euro) aufgewendet.

Zinsergebnis 2010 auf Vorjahresniveau gehalten

Der EHLEBRACHT-Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr das Zinsergebnis des Vorjahres bei leicht gestiegenem Kreditvolumen zur Finanzierung der Investitionen gehalten. Das Zinsergebnis aus Zinsen und ähnlichen Aufwendungen und Zinserträgen saldierte sich im Berichtsjahr wie im Vorjahr auf minus 0,9 Millionen Euro.

Bedeutsame Veränderungen des Finanzierungsvolumens und der Finanzierungssätze haben sich im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr nicht ergeben. Im Bereich der bestehenden Roll-Over-Kredite führten verschlechterte Finanzkennzahlen im Geschäftsjahr 2009 vertragsgemäß zu einer leichten Verteuerung dieser Kredite. Dem wirkten allerdings planmäßige Tilgungen entgegen. Das Zinsniveau weiterer Festsatzkredite veränderte sich im Berichtszeitraum nicht.

Zur Sicherung des Basis-Zinsniveaus für die Roll-Over-Kredite im Volumen von ursprünglich 5 Millionen Euro besteht in der jeweils valutierenden Höhe dieser Darlehen seit Ende 2007 eine Swapvereinbarung. Sie sichert einen Basiszinssatz auf dem Zinsniveau von 2007.

Ferner hat der Konzern variable Zinskonditionen zu seiner in Deutschland bereitgestellten Kontokorrentlinie über eine Capvereinbarung im Volumen von 3 Millionen Euro fixiert. Sie begrenzt den Basiszinssatz ebenfalls auf dem Zinsniveau zum Ende des Jahres 2007.

Aufgrund des auch 2010 sehr günstigen Leitzinsniveaus ergaben sich keine Verteuerungen bei den Kontokorrentkonditionen und bei abgeschlossenen Neukrediten.

Für Inanspruchnahmen von Kontokorrentkrediten in Deutschland lag das Zinsniveau im Berichtsjahr bei rund 6,3 Prozent.

Bei überschlägiger Betrachtung konnte das durchschnittliche Zinsniveau des Konzerns von rund 6,0 Prozent im Vorjahr gehalten werden.

Auch 2010 lag der Fokus auf der Optimierung des kumulierten Zinsergebnisses. Die Unternehmensgruppe hat liquide Mittel auf Guthabenkonten schnellstmöglich zum Reduzieren der Inanspruchnahme von Kontokorrentkonten und so auch von Kontokorrentzinsen verwendet.

EHLEBRACHT schließt 2010 mit Ergebnissprung (EBT)

Der EHLEBRACHT-Konzern schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem Ergebnissprung. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) erhöhte sich von 1,0 Millionen Euro im Vorjahr um 2,3 Millionen Euro auf 3,3 Millionen Euro im Berichtsjahr. Das ist mehr als eine Verdreifachung des Vorjahresergebnisses. Auch das für Vergleichszwecke herangezogene Ergebnis vor Steuern des bei EHLEBRACHT noch normal verlaufenen Geschäftsjahres 2008 von 2,5 Millionen Euro wurde damit klar um über 0,8 Millionen Euro oder 32 Prozent übertroffen.

Bereinigt um Sondereffekte liegt die Ergebnisverbesserung gegenüber 2008 mit 1,2 Millionen Euro noch höher. Grund sind einerseits 2008 Einmalerträge von 0,2 Millionen Euro nach deren Eliminierung 2008 das operative Vorsteuerergebnis 2,3 Millionen Euro betragen hätte. Andererseits haben ergebnisbelastende Aufwendungen für die außerordentliche Hauptversammlung in Höhe von knapp 0,2 Millionen Euro 2010 das EBT negativ beeinflusst. Bereinigt lag die operative Verbesserung 2010 gegenüber 2008 somit bei rund 50 Prozent.

Der EHLEBRACHT-Konzern hat sich leistungswirtschaftlich 2010 klar verbessert. Mit der deutlich gestiegenen Gesamtlei-

stung und günstigen Kostenstrukturen erzielte die Unternehmensgruppe Skaleneffekte im Ergebnis. Bei höherer Leistung waren 2010 nur die variablen Kosten gestiegen - eine höhere Fixkostendeckung wurde erreicht. Diese Entwicklung wirkte gewinnerhöhend.

Perspektivisch können solche Effekte bei Geschäftsausweitung im EHLEBRACHT-Konzern weitere Ergebnis- und Margenverbesserungen bringen.

Steuerertrag bei Einkommen- und Ertragssteuern begünstigt Konzernjahresüberschuss 2010

Der EHLEBRACHT-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2010 einen Ertrag aus Steuern vom Einkommen und Ertrag von rund 0,2 Millionen Euro (Vorjahr: Steuerertrag 0,3 Millionen Euro). Dieser Betrag resultierte wie im Vorjahr als saldierter Wert aus Körperschaftsteuern und Gewerbesteuern für das laufende Jahr und für Vorjahre sowie aus aktiven und passiven latenten Steuern.

Beim Ertragsteueraufwand handelte es sich im Wesentlichen um slowakische und chinesische Körperschaftsteuer in Höhe von rund 0,5 Millionen Euro, die auf die ausländischen Tochtergesellschaften entfiel. Aufgrund der in Deutschland im Rahmen der Mindestbesteuerung bestehenden Verrechenbarkeit von Verlustvorträgen ergaben sich für 2010 keine Ertragssteuern.

Begünstigend wirkte 2010 der Ertrag aus der Gewerbesteuer-rückstellung 2007. Nachdem bereits im Vorjahr die zurückgestellte Körperschaftsteuer 2007 auf den Sanierungsgewinn 2007 durch vollständige Verlustverrechnung nicht zu zahlen war, und die Auflösung der gebildeten Körperschaftssteuer-rückstellung 2007 zu einem Steuerertrag von 0,4 Millionen Euro geführt hatte, konnte 2010 die ebenfalls auf den Sanierungsgewinn zurückgestellte Gewerbesteuer-Rückstellung 2007 in Höhe von

rund 0,6 Millionen Euro ertragswirksam aufgelöst werden, nachdem dem Erlassantrag der Gesellschaft entsprochen worden war.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergab sich ferner saldiert ein Ertrag aus aktiven und passiven latenten Steuern in Höhe von rund 0,1 Millionen Euro. Er resultiert im Wesentlichen aus der Einstellung in den Posten „Aktive latente Steuern“ für Steuerminderungsansprüche aus der Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren und aus einem Steuerertrag aus der Auflösung von passiviertem latentem Steueraufwand auf vorgenommene Bewertungsanpassungen zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz in den Einzelabschlüssen.

Die sonstigen Steuern betreffen diverse Steuern, die keine Ertragssteuern darstellen. Sie beliefen sich im Berichtsjahr auf 0,1 Millionen Euro (Vorjahr: 0,2 Millionen Euro). Als größte Position war die Export Tax der chinesischen Gesellschaft Elektra Industrial China (EIC) enthalten.

EHLEBRACHT schließt 2010 mit einem Rekord-Konzern-Jahresüberschuss von 3,4 Millionen Euro

Der EHLEBRACHT-Konzern schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem der besten Ergebnisse in der mehr als 20-jährigen Firmengeschichte der Unternehmensgruppe. Der Konzern-Jahresüberschuss kletterte auf 3,4 Millionen Euro. Das ist eine Verdreifachung des Vorjahresergebnisses von 1,1 Millionen Euro und eine Verdoppelung des 2008 erzielten Konzernjahresüberschusses von 1,5 Millionen Euro.

Cashflow Konzern

Die Kapitalflussrechnung des EHLEBRACHT-Konzerns stellt die Zahlungsströme der liquiden Mittel im Geschäftsjahr dar. Die Darstellung trennt die Zu- und Abflüsse aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit sowie Sonstige.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit ergeben sich direkt aus den zahlungsbezogenen Vorgängen. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit berechnet sich ausgehend vom Ergebnis unter Berücksichtigung nicht zahlungswirksamer Positionen.

Die nachstehende Übersicht stellt die Mittelveränderung nach Tätigkeit für das Geschäftsjahr 2010 und das Vorjahr dar.

	2010	2009
	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>
Cashflow aus		
- lfd. Geschäftstätigkeit	+ 3,8	+ 2,9
- Investitionstätigkeit	- 4,8	- 3,1
- Finanzierungstätigkeit	- 0,1	+ 1,6
- sonstige	+ 0,5	0,0
<u>Veränderung gesamt</u>	<u>- 0,6</u>	<u>+ 1,4</u>

Der EHLEBRACHT-Konzern erzielte im Berichtsjahr 2010 einen Brutto-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit als Summe aus dem Ergebnis nach Steuern und den Abschreibungen von 6,0 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahresvergleichswert von 3,3 Millionen Euro ist das eine Steigerung von 2,7 Millionen Euro oder 81,8 Prozent.

Aufgrund der enormen Geschäftsausweitung des Konzerns erhöhte sich im Berichtsjahr die Kapitalbindung im Working Ca-

pital. Das Vorratsvermögen stieg um 0,9 Millionen Euro. Die kurzfristigen Forderungen und Abgrenzungen, insbesondere aus Lieferungen und Leistungen, erhöhten sich um 1,3 Millionen Euro. Ein wesentlicher Teil dieser Kapitalbindung resultierte aus der Geschäftsentwicklung der chinesischen Konzerntochter EIC. Das Geschäft in China lief über den europäischen Jahreswechsel zum 31. Dezember 2010 mit hohen Stückzahlen und mit vorbereitetem Vorlauf auf das chinesische Neujahrsfest Ende Januar 2011 bei voller Auslastung der Kapazitäten weiter. Gegenläufig zu dieser Kapitalbindung wirkten um nur 0,1 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr gestiegene Verbindlichkeiten. Alle weiteren Veränderungen aus latenten Steuern, Rückstellungen und sonstigen Posten führten zu einem Mittelverbrauch in Höhe von 0,1 Millionen Euro.

Insgesamt verbesserte der EHLEBRACHT-Konzern im Berichtsjahr seinen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit um 0,9 Millionen Euro auf 3,8 Millionen Euro über den Vorjahreswert von 2,9 Millionen Euro.

Infolge der im Geschäftsjahr über Vorjahresniveau gestiegenen Investitionen zum Ausbau und der Erweiterung aller Standorte des EHLEBRACHT-Konzerns erhöhten sich die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit im Berichtsjahr von 3,1 Millionen Euro im Vorjahr auf 4,8 Millionen Euro. Diese Mittelabflüsse ergeben sich aus den Veränderungen bei den Sachanlagen und den immateriellen Vermögenswerten saldiert mit den Zuflüssen aus Anlagenabgängen. Allerdings ist das Volumen der aus Anlagenabgängen erzielten Einnahmen mit unter 0,1 Millionen Euro im Berichtszeitraum 2010 ebenso wie im Vorjahr unbedeutend.

Im EHLEBRACHT-Konzern war die Mittelverwendung aus Finanzierungstätigkeit nahezu ausgeglichen. Saldiert flossen im Berichtszeitraum rund 0,1 Millionen Euro ab. Im Vorjahr erga-

ben sich Zuflüsse von 1,6 Millionen Euro aus Kreditaufnahmen über Tilgungsvolumen.

Dem Konzern ist im Berichtsjahr 2010 aus dem zum 31. Dezember 2009 noch nicht voll ausgezahlten KfW-Kredit im Volumen von insgesamt 4,0 Millionen Euro für Betriebsmittelfinanzierungen der noch nicht verfügte Teilbetrag von 1,5 Millionen Euro zugeflossen, nachdem bereits 2,5 Millionen Ende 2009 verfügt waren. Weitere Zuflüsse aus der Aufnahme langfristiger Finanzschulden bei Kreditinstituten sind im Berichtszeitraum nicht erfolgt.

Im Berichtsjahr hat der Konzern planmäßig langfristige Finanzschulden in Höhe von 0,7 Millionen Euro getilgt. Sie umfassten planmäßige Tilgungen auf die Roll-Over-Kredite, ein im Vorjahr der EHLEBRACHT Slowakei zugeflossenes Darlehen und ein Alt-Darlehen bei der Landesbank Berlin. Nachdem der EHLEBRACHT-Konzern sowohl zum Jahresende 2010 als auch zum Vorjahresende keine Kontokorrentkredite in Anspruch genommen hatte, ergab sich daraus keine Veränderung. Im kurzfristigen Bereich hat der Konzern bestehende Finanzschulden gegenüber Altgesellschaftern, welche während der finanzwirtschaftlichen Schieflage des Konzerns entstanden waren, in voller Höhe mit rund 1,1 Millionen Euro zurückgezahlt. Insgesamt summierten sich die Tilgungen auf kurz- und langfristige Finanzschulden gegenüber Kreditinstituten und Altgesellschaftern im Berichtszeitraum auf 1,8 Millionen Euro (Vorjahr: 0,8 Millionen Euro).

Als Saldo aus Zuflüssen und planmäßigen Tilgungen gegenüber Leasinggesellschaften sind dem Konzern im Berichtsjahr rund 0,2 Millionen Euro zugeflossen. Die Zuflüsse betrafen Finanzierungen von Investitionen der chinesischen Gesellschaft (EIC) mit 0,8 Millionen Euro und der Ehlebracht Berlin mit 0,3 Millionen Euro. Diesen Zuflüssen standen Tilgungsleistungen

für bestehende Leasingverträge in Höhe von rund 0,9 Millionen Euro gegenüber.

Aus der Umrechnung der Bilanzpositionen der chinesischen Konzerntochter EIC wirkte sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der zum Jahresende 2010 stärker tendierenden chinesischen Währung CNY im Konzern eine Wechselkurs- und konsolidierungsbedingte Änderung mit einem Betrag von Plus 0,5 Millionen Euro (Vorjahr: 0,0 Millionen Euro) aus.

In Summe führten die Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, der Investitions- und Finanzierungstätigkeit inklusive der Änderungen aus Wechselkurs- und konsolidierungsbedingten Änderungen im Berichtszeitraum zu einem Zahlungsmittelabfluss von 0,6 Millionen Euro (Vorjahr: Zahlungsmittelzufluss 1,4 Millionen Euro).

Dieser Zahlungsmittelabfluss reduzierte die Zahlungsmittel zu Jahresanfang 2010 von 1,8 Millionen Euro auf 1,2 Millionen Euro zum Jahreschluss.

Investitionen

EHLEBRACHT baut Standorte gezielt aus – Schwerpunkt Technik und Innovation

Der EHLEBRACHT-Konzern hat auch 2009 gezielt seine Fertigungen und sein Produktportfolio im In- und Ausland ausgebaut. Die Unternehmensgruppe investierte schwerpunktmäßig in „Technik“ und „Innovation“. Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 insgesamt auf 4,8 Millionen Euro (Vorjahr: 3,2 Millionen Euro).

Die technischen Investitionen betrafen insbesondere Erweiterungsinvestitionen in der Kunststoff-Technik. Es handelte sich um Produktionsanlagen wie z.B. Spritzgieß-, Werkzeugbearbeitungs- und Automatisierungsanlagen nebst Peripherie. Diese Investitionen summierten sich im Berichtszeitraum auf rund 3,5

Millionen Euro. Ferner wurden im Berichtsjahr die zum Jahresende 2009 angezahlten bzw. noch nicht fertig gestellte oder im Aufbau befindliche Anlagen mit 1,5 Millionen Euro im Bereich Technische Anlagen und Maschinen aktiviert. Per Jahresende waren insbesondere Investitionen für Produktionsanlagen im Volumen von 1,5 Millionen Euro nicht abgeschlossen. Es handelte sich im Wesentlichen um Anlagen und Maschinen der Elektra Industrial China (EIC) für den im Aufbau befindlichen zweiten Standort in China in Suzhou. Die Anschaffung bzw. Fertigstellung dieser Investitionen erfolgt im Geschäftsjahr 2011.

Im Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik lag der Schwerpunkt der Investitionen wie im Vorjahr auf Innovationen für eigene Produkte. Die diesen Geschäftsbereich repräsentierende Elektra GmbH hat im Berichtszeitraum insgesamt 0,3 Millionen Euro in die Entwicklung neuer Produkte investiert. Die Zugänge betrafen aktivierte Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 0,2 Millionen Euro. Sie sind im Bereich der Immateriellen Wirtschaftsgüter zugegangen. Überdies gingen neue Werkzeuge für neue Produkte in Höhe von rund 0,1 Millionen Euro zu, die im Bereich der technischen Anlagen ausgewiesen werden.

Weitere Investitionen tätigte der Konzern für DV-Software im Volumen von rund 0,1 Millionen Euro, sowie rund 0,5 Millionen Euro für den Ausbau angemieteter oder eigener Gebäude und 0,4 Millionen Euro für Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Von den Gesamtinvestitionen 2010 in Höhe von 4,8 Millionen Euro hat der Konzern den überwiegenden Teil mit rund 3,3 Millionen Euro in den Ausbau und die Erweiterung des Stammsitzes der Elektra Industrial China (EIC) in Shenzhen und in den Aufbau des neuen Standorts in Suzhou investiert. Die EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe erwartet 2011 das stärkste Wachstum in China.

Mit den Erweiterungsinvestitionen in technische Anlagen und Maschinen zielt der EHLEBRACHT-Konzern auf die Steigerung seiner Ertragskraft durch Ausweiten seines Geschäftsvolumens. Die Investitionen in Innovation, Modernisierung und Rationalisierung zielen auf die Verbesserung der Margen.

Bilanzstruktur EHLEBRACHT-Konzern

Konzern-Eigenkapital auf 35,4 Millionen Euro erhöht – Eigenkapitalquote steigt auf 60,9 Prozent

Bedeutsame Veränderungen der Bilanzstruktur und des Eigenkapitals haben sich im Geschäftsjahr 2010 gegenüber dem Vorjahr nicht ergeben. Allerdings hat sich infolge eines deutlich gestiegenen Geschäftsvolumens die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr deutlich, um 4,2 Millionen Euro von 53,9 Millionen Euro im Vorjahr auf 58,1 Millionen Euro, erhöht. Herauszustellen ist die gegenüber dem Vorjahr verbesserte Eigenkapitalausstattung des Konzerns. Das Konzerneigenkapital wuchs um 4,2 Millionen Euro auf 35,4 Millionen Euro zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010. Die Eigenkapitalquote stieg damit von 57,9 Prozent im Vorjahr auf 60,9 Prozent.

Die Eigenkapitalausstattung des EHLEBRACHT-Konzerns kann weiterhin als solide und überdurchschnittlich gut klassifiziert werden.

Die nachfolgende Übersicht stellt die Entwicklung des lang- und kurzfristigen Vermögens sowie der Verbindlichkeiten, des Eigenkapitals und der Bilanzsumme dar:

	2010		2009		Veränderung
	<u>Mio. Euro</u>	<u>%</u>	<u>Mio. Euro</u>	<u>%</u>	<u>Mio. Euro</u>
Langfristiges Vermögen	40,0	68,8	37,4	69,4	+ 2,6
<u>Kurzfristiges Vermögen</u>	<u>18,1</u>	<u>31,2</u>	<u>16,5</u>	<u>30,6</u>	<u>+ 1,6</u>
<u>Bilanzsumme</u>	<u>58,1</u>	<u>100,0</u>	<u>53,9</u>	<u>100,0</u>	<u>+ 4,2</u>
Eigenkapital	35,4	60,9	31,2	57,9	+ 4,2
Langfristige Verbindlichkeiten	10,8	18,6	10,0	18,5	+ 0,8
<u>Kurzfristige Verbindlichkeiten</u>	<u>11,9</u>	<u>20,5</u>	<u>12,7</u>	<u>23,6</u>	<u>- 0,8</u>
<u>Bilanzsumme</u>	<u>58,1</u>	<u>100,0</u>	<u>53,9</u>	<u>100,0</u>	<u>+ 4,2</u>

Aktiva: Das langfristige Vermögen des Konzerns hat sich im Berichtsjahr von 37,4 Millionen Euro um 2,6 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr auf 40,0 Millionen Euro erhöht. Aufgrund der überproportional gestiegenen Bilanzsumme verringerte sich der Anteil des langfristigen Vermögens leicht auf 68,8 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: 69,4 Prozent). Infolge der über den Abschreibungen liegenden Investitionen im Berichtsjahr wuchs der Anteil der immateriellen Vermögensgegenstände, des Sachanlagevermögens und der finanziellen Vermögenswerte von 36,0 Millionen Euro auf 38,4 Millionen Euro. Der im langfristigen Vermögen ausgewiesene Posten „Latente Steuern“ erhöhte sich auf 1,6 Millionen Euro (Vorjahr: 1,4 Millionen Euro). Er stellt das Volumen der nach vorsichtiger Planung in den nächsten drei Jahren mit gewerbe- und körperschaftssteuerlichen Verlustvorträgen zu verrechnenden steuerpflichtigen Ein-

kommen- beziehungsweise Gewerbeerträgen der Einzelgesellschaften dar. Diesen Berechnungen liegen die aktuell gültigen Steuersätze und die zum 31. Dezember 2010 bestehenden Verlustvorträge zugrunde.

Das kurzfristige Vermögen ist gegenüber 2009 um 1,6 Millionen Euro von 16,5 Millionen Euro auf 18,1 Millionen Euro gestiegen. Der prozentuale Anteil bezogen auf die Bilanzsumme erhöhte sich geringfügig von 30,6 Prozent im Vorjahr auf 31,2 Prozent per 31. Dezember 2010. Aus dem erhöhten Geschäftsvolumen des Konzerns stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Vorräte auf 16,1 Millionen Euro. Das ist eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Kapitalbindung um 2,3 Millionen Euro. Die übrigen Forderungen, Rechnungsabgrenzungsposten und Steuererstattungsansprüche haben sich in Summe gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Millionen Euro auf rund 0,8 Millionen Euro (Vorjahr: 0,9 Millionen Euro) reduziert.

Die liquiden Mittel des Konzerns haben sich aufgrund der Liquiditätsbedarfe des Konzerns per Jahresende 2009 verringert. Sie betragen zum Bilanzstichtag 1,2 Millionen Euro (Vorjahr: 1,8 Millionen Euro).

Eine Verrechnung dieser liquiden Mittel mit etwaigen Kontokorrentverbindlichkeiten konnte per Jahresende wie im Vorjahr nicht mehr erfolgen, weil unterjährige Inanspruchnahmen bereits auf Null zurückgeführt waren.

Passiva: Der EHLEBRACHT-Konzern hat seine Eigenkapitalposition im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr mit dem erzielten Konzernjahresüberschuss von rund 3,4 Millionen Euro und einer positiven Veränderung des Währungsausgleichspostens in Höhe von 0,8 Millionen Euro verbessert. In Summe legte das Eigenkapital um 4,2 Millionen Euro von 31,2 Millionen Euro auf 35,4 Millionen Euro zu. Durch diesen proportional zur Bilanzsumme höheren Anstieg des Eigenkapitals hat sich die Eigen-

kapitalquote des Konzerns auf 60,9 Prozent (Vorjahr: 57,9 Prozent) erhöht.

Die Untergliederung des Eigenkapitals und die Eigenkapitalquote stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2010	2009	Veränderung
	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>
gezeichnetes Kapital	19,3	19,3	0,0
Rücklagen abzüglich Bilanzverlust Ergebnis lfdes. Geschäftsjahr *)	12,9	10,9	+ 2,0
	3,2	1,0	+ 2,2
<u>Gesamt</u>	<u>35,4</u>	<u>31,2</u>	<u>+ 4,2</u>
Bilanzsumme	58,1	53,9	
Eigenkapitalquote	60,9 %	57,9 %	

*) nach Einstellung in die gesetzliche Rücklage

Der EHLEBRACHT-Konzern hat im Berichtszeitraum die Finanzierung des Geschäfts durch Erhöhen der langfristigen Verbindlichkeiten bei gleichzeitiger Rückführung der kurzfristigen Verbindlichkeiten längerfristiger ausgeprägt. Die langfristigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu 8 Jahren. Sie erhöhten sich im Berichtszeitraum von 10,0 Millionen Euro im Vorjahr auf 10,8 Millionen Euro zum Jahresschluss 2010. Dieser Anstieg resultiert aus höheren finanziellen Verbindlichkeiten von 9,7 Millionen Euro (Vorjahr: 9,0 Millionen Euro). Wesentlich für diese Erhöhung ist die Entwicklung der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Zu Geschäftsjahresbeginn erfolgte die Auszahlung des im Vorjahr noch nicht abgerufenen Teils eines langfristigen Darlehens in Höhe von 1,5 Millionen Euro über das Refinanzierungsinstitut, der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), im Rahmen des „Sonderpro-

gramms Betriebsmittel“. Unter Verrechnung der 2010 für alle Kredite geleisteten Tilgungen erhöhten sich die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten von 7,4 Millionen Euro auf 8,2 Millionen Euro. Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten valuierten bei ausgewogenem Verhältnis zwischen Neukreditaufnahmen und Tilgungen leicht unter Vorjahresniveau mit 1,5 Millionen Euro (Vorjahr: 1,6 Millionen Euro).

Die langfristigen Rückstellungen, die ausschließlich durch die Pensionsrückstellungen repräsentiert werden, ergaben sich per Jahresende unverändert mit rund 0,5 Millionen Euro.

Passive latente Steuern bewegen sich mit gerundet 0,6 Millionen Euro leicht über dem Vorjahresniveau.

Der EHLEBRACHT-Konzern hat im Berichtszeitraum seine kurzfristigen Verbindlichkeiten von 12,7 Millionen Euro im Vorjahr auf 11,9 Millionen Euro zum Bilanzstichtag zurückgeführt. Grund für diesen Rückgang war insbesondere die Rückführung kurzfristiger finanzieller Verbindlichkeiten von 2,8 Millionen Euro im Vorjahr auf 2,0 Millionen Euro zum Jahresende 2010. Dieser Abbau ergibt sich durch die vollständige Tilgung der Darlehen von Altgesellschaftern im Volumen von rund 1,1 Millionen Euro. Gegenläufig ergab sich ein leichter Aufbau bei den Mietkaufverpflichtungen um rund 0,3 Millionen Euro auf 1,2 Millionen Euro. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten valuierten mit rund 0,8 Millionen Euro exakt auf Vorjahresniveau. Sie bestanden wie im Vorjahr ausschließlich aus innerhalb eines Jahres fälligen Darlehensverbindlichkeiten. Kontokorrentverbindlichkeiten hatte der Konzern nicht.

Alle anderen Positionen der kurzfristigen Verbindlichkeiten, der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten, Steuerverbindlichkeiten und kurzfristigen Rückstellungen stellten sich per Jahresende 2010 auf Vorjahresniveau ein.

Herauszustellen ist innerhalb der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten der Aufbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen

und Leistungen um 1,2 Millionen Euro zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 auf 6,2 Millionen Euro. Der Anstieg spiegelt das gegenüber dem Vorjahr gestiegene Einkaufsvolumen wieder. Bei den im Vorjahr bilanzierten erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 1,4 Millionen Euro ergab sich zum Schluss des Berichtszeitraums eine deutliche Reduzierung auf 0,4 Millionen Euro. Grund für diesen Rückgang war, dass sich das Volumen der zum Bilanzstichtag noch im Bau befindlichen, also noch nicht fertig gestellte Kundenwerkzeuge und damit der darauf erhaltenen Anzahlungen, deutlich reduziert hatte.

Innerhalb der kurzfristigen Rückstellungen haben sich die Steuerrückstellungen auf NULL reduziert. Der Rückgang ergibt sich aus der vollständigen erfolgswirksamen Auflösung der Gewerbesteuer-Rückstellung 2007, weil dem Erlassantrag im Berichtszeitraum entsprochen worden war und keine Steuernachzahlungen aus der Veranlagung 2010 und den Vorjahren erwartet werden.

Nettoverschuldung

Die nachstehende Übersicht stellt die Nettoverschuldung des Konzerns als Saldo aus kurz- und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten abzüglich der liquiden Mittel, dar:

	2010	2009	Veränderung
	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>
kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2,0	2,8	- 0,8
<u>langfristige finanzielle Verbindlichkeiten</u>	<u>9,7</u>	<u>9,0</u>	<u>+ 0,7</u>
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	11,7	11,8	- 0,1
<u>Abzüglich liquide Mittel -aufgerundet-</u>	<u>1,3</u>	<u>1,8</u>	<u>- 0,5</u>
<u>Nettoverschuldung</u>	<u>10,4</u>	<u>10,0</u>	<u>+ 0,4</u>

Die Nettoverschuldung des EHLEBRACHT-Konzerns hat sich zum Ende des Geschäftsjahres 2010 gegenüber dem Vorjahr geringfügig erhöht. Sie beträgt 10,4 Millionen Euro (Vorjahr: 10,0 Millionen Euro). In Anbetracht der 2009 erfolgten Investitionen von rund 4,8 Millionen Euro ist der Anstieg der Verschuldung um nur 0,4 Millionen Euro gering.

Im Verhältnis zu den Aktivposten ohne liquide Mittel hat sich die Nettoverschuldung im Berichtszeitraum weiter verbessert. Sie reduzierte sich von 19,2 Prozent im Vorjahr auf 18,3 Prozent. Die Nettoverschuldung ist aufgrund der bestehenden Bilanzrelationen auch weiterhin als gut zu klassifizieren.

Ertragslage und Bilanzstruktur der EHLEBRACHT AG

Ertragslage AG 2010 weiter verbessert – Ergebnisse gesteigert

Umsatzerlöse und Erträge der AG

Die EHLEBRACHT AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Ertragskraft deutlich verbessert. Wesentlich für diese Entwicklung sind die gesteigerten Erträge gegenüber dem Vorjahr.

Die nachstehende Übersicht der Ertragspositionen (ohne Erträge aus Zinsen und Ausleihungen) verdeutlicht diese positive Entwicklung:

	2010	2009
	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>
Umsatzerlöse	1,6	1,7
Sonstige betr. Erträge	2,1	0,6
Erträge aus Beteiligungen	0,6	0,0
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2,4	1,5
<u>Gesamt</u>	<u>6,7</u>	<u>3,8</u>

Die Steigerung der Erträge auf 6,7 Millionen Euro im Berichtsjahr beträgt gegenüber dem Vorjahr insgesamt 2,9 Millionen Euro.

Die Umsatzerlöse entwickelten sich mit 0,1 Millionen Euro auf 1,6 Millionen Euro sogar leicht rückläufig. Wie in den Vorjahren betrafen diese Umsatzerlöse Dienstleistungsumlagen und Mieten von Konzerntöchtern sowie Mieten Dritter für Immobilien. Der leichte Rückgang ergab sich in etwa zu gleichen Teilen aus Mieten Dritter und Dienstleistungsumlagen von inländischen Konzerngesellschaften.

Die sonstigen betrieblichen Erträge der EHLEBRACHT AG resultierten aus angefallenen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen, aus Rückdeckungsversicherungen und aus übrigen Erträgen. Die wesentliche Position entfällt auf Wertaufholungen (Zuschreibung) auf Finanzanlagen. Sie machte einen Sprung von 0,5 Millionen Euro im Vorjahr auf 2,1 Millionen Euro im Berichtsjahr. Nachdem bereits im Vorjahr eine Zuschreibung um 0,5 Millionen Euro bis zu den historischen Anschaffungskosten der EHLEBRACHT Slowakei s.r.o. erfolgt war, betraf die Wertaufholung um 2,1 Millionen Euro im Berichtsjahr ausschließlich den Beteiligungsansatz der EHLEBRACHT Berlin GmbH & Co. KG. Nachdem der Beteiligungsbuchwert der EHLEBRACHT Berlin GmbH & Co. KG in früheren Jahren aufgrund eingeschränkter Werthaltigkeit abgeschrieben worden war, ergab sich diese Zuschreibung aufgrund der nachhaltig verbesserten und künftig gemäß der Planung erwarteten Ertragskraft und des Cashflows der Tochtergesellschaft.

Diese positive Entwicklung der EHLEBRACHT Berlin GmbH & Co. KG spiegelt sich auch in den Erträgen aus Beteiligungen der AG wider. Nachdem die EHLEBRACHT AG im Vorjahr aufgrund der eingeschränkten Ertragskraft der Tochterunternehmen durch die Wirtschaftskrise keine Erträge aus Beteiligungen erzielt hatte, fließen ihr aus dem Geschäftsjahr 2010 die ausgewiesenen Beteiligungserträge in Höhe von 0,6 Millionen Euro von der EHLEBRACHT Berlin zu.

Ebenfalls verbessert haben sich die Erträge aus bestehenden Gewinnabführungsverträgen. Diese Erträge erhöhten sich von 1,5 Millionen Euro im Vorjahr auf 2,4 Millionen Euro im Berichtsjahr. Sie spiegeln ebenso die wieder erstarkte Ertragskraft nach der Wirtschaftskrise der in der Möbelfunktions-Technik tätigen Tochtergesellschaft Elektra GmbH in Enger wider. Mit der Gesellschaft besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Aufwendungsblöcke der AG durch Sondereffekte leicht über Vorjahresniveau

Die Kostenblöcke der EHLEBRACHT AG für Personalaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht über dem Vorjahresniveau. Sie summierten sich von 3,2 Millionen Euro im Vorjahr auf rund 3,6 Millionen Euro im Berichtsjahr. Das ist eine Steigerung von 0,4 Millionen Euro.

Von dieser Steigerung entfielen rund 0,15 Millionen Euro auf höhere Personalaufwendungen infolge höherer, zurückgestellter Tantiemerückstellungen für 2010 aufgrund besserer Zielerreichungsgrade. Im Vorjahr waren die Tantiemen in ähnlicher Höhe rückläufig gewesen, nachdem die Ertragskraft und die erzielten Ergebnisse des Konzerns durch die Wirtschaftskrise belastet und niedriger ausgefallen waren.

Die Abschreibungen bewegten sich mit 0,4 Millionen Euro nahezu unverändert auf Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Berichtszeitraum um rund 0,25 Millionen Euro auf 1,5 Millionen Euro erhöht. Grund waren im Wesentlichen Sondereffekte. Sie betrafen Aufwendungen einschließlich Beratungskosten für die außerordentliche Hauptversammlung am 16.02.2010 im Volumen von rund 0,18 Millionen Euro. Hinzu kamen Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber Dritten in Höhe von rund 0,07 Millionen Euro aufgrund eingetretener Insolvenz der Schuldner.

Zinsergebnis

Leicht gestiegen sind auch die Zinsbelastungen im Zinsergebnis der EHLEBRACHT AG. Das Vorjahreszinsergebnis erhöhte sich von minus 0,3 Millionen Euro auf minus 0,4 Millionen Euro

im Berichtsjahr. Grund war ein erhöhter Fremdfinanzierungsaufwand im Wesentlichen infolge gestiegener Finanzierungssätze.

AG übertrifft 2010 mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 2,7 Millionen Euro die Vorjahre

Die EHLEBRACHT AG schließt das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 2,7 Millionen Euro. Sie übertrifft damit deutlich das Vorjahresergebnis von 0,2 Millionen Euro und auch das Ergebnis von 2008 in Höhe von 1,7 Millionen Euro. Diese Ergebnisverbesserung ist das Resultat aus der deutlich gestiegenen Ertragsseite im Geschäftsjahr bei nur leicht gegenüber dem Vorjahr zugenommenen Aufwendungen.

Außerordentliches Ergebnis resultiert aus erstmaliger Anwendung des Bilanzmodernisierungsgesetzes (BilMoG)

Das negative außerordentliche Ergebnis der EHLEBRACHT AG resultiert aus außerordentlichem Aufwand im Zusammenhang mit der Bewertung der Pensionsverpflichtung in Höhe von 0,2 Millionen Euro aufgrund erstmaliger Anwendung des BilMoG ab 1. Januar 2010. Andere außerordentliche Aufwendungen und Erträge haben sich im Berichtszeitraum wie im Vorjahr nicht ergeben.

Ertragssteuern der AG durch Gewerbesteuer-Erlass 2007 begünstigt

Die Ertragssteuern der EHLEBRACHT AG waren im Geschäftsjahr 2010 durch einen Sondereffekt begünstigt. Es ergab sich ein Ertrag aus Ertragssteuern von 0,6 Millionen Euro nach ebenfalls positiven Ertragssteuern im Vorjahr von 0,2 Millionen Euro. Das Finanzamt hatte im Vorjahr dem Antrag der Gesell-

schaft stattgegeben, den Sanierungsgewinn 2007 vollständig mit Verlustvorträgen aufzurechnen. Die zurückgestellte Körperschaftsteuer 2007 wurde so erfolgswirksam aufgelöst. Die Gesellschaft wurde im Berichtsjahr von der ebenfalls in früheren Jahren zurückgestellten Gewerbesteuer auf den Sanierungsgewinn 2007 auf Antrag der Gesellschaft befreit. Aus der erfolgswirksamen Auflösung der Gewerbesteuer-Rückstellung 2007 ergab sich der im Berichtszeitraum ausgewiesene Steuerertrag von 0,6 Millionen Euro. Laufende Gewerbe- und Körperschaftsteuern für den Veranlagungszeitraum 2010 ergaben sich unter Zugrundelegung des erzielten Ergebnisses nicht.

In der EHLEBRACHT AG bestehen weiterhin hohe körperschaftssteuerliche Verlustvorträge. Inwieweit Sie künftig noch steuermindernd genutzt werden können, wird von der Anwendung der Ausnahmeregelungen zu § 8c KStG abhängig sein. Ein abschließendes Ergebnis liegt dazu noch nicht vor.

EHLEBRACHT AG Jahresüberschuss wächst auf 3,1 Millionen Euro

Die EHLEBRACHT AG schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss von 3,1 Millionen Euro. Das Vorjahresergebnis von 0,4 Millionen Euro, das allerdings durch die Wirtschaftskrise belastet war, wird mit einem Plus von 2,7 Millionen Euro deutlich übertroffen. Auch auf dieser Ergebnisstufe spiegelt sich die wieder erstarkte Ertragskraft der EHLEBRACHT AG und seiner Tochterunternehmen nach dem Krisenjahr 2009 wider.

Bilanzstruktur EHLEBRACHT AG

AG verbessert Eigenkapitalposition 2010 auf 29,5 Millionen Euro und Eigenkapital-Quote auf 72,1 Prozent

Im Geschäftsjahr 2010 hat sich die Bilanzstruktur der EHLEBRACHT AG mit einem Anstieg des Eigenkapitals auf 29,5 Millionen Euro bei Rückführung der Verbindlichkeiten und einem Anstieg des langfristigen Vermögens gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert.

Die nachfolgende Übersicht stellt die Entwicklung des lang- und kurzfristigen Vermögens, der Verbindlichkeiten und des Eigenkapitals dar:

	2010		2009		Veränderung
	<u>Mio. Euro</u>	<u>%</u>	<u>Mio. Euro</u>	<u>%</u>	<u>Mio. Euro</u>
Langfristiges Vermögen *)	35,7	87,3	34,0	86,7	+ 1,7
Kurzfristiges Vermögen	5,2	12,7	5,2	13,3	0,0
<u>Bilanzsumme</u>	<u>40,9</u>	<u>100,0</u>	<u>39,2</u>	<u>100,0</u>	<u>+ 1,7</u>
Eigenkapital	29,5	72,1	26,4	67,3	+ 3,1
Langfristige Verbindlichkeiten **)	7,1	17,4	6,2	15,8	+ 0,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten	4,3	10,5	6,6	16,9	- 2,3
<u>Bilanzsumme</u>	<u>40,9</u>	<u>100,0</u>	<u>39,2</u>	<u>100,0</u>	<u>+ 1,7</u>

Bei den vorstehenden Zahlen und Prozentangaben können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

*) Sachanlagevermögen incl. Finanzanlagen

***) mittel- und langfristige Kredite sowie Pensionsrückstellung

Aktiva

Das langfristige Vermögen der EHLEBRACHT AG erhöhte sich im Berichtszeitraum um 1,7 Millionen Euro auf 35,7 Millionen Euro. Der darin enthaltene Wert der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens reduzierte sich von 6,9 Millionen Euro um 0,2 Millionen Euro auf 6,7 Millionen Euro. Begründet war dies in den über den Anlagenzugängen 2010 von rund 0,2 Millionen Euro liegenden Abschreibungen auf das Anlagevermögen von 0,4 Millionen Euro. Der Wert der Finanzanlagen nahm dagegen von 27,1 Millionen Euro im Vorjahr um 1,9 Millionen Euro auf 29,0 Millionen Euro im Berichtsjahr zu. Dieser Anstieg resultierte aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen um 2,6 Millionen Euro auf 26,0 Millionen Euro saldiert mit zurückgeführten Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 0,7 Millionen Euro auf 3,0 Millionen Euro. Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen betrafen die Zugänge eine im Berichtszeitraum erfolgte Kapitalerhöhung bei der EHLEBRACHT GmbH & Co. KG um 0,5 Millionen Euro. Zudem wirkte sich eine Zuschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der EHLEBRACHT Berlin GmbH & Co. KG von 2,1 Millionen Euro aufgrund der nachhaltig verbesserten und künftig gemäß der Planung erwarteten Ertragskraft sowie der Cashflows der Gesellschaft aus. In früheren Jahren war auf den Beteiligungsansatz aufgrund eingeschränkter Werthaltigkeit eine Abschreibung vorgenommen worden.

Das kurzfristige Vermögen der EHLEBRACHT AG blieb mit 5,2 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr unverändert. Innerhalb der Positionen des kurzfristigen Vermögens haben sich allerdings Verschiebungen ergeben. Gestiegen sind die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen von 3,4 Millionen Euro auf 4,4 Millionen Euro aufgrund höherer Forderungen aus einem Gewinnabführungsvertrag und aus Veränderungen der laufenden Verrechnungskonten. Gegenläufig haben sich die sonstigen Vermögensgegenstände um 0,5 Millionen Euro redu-

ziert, weil insbesondere der Wert einer Rückdeckungsversicherung für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 0,4 Millionen Euro mit dem Wert der Pensionsverpflichtung saldiert und passiviert wurde. Zudem reduzierten sich die liquiden Mittel um rund 0,5 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr auf 0,7 Millionen Euro zum Bilanzstichtag 2010.

Passiva

Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich im Berichtszeitraum um 0,9 Millionen Euro auf 7,1 Millionen Euro. Dieser Anstieg basiert auf einer zu Beginn des Geschäftsjahres 2010 erfolgten Kreditauszahlung in Höhe von 1,5 Millionen Euro aus einem Darlehen von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von 4,0 Millionen Euro. Dieses Darlehen war bereits zu 2,5 Millionen Euro zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2009 ausgezahlt. Der Kredit ist nun voll ausgezahlt und nach einer Laufzeit von 3 Jahren endfällig. Gegenläufig wirkten die planmäßig erfolgten Darlehenstilgungen auf einen Roll-Over-Kredit in Höhe von 0,4 Millionen Euro, und die um 0,2 Millionen Euro geringere Rückstellung für Pensionsverpflichtungen aufgrund der Saldierung des Werts der Ansprüche aus einer Rückdeckungsversicherung.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten der AG wurden im Berichtszeitraum um 2,3 Millionen Euro auf 4,3 Millionen Euro zurückgeführt. Zum einen betraf dies die vollständige Rückzahlung von Verbindlichkeiten gegenüber Alt-Gesellschaftern in Höhe von rund 1,1 Millionen Euro und geringere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus Verrechnungskonten von 0,9 Millionen Euro. Ferner wurde die bilanzierte Steuer-rückstellung, insbesondere für Gewerbesteuer 2007, im Berichtszeitraum in Höhe von 0,6 Millionen Euro komplett erfolgswirksam aufgelöst. Leicht gestiegen sind hingegen die sonsti-

gen Rückstellungen um 0,2 Millionen Euro – unter anderem für höhere, ausstehende Rechnungen und für Personalleistungen.

Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr unverändert mit rund 0,5 Millionen Euro. Es handelte sich um die innerhalb des nächsten Jahres fälligen Tilgungen auf langfristige Kredite. Kontokorrentverbindlichkeiten bestanden bei der EHLEBRACHT AG zum Jahresende 2010 wie auch im Vorjahr nicht.

Eigenkapital EHLEBRACHT AG

Die Eigenkapitalausstattung der EHLEBRACHT AG hat sich im Geschäftsjahr 2010 deutlich verbessert. Das Eigenkapital legte um 3,1 Millionen Euro auf 29,5 Millionen Euro zu.

Nachfolgend sind die Eigenkapitalsituation 2010 und 2009 sowie die Veränderung dargestellt:

	2010	2009	Veränderung
	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>
gezeichnetes Kapital	19,3	19,3	0,0
Kapitalrücklagen	2,3	2,3	0,0
Gewinnrücklagen	4,5	4,4	+ 0,1
<u>Bilanzgewinn</u>	<u>3,4</u>	<u>0,4</u>	<u>+ 3,0</u>
<u>Gesamt</u>	<u>29,5</u>	<u>26,4</u>	<u>+ 3,1</u>
Bilanzsumme	40,9	39,2	
Eigenkapitalquote	72,1 %	67,3 %	

Das Grundkapital und die Kapitalrücklagen der EHLEBRACHT AG veränderten sich im Geschäftsjahr 2010 nicht.

Die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns 2009 erfolgte nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 im Rahmen der Hauptversammlung am 15. März 2011. Die Hauptversammlung hat auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, den Bilanzgewinn 2009 in Höhe von 0,4 Millionen Euro vollständig in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Der erzielte Jahresüberschuss 2010 der EHLEBRACHT AG beträgt 3,1 Millionen Euro. Daraus erfolgte zunächst die Einstellung in die gesetzliche Rücklage von rund 0,1 Millionen Euro. Der verbleibende Betrag von 3,0 Millionen Euro steht zur Gewinnverwendung im Bilanzgewinn zur Verfügung. Inklusiv des Bilanzgewinnvortrags aus 2009 beläuft sich der Bilanzgewinn auf 3,4 Millionen Euro.

Die Eigenkapitalausstattung der EHLEBRACHT AG ist mit 29,5 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr verbessert und weiterhin als gut zu qualifizieren. Sie liegt mit einer Eigenkapitalquote von 72,1 Prozent über dem Durchschnittswert mittelständischer Unternehmen in Deutschland.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010 und bis zur Aufstellung des Lageberichts

Die FH Finanzholding AG, Hannover, wird Mehrheitsaktionär – bisheriger Großaktionär Vestcorp AG, Düsseldorf, unterschreitet 3 Prozent-Meldeschwelle

Nachdem der bisherige 19-prozentige Großaktionär der EHLEBRACHT AG, Heinrich Bitter, im Januar 2011 seine EHLEBRACHT-Aktien in die FH Finanzholding AG eingebracht hatte und diese im Anschluss ein Aktienpaket an der EHLEBRACHT AG von 37 Prozent erworben hatte, hielt die FH Finanzholding AG als Mehrheitsaktionär insgesamt 7.257.000 Aktien der EHLEBRACHT AG. Das sind 56,26 Prozent des Grundkapitals und 56,26 Prozent der Stimmrechte der Gesellschaft.

Am 2. Februar 2011 hat die VestCorp AG, Düsseldorf, als früherer Großaktionär der EHLEBRACHT AG gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie alle Beteiligungsschwellen von 30 Prozent bis 3 Prozent unterschritten hat, und ihr Stimmrechtsanteil an der EHLEBRACHT AG nur mehr 0,41 Prozent gleich 52.518 Aktien betrug.

FH Finanzholding AG unterbreitet Übernahmeangebot an EHLEBRACHT-Aktionäre

Die FH Finanzholding AG, Hannover, hat am 14. Februar 2011 gemäß § 14 Abs. 2 und Abs. 3 WpÜG die Angebotsunterlage i. S. v. § 11 WpÜG für das freiwillige öffentliche Übernahmeangebot an alle Aktionäre der EHLEBRACHT AG, Enger, zum Erwerb der von diesen gehaltenen auf den Inhaber lautenden börsennotierten Stückaktien der Gesellschaft (ISIN: DE0005649107 / WKN: 564910) jeweils mit einem anteiligen

Betrag am Grundkapital der Gesellschaft von 1,50 Euro zu einem Angebotspreis von 2,46 Euro je EHLEBRACHT-Aktie veröffentlicht.

Aufsichtsrat und Vorstand der EHLEBRACHT AG haben am 24. Februar 2011 ihre Stellungnahme zu diesem Übernahmeangebot abgegeben. Vorstand und Aufsichtsrat der EHLEBRACHT AG begrüßten darin ausdrücklich die von der FH Finanzholding AG dargelegten Absichten zu ihrer mittelfristigen Beteiligung als Mehrheitsaktionärin der EHLEBRACHT AG, eine verlässliche Grundlage dafür zu schaffen, den Wert und die Profitabilität des Unternehmens auf Dauer zu steigern und die EHLEBRACHT AG als unabhängiges Unternehmen weiterzuführen ebenso wie das in die Organe der Gesellschaft gesetzte Vertrauen. Allerdings hielten Vorstand und Aufsichtsrat das Angebot der FH Finanzholding AG wertmäßig für nicht angemessen, weil es die Positionierung und die wirtschaftlichen Perspektiven der Unternehmensgruppe nicht widerspiegele. Im Rahmen einer Fairness-Opinion hatte ein unabhängiger Gutachter den fairen Wert einer EHLEBRACHT-Aktie auf rund drei Euro beziffert. Vorstand und Aufsichtsrat empfahlen vor diesem Hintergrund den Aktionären der EHLEBRACHT AG, das Angebot nicht anzunehmen.

Gemäß vorliegender Bekanntmachung der FH Finanzholding vom 17. März 2011 gemäß § 23 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpÜG ist das Angebot bis zum Ablauf der Annahmefrist am 14. März 2011 für insgesamt 44.637 Aktien angenommen worden. Das entsprach einem Anteil von rund 0,35 Prozent des Grundkapitals und der Stimmrechte der EHLEBRACHT AG. Die Gesamtzahl der von der FH Finanzholding AG, Hannover, gehaltenen Aktien belief sich danach auf 7.301.637 Stück, was einem Anteil von 56,61 Prozent des Grundkapitals und der Stimmrechte der EHLEBRACHT AG entsprach.

Gemäß § 16 Abs. 2 Satz 1 WpÜG konnten nach erfolgter Bekanntmachung der FH Finanzholding alle Aktionäre der EHLEBRACHT AG, die das Angebot nicht angenommen hatten, das Angebot noch in der Zeit vom 18. März 2011 bis zum 31. März 2011 annehmen.

Mögliche Steuerliche Konsequenzen für die EHLEBRACHT AG und ihre Tochtergesellschaften aufgrund der mehr als 50-prozentigen Beteiligung der FH Finanzholding AG

Nach § 8c KStG gehen bestehende Verlustvorträge dann in voller Höhe verloren, wenn ein Erwerber oder eine Erwerbergruppe mehr als 50 Prozent der Aktien an einer Gesellschaft erwirbt. Bei der EHLEBRACHT AG und einzelnen Tochtergesellschaften bestehen zum Teil erhebliche körperschaftliche und/oder gewerbsteuerliche Verlustvorträge. Sofern Ausnahmeregelungen wie z.B. das so genannte Sanierungsprivileg oder Regelungen für die Nutzung stiller Reserven, die im Inland steuerpflichtig sind, für die EHLEBRACHT AG und ihre Tochterunternehmen nicht zur Anwendung kommen sollten, gingen nach heutiger Einschätzung sämtliche Verlustvorträge verloren. Dies würde die Steuerbelastung der Unternehmensgruppe in den Folgejahren erhöhen und auch zu entsprechenden Steuerzahlungen und damit Liquiditätsabflüssen führen. Die in der Konzernbilanz per 31. Dezember 2010 bilanzierten „aktiven latenten Steuern“ auf Verlustvorträge wären nach heutiger Einschätzung in voller Höhe von 1,6 Millionen Euro erfolgswirksam aufzulösen. Liquiditätsabflüsse würden sich dadurch allerdings nicht ergeben.

Aktuell prüft die Gesellschaft, inwieweit die bestehenden Ausnahmeregelungen für die EHLEBRACHT-Gesellschaften zur Anwendung kommen können, was zu einem zumindest partiellen Erhalt von Verlustvorträgen führen könnte. Ein abschließendes Ergebnis liegt allerdings noch nicht vor, zumal die ge-

setzlichen Regelungen neu sind. Rechtsprechung und Verwaltungsanweisungen etc. existieren noch nicht.

Die Aufsichtsräte Dr. E Leopold Dieck und Günter Pless legten Aufsichtsratsmandate nieder – Gesellschaft stellt Antrag auf gerichtliche Bestellung von Mark Knobloch und Dirk Haussels

Nachdem die Aufsichtsräte Dr. E. Leopold Dieck zum 6. März 2011 und Günter Pless zum 28. Februar 2011 ihre Aufsichtsratsmandate niedergelegt hatten, hat die Gesellschaft beim zuständigen Registergericht Bad Oeynhausen im März 2011 einen Antrag auf gerichtliche Bestellung von Mark Knobloch, zugleich Vorstand der FH Finanzholding AG und Dirk Haussels, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der FH Finanzholding AG, gestellt. Ein Beschluss des Registergerichts lag bei Abfassung dieses Lageberichts noch nicht vor.

Hauptversammlung der EHLEBRACHT AG am 15. März 2011 stimmt Anträgen der Verwaltung mit deutlichen Mehrheiten zu

In der Hauptversammlung der EHLEBRACHT AG am 15. März 2011 haben die Aktionäre mit deutlichen Mehrheiten den Anträgen der Verwaltung zugestimmt.

Der erwirtschaftete Bilanzgewinn zum 31.12.2009 der EHLEBRACHT AG wurde in voller Höhe in die Rücklagen eingestellt, um damit den Wachstumskurs der Gesellschaft zu stärken. Allen Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats wurde für das Geschäftsjahr 2009 Entlastung erteilt.

Zudem fasste die Hauptversammlung den Beschluss zu einer neuen Ermächtigung des Vorstands zur Kapitalerhöhung mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 14. März 2016 das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu 9.675.000

Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen.

Ferner wurden der langjährige Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Walter Hasselkus und sein ebenso lang agierender Stellvertreter Jörns Haberstroh von der Hauptversammlung für eine weitere Amtsperiode zu Aufsichtsräten der EHLEBRACHT AG gewählt. In der im Anschluss an die Hauptversammlung satzungsgemäß stattfindenden konstituierenden Aufsichtsratssitzung wurden erneut Dr. Walter Hasselkus zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Jörns Haberstroh zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Andere wesentliche Veränderungen

Über die vorstehend benannten Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren „wesentlichen“ Veränderungen eingetreten, die zu einer bedeutenden Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EHLEBRACHT-Konzerns führen könnten.

Chancen- und Risikobericht Konzern und AG

Der Lagebericht zum Berichtsjahr 2010 beschreibt an verschiedenen Stellen unternehmerische Chancen für den EHLEBRACHT-Konzern, die auch Risiken beinhalten. Seit Jahren hat die Gesellschaft ein bewährtes Risikomanagement-System installiert. Es soll den Fortbestand des Unternehmens langfristig sichern und gleichzeitig in die Lage versetzen, sich bietende Chancen zu erkennen und zu nutzen. Das Risikomanagementsystem von EHLEBRACHT ist eng mit dem internen Kontrollsystem vernetzt. Im Zentrum des Risikomanagement-Systems

steht das Risikohandbuch. Hier sind die Risikostrategie, die Grundsätze, die Organisation sowie die Risikofelder des Risikomanagement-Prozesses definiert.

Das Risikomanagement-System findet in der gesamten Unternehmensgruppe Anwendung. Alle Gruppenunternehmen sind über das Controlling in dieses System eingebunden. Dieses System basiert übergreifend auf einheitlichen und umfassenden Berichtsstrukturen. Es ist zugleich ein Managementinformationssystem, über das die Lage, Risikofaktoren und bestandsgefährdende Risiken antizipiert, erkannt und unternehmensadäquat bewertet werden können, um zeitnah Handlungsspielräume zu schaffen.

Das Risikomanagement-System wird regelmäßig auf seine Angemessenheit und Funktionsfähigkeit überprüft. Die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) werden vollständig erfüllt. Auch vom Abschlussprüfer wurde im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung entsprechend den Anforderungen des IDW-Prüfungsstandards 340 (Prüfung des Risikofrüherkennungssystem nach § 317 (4) HGB) das implementierte Risikomanagementsystem überprüft und für umfassend und wirksam befunden.

Nachfolgend werden Risiken beschrieben, die sich auf die Geschäftsentwicklung sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EHLEBRACHT-Konzerns und/oder der EHLEBRACHT AG auswirken können.

– Risiken aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung umfasst die Rahmenbedingungen und das Umfeld für die geschäftliche Entwicklung von Unternehmen. Der EHLEBRACHT-Konzern steht in relativer Abhängigkeit zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Wenn

sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen verschlechtern, können sie die Geschäftsentwicklung der Kunden von EHLEBRACHT negativ beeinflussen. Dieser Verlauf könnte auch die Geschäftsentwicklung des EHLEBRACHT-Konzerns beeinträchtigen. Sofern das Neugeschäft rückläufiges Stammgeschäft nicht kompensiert, könnte eine solche Entwicklung zu Umsatz- und Ergebnisrückgängen führen.

Nach der rezessiven Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2009 hat sich die Wirtschaft 2010 schneller erholt als zunächst erwartet. Für den EHLEBRACHT-Konzern brachte diese Entwicklung eine Verbesserung der Rahmenbedingungen, die sich im Stammgeschäft positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung ausgewirkt hat. Die aktuellen Konjunkturaussichten für 2011 lassen die Erwartung zu, dass auch im laufenden Geschäftsjahr mit Wirtschaftswachstum, allerdings mit niedrigeren Wachstumsraten als 2010, gerechnet werden kann. Damit dürften sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen für den EHLEBRACHT-Konzern zumindest auf dem Vorjahresniveau halten.

– Marktrisiken und Großkunden

Geringerer Konsum der Verbraucher in Deutschland, der enorme Preisdruck in einem sich weiter verschärfenden Verdrängungswettbewerb, die relative Abhängigkeit von Großkunden, Second-Source-Strategien und die Orientierung der Kunden hin zu Beschaffungsmärkten in Niedriglohnländern können das Marktrisiko erhöhen.

Der EHLEBRACHT-Konzern erzielte im Bereich der Kunststoff-Technik 2010 mit einem weltweit agierenden deutschen Konzern, zu dem eine jahrelange Geschäftsverbindung besteht, Umsatzerlöse von 32,5 Millionen Euro. Risiken der Abgängigkeit von diesem Großkunden bestehen, relativieren sich allerdings durch die Verteilung der erzielten Umsatzerlöse auf meh-

rere EHLEBRACHT-Konzerngesellschaften mit mehreren Gesellschaften des Großkunden in Deutschland, Osteuropa und Asien so wie mit mehreren Produkten.

Grundsätzlich begegnet der EHLEBRACHT-Konzern Umsatzrisiken mit einem intensiven Auf- und Ausbau des Auslandsgeschäfts. Hierfür wird der Konzern in China eine Zwei-Standort-Strategie, das heißt zwei Fertigungsstätten in China, in Shenzhen in Südchina und in Suzhou in Ostchina, umsetzen. Der Standort in Suzhou befindet sich im Aufbau. Nach der Planung wird die Produktion im ersten Quartal 2011 anlaufen. Der Konzern wird sein Geschäft in China gezielt ausbauen und auf weitere Kunden diversifizieren. Er erwartet in China auch weiterhin zweistelliges Wachstum.

Die Internationalisierung minimiert die Abhängigkeit von einzelnen Teilmärkten. Insbesondere in den Märkten der aufstrebenden Schwellenländer ergeben sich weiterhin gute Chancen zum Gewinn neuer Kunden.

– Personalmanagement China

Der Wettbewerb der Unternehmen um qualifiziertes Personal intensiviert sich bei rasant wachsender Wirtschaft. Insbesondere in China sind solche Tendenzen erkennbar. Die Rekrutierung qualifizierter Mitarbeiter stellt für Unternehmen, die sich insbesondere in den stark expandierenden chinesischen Wirtschaftszonen angesiedelt haben, eine immer größere Herausforderung dar. Infolge dieser Entwicklung steigen die Löhne und Gehälter für chinesische Mitarbeiter im zweistelligen Bereich. Dieser Trend dürfte sich bei weiterhin starkem Wirtschaftswachstum im Land der Mitte weiter fortsetzen.

Der EHLEBRACHT-Konzern begegnet in China den Risiken der Personalbeschaffung und der Mitarbeiterfluktuation gerade nach dem „Chinese New Year“ durch Zahlung einer leistungs-

orientiert angemessenen Vergütung und Gestellung überdurchschnittlicher Sozialleistungen.

– Materialpreis- und Beschaffungsrisiken

Die Preise für Energie wie Strom und Erdöl oder Metalle wie z.B. Kupfer steigen seit 2009. Zu Jahresbeginn 2011 ist eine deutliche Verteuerung von Kunststoff-Granulaten zum Teil im zweistelligen Bereich eingetreten. Die Gründe für diese Entwicklung sind vielfältig. Zu nennen ist die rasch wachsende Nachfrage der Schwellenländer wie China und Indien, aber auch der großen Industriestaaten. Spekulative Prognosen treiben die Preise zusätzlich. Preissteigerungen und die starke Volatilität der Energie- und Rohstoffpreise haben einen direkten Einfluss auf das Unternehmensergebnis. Der EHLEBRACHT-Konzern begegnet diesem Risiko einkaufsseitig möglichst durch den Abschluss von Rahmenverträgen mit fixierten Preisen. Beschaffungsseitig werden in solchen Rahmenverträgen Liefermengen für zukünftige Bedarfe fixiert, die kurzfristige Verfügbarkeit benötigter Rohmaterialien für die eigene Fertigung sicherstellen sollen.

Im Bereich der Kunststoff-Technik bestehen mit Großkunden Rahmenverträge mit Preisanpassungsklauseln für die Weiterberechnung von gestiegenen Rohstoffpreisen.

– Kapitalmarkt und Finanzierungsrisiken

Der EHLEBRACHT-Konzern hat zum Jahresende 2010 mit einer überdurchschnittlichen Eigenkapitalausstattung von 35,4 Millionen Euro, die einer Eigenkapitalquote von 60,9 Prozent entspricht und einer Nettoverschuldung von 10,4 Millionen Euro seine finanzwirtschaftlich solide Position bestätigt und weiter verbessert. Kontokorrentverbindlichkeiten bestanden im EHLEBRACHT-Konzern zum Bilanzstichtag nicht. Die frei verfügbare

Liquidität des Konzerns aus nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien und liquiden Mittel belief sich auf ca. 4,2 Millionen Euro. Diese frei verfügbare Liquidität und bis März 2011 vorliegende Finanzierungszusagen im Volumen von rund 4,8 Millionen Euro summieren sich auf 9,0 Millionen Euro. Sie sichern den Finanzbedarf mit ausreichendem Swing für das operative Geschäft und die geplanten Investitionen 2011. Liquiditätsrisiken sind aus aktueller Sicht für den EHLEBRACHT-Konzern nicht zu erkennen.

Das vertraglich fixierte Kreditvolumen des Konzerns von Banken und Leasinggesellschaften belief sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt rund 14,2 Millionen Euro. Davon entfielen auf mittel- und langfristige Kredite mit Restlaufzeiten von bis zu acht Jahren zum Jahresende 11,1 Millionen Euro. Hiervon sind 1,9 Millionen Euro kurzfristig innerhalb eines Jahres, der mit 83 Prozent überwiegende Teil von 9,2 Millionen Euro allerdings langfristig nach mehr als einem Jahr fällig. Zur Absicherung der Kreditgeber erfolgten Sicherungsübereignungen von Inventaren, Grundschuldbestellungen, Abtretungen von Forderungen und eines Geschäftsanteils eines Gruppenunternehmens.

Die Verzinsung der mittel- und langfristigen Darlehen ist fix und variabel sowie im Kontokorrent variabel gestaltet. Einer möglichen Verteuerung der Finanzierung begegnet der EHLEBRACHT-Konzern mit dem Abschluss geeigneter Finanzinstrumente. 2007 hat die Gesellschaft eine CAP- und SWAP-Vereinbarung abgeschlossen. Diese Kontrakte sichern und begrenzen das Zinsniveau für die Folgejahre im Basiszinssatz. Zu weiteren Details wird auf die Anhangsangaben verwiesen.

Mit der Hausbank der EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe besteht für erhaltene Roll-Over-Kredite, die per 31. Dezember 2010 noch mit einem Kreditvolumen von 4,2 Millionen Euro zu Buche standen, eine Margenvereinbarung in Abhängigkeit zu der Kennzahl Nettoverschuldung zum EBITDA. Nach den er-

reichten Kennziffern 2010 kann in der weiteren Folge für 2011 von einer Margenverbesserung um 75 Punkte also um 0,75 Prozent auf das dann wieder günstigste Niveau ausgegangen werden. Für 2010 hatte sich temporär eine Verteuerung durch die Weltwirtschaftskrise aufgrund der für 2009 verschlechterten Kennziffern ergeben.

Sofern sich künftig eine Verschlechterung dieser Finanzkennzahl ergeben sollte, kann eine Verteuerung dieser Kredite eintreten.

Ferner besteht mit der Hausbank der EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe eine Covenants-Vereinbarung zu gewährten Krediten und Kreditlinien. Sollten vereinbarte Finanzkennzahlen nicht erreicht werden, hätte die Hausbank die Option zur Kündigung der Kredite. Allerdings nur wenn die Gesellschaft auch nach erfolglosem Ablauf einer zur Abhilfe gesetzten Frist die Kennzahlen nicht entsprechend verbessert.

Die zu erreichenden Konzern-Finanzkennzahlen der im Jahr 2007 abgeschlossenen Covenants-Vereinbarung umfassen:

1. bereinigte Eigenkapitalquote von mind. 40 Prozent
2. Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA max. 2,0
3. Verhältnis EBIT zu Zinsaufwand mind. 4,0

Der EHLEBRACHT-Konzern hat mit den Ergebnissen im Geschäftsjahr 2010 alle Voraussetzungen erfüllt. 2009 hatte der Konzern die Covenants Vereinbarung nicht erreicht. Dies hatte eine nachträgliche Verteuerung der Kredite um 45 TEuro bei gleichzeitiger Verlängerung der Kredite zur Folge.

Sofern sich in künftigen Geschäftsjahren eine Verschlechterung der erzielten Finanzkennzahlen ergeben sollte, könnte dies zu einer Verteuerung von mittel- und langfristigen Krediten führen. Diese Entwicklung würde das Konzernergebnis belasten. Ferner könnte sich aufgrund perspektivisch anziehender Leitzinsen

auch für den EHLEBRACHT-Konzern die Vergabe von neuen Krediten verteuern.

Mit den bereitgestellten Mitteln aus abgeschlossenen Krediten und der bestehenden Liquidität ist nach derzeitiger Einschätzung die Zahlungsfähigkeit des EHLEBRACHT-Konzerns gesichert. Für das laufende Geschäft ist ein ausreichender Swing verfügbar, so dass es zu keinen Liquiditätsengpässen kommen dürfte.

– Fremdwährungsrisiken

Der EHLEBRACHT-Konzern bilanziert in der Hauswährung Euro. Als international operierender Konzern in unterschiedlichen Währungsräumen können Wechselkursrisiken Einfluss auf die Höhe des Konzernumsatzes und des Konzernergebnisses haben. Als einziges Gruppenunternehmen bilanziert die Elektra Industrial China Co., Ltd. (EIC) in Fremdwährung, in Chinesischer Renminbi. Mit steigendem Anteil der chinesischen Gesellschaft am Geschäftsvolumen des Konzerns können sich die Risiken aus der Umrechnung künftig erhöhen.

In den letzten Jahren tendierte die chinesische Währung allerdings ausgesprochen stark gegenüber Fremdwährungen und gegenüber dem Euro. Bilanziell führten Umrechnungsdifferenzen bei Wechselkursen eigenkapitalerhöhend zu einem Anstieg der Konsolidierungsrücklagen des Konzerns.

Fremdwährungsrisiken ergeben sich im Konzern ferner aus der Abwicklung von Geschäften in Fremdwährung, etwa in US-Dollar. Aufgrund der hohen Volatilität in der Wechselkursentwicklung einzelner Währungen zum Euro können sich Verluste aus Währungskursdifferenzen ergeben. Sie können das Konzernergebnis belasten. Der Konzern begegnet diesem Risiko soweit möglich durch Netting von Zahlungsein- und -ausgängen von Fremdwährungen. Preisanpassungsklauseln in Verkaufs-

und Einkaufsverträgen bei Über- oder Unterschreiten von Wechselkursschwellen sollen dieses Risiko ebenfalls minimieren. Im Geschäftsjahr 2010 hat der Konzern das Wechselkursrisiko soweit möglich durch Umstellung der Währung bei Importen aus Fernost von US-Dollar auf Euro zusätzlich minimiert.

Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken hat der Konzern wie in den Vorjahren nicht eingesetzt.

Sofern Abwertungen von Fremdwährungen gegenüber dem Euro erfolgen, würden diese Differenzen verkaufsseitig zu einer Verteuerung der EHLEBRACHT-Produkte in den davon betroffenen Ländern führen. Sie würden die Expansion des Geschäfts in diesen Ländern erschweren. Als Folge könnten sich Umsatz- und/oder Margenverluste ergeben.

– Risiken der EHLEBRACHT AG

In der EHLEBRACHT AG können bei einer nachhaltig negativen Entwicklung der Ertragslage der Tochterunternehmen Korrekturen bei den jeweiligen Beteiligungsansätzen notwendig werden. Die Entwicklungen würden das Ergebnis und das Eigenkapital reduzieren. Aktuell sind solche belastenden Effekte allerdings nicht erkennbar, zumal die Ertragslage 2011 gegenüber dem bereits guten Geschäftsjahr 2010 als verbessert eingestuft werden kann.

– Gesamtrisiko

Die EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe hat das der Weltwirtschaftskrise folgende Geschäftsjahr 2010 mit einem Rekordumsatz- und ergebnis abgeschlossen. Der EHLEBRACHT-Konzern verzeichnete einen Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr um 15,2 Millionen Euro auf 72,2 Millionen Euro. Damit übertrifft der Konzern auch die im noch normal verlaufenen Vorkrisenjahr 2008 erwirtschafteten Umsatzerlöse um 10,2 Mil-

lionen Euro. Der Konzern hat den Konzernjahresüberschuss auf 3,4 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr verdreifacht. Die Vermögens- und Finanzlage sind weiterhin stabil und mit den erreichten Finanzkennziffern verbessert. Die Eigenkapitalausstattung hat sich auf 35,4 Millionen Euro erhöht und ist weiterhin als überdurchschnittlich hoch einzustufen. Die Nettoverschuldung zeigte bei Investitionen in Höhe von 4,8 Millionen Euro nur eine moderate Erhöhung um 0,4 Millionen Euro auf 10,4 Millionen Euro.

Die Unternehmensgruppe hat eine grundsolide gegenüber dem Vorjahr sogar weiter verbesserte Basis geschaffen. Der Konzern steht zum Jahreswechsel 2010 / 2011 besser da als vor der Krise.

Die Finanzierung des Konzerns 2011 ist mit ausreichendem Swing bei der Liquidität für das operative Geschäft und anstehende Investitionen als gesichert einzustufen.

Der Konzern ist international mit seiner stärkeren Positionierung in China noch besser aufgestellt. Aufgrund der Diversifizierung in die Geschäftsbereiche Kunststoff-Technik und Möbelfunktions-Technik sind die Abhängigkeiten und Risiken zu einzelnen Industrien verteilt. Die langfristigen Kundenbeziehungen bieten auch zukünftig eine solide und verlässliche Geschäftsbasis.

Der Konzern ist schlank und flexibel aufgestellt. Aufgrund der effizienten Strukturen des Unternehmens und kurzen Informationswegen kann der Konzern auf Risiken schnell und unbürokratisch mit Gegenmaßnahmen reagieren. Das implementierte Risikomanagement greift.

Der Geschäftsanlauf 2011 übertrifft den Vorjahresanlauf. Die Zwei-Standort-Strategie in China mit noch mehr Nähe zum Großkunden und potenziellen Neukunden sowie anlaufendes Neugeschäft an allen EHLEBRACHT-Standorten bieten 2011 bei gesamtwirtschaftlich weiterhin positiver Tendenz die Basis für weiteres Wachstum.

Der Geschäftsverlauf 2010 und die erzielten Resultate im Geschäftsanlauf 2011 unterstreichen diese Einschätzung.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit sowohl für den EHLEBRACHT-Konzern als auch für die EHLEBRACHT AG nicht erkennbar.

– Chancenbericht

Der Ehlebracht-Konzern hat bereits im Geschäftsjahr 2010 die Voraussetzungen zum gezielten Nutzen künftiger Chancen geschaffen.

Die Investitionen in Technik und Innovationen an allen Produktionsstandorten sind die Basis für weiteres Wachstum. Besonders das zweite Werk in China in Suzhou wird mit aktuellen und neuen Aufträgen zusätzliches Wachstum generieren. Der Konzern verfügt über die Liquidität seine Pläne zu realisieren. Selbst in das klare strategische Konzept der Gesellschaft passende Beteiligungen oder Übernahmen kommen in Betracht. Die Unternehmensgruppe ist in den Märkten der Möbelfunktions-Technik und der Kunststoff-Technik ausgezeichnet positioniert.

Die Gesellschaft verfügt im Geschäftsjahr 2011 über alle Ressourcen, um ihre Chancen erfolgreich zu nutzen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für die konjunkturelle Entwicklung 2011 deuten die Vorzeichen auf eine sich verlangsamende Dynamik des Aufholprozesses hin.

Das globale Wachstum soll 2011 laut Ifo-Konjunkturprognose 2011 bei rund 4,3 Prozent liegen. Für die Eurozone prognosti-

ziert der IWF eine Zunahme der Wirtschaftsleistung von 1,7 Prozent. Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland wird voraussichtlich 2,0 bis 2,5 Prozent zulegen. Die Wirtschaftsleistungen von China sollen um knapp 9 Prozent, die der USA zwischen 2,2 und 2,7 Prozent wachsen. Trotz der global günstigeren Perspektiven erscheint die Entwicklung 2011, zumindest in den westlichen Industrieländern, unsicher. Ein Risikofaktor ist die Krise im Euroraum. Die Sparkurse mehrerer EU-Länder wie Spanien, Portugal und Irland bremsen das Wachstumstempo.

Ein weiterer Risikofaktor liegt im Finanzmarkt. Die hohe Staatsverschuldung in der EU wie auch in den USA bereitet ebenso Sorge wie die voraussichtlich unzureichende Risikovorsorge der Banken, was besonders für die USA gilt. Der Immobilienmarkt in den USA bleibt ein Risikofaktor von globalem Gewicht.

Dagegen haben China, einige asiatische Märkte und die Schwellenländer Indien sowie Brasilien 2011 weiterhin sehr gute Wachstumsperspektiven.

In Deutschland zeigt sich der Arbeitsmarkt trotz des harten Winters auch im Frühjahr relativ stabil. Das Bundeswirtschaftsministerium rechnet 2011 mit einer weiteren Reduzierung der Arbeitslosenzahlen um rund 0,3 Millionen auf dann 2,9 Millionen. Damit würde sich die Arbeitslosenquote von 7,7 Prozent im Vorjahr auf rund 7,0 Prozent weiter verbessern. Für eine Zunahme des Konsums der privaten Haushalte 2011 sprechen die ab 2010 wirksam gewordenen Steuererleichterungen und die insgesamt verbesserte Stimmung. Infolge wird erwartet, dass sich der private Verbrauch stabilisiert und als wichtigste Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland weiter zunimmt. Der Konsumklima-Index der GfK liegt im Februar 2011 schon bei 5,7, der ifo-Geschäftsklima-Index übertrifft leicht das Vorkrisenniveau. Wachsende Zuversicht besteht auch für das Exportgeschäft.

Die Märkte der EHLEBRACHT AG

Möbelindustrie

Die Verbände der Holz- und Möbelindustrie (HDH / VDM) rechnen 2011 mit einer Stabilisierung des Inlandsgeschäfts und einem spürbaren Zuwachs der Exporte. Insgesamt wird eine Steigerung der Umsätze um etwa zwei bis drei Prozent erwartet. Risikopotenzial bergen spürbar anziehende Rohstoffpreise.

Kunststoffindustrie

Der Gesamtverband Kunststoff verarbeitende Industrie (GKV) sieht nach dem Jahr 2010 weiterhin erfolgsversprechende Perspektiven. Auf Basis einer verbandseigenen Konjunkturumfrage sieht der Verband eine anziehende Nachfrage und setzt offenkundig wieder volles Vertrauen in die wirtschaftliche Entwicklung. Erhebliches Risikopotenzial bergen allerdings spürbar anziehende Rohstoffpreise für Granulate.

Künftige Unternehmenssituation

Die EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe wird auch im Geschäftsjahr 2011 seine gültige Strategie konsequent weiter verfolgen.

Im besonderen Fokus steht dabei die Innovationspolitik. Der Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik wird weitere Produktinnovationen in der LED-Technik mit dazugehörigen Anwendungen entwickeln und launchen. Die ELEKTRA wird damit ihre führende Marktposition bei den Innovationen weiter ausbauen. Der Geschäftsbereich Kunststoff-Technik konzentriert sich bei den Innovationen auf die Anwendung modernster Technologien und auf das Optimieren von Werkzeugkonzeptionen für den Kunststoffspritzgießprozess. Im Spritzguss wird 2011 der Einsatz von Mehrkomponententechnologien weiter wachsen. Diese Entwicklung wird zu einer Rationalisierung und Verbesserung der Wertschöpfungskette im Fertigungsprozess führen.

Ergebnisprognose Konzern und AG – Ergebniserwartung 2011 liegt über 2010

Der EHLEBRACHT-Konzern ist für das Geschäftsjahr 2011 zuversichtlich. Beide Geschäftsbereiche verfügen über eine positiv tendierende Auftragslage. Die Geschäftsanlauf 2011 liegt im Rahmen der Erwartungen und über Vorjahr und die Geschäftsaussichten für den weiteren Verlauf des Jahres sind gut.

In China hat der Konzern die Produktionskapazitäten im Geschäftsbereich Kunststoff-Technik mit dem Bezug eines neuen Gebäudes am Standort Suzhou erheblich erweitert. Neue Aufträge lassen einen Wachstumsschub erwarten. EHLEBRACHT Berlin hat weiteres Neugeschäft gewonnen. Der Produktionsanlauf startet Mitte 2011. Es handelt sich um Komponenten für eine neue Produktreihe aus der Weißen Ware. EHLEBRACHT in Enger verfügt für 2011 über verbesserte Perspektiven. Nach dem rückläufigen Geschäft in den Vorjahren wird eine Trendwende erwartet. Gewonnenes Neugeschäft auch im Bereich der Mehrkomponententechnologie verspricht Wachstum und Ergebnisverbesserung. Die EHLEBRACHT Slowakei hat bereits Ende 2010 die Produktion eines neuen Produkts der Power Tools aufgenommen. Die Anfrageaktivitäten nehmen zu.

Im Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik rechnet die Unternehmensgruppe bei der ELEKTRA mit einer leichten Belebung im Inlandsgeschäft für Küche- und Badmöbel. Zusätzliche Geschäftsimpulse werden aus dem Geschäftsfeld „Lichtsysteme Objekt“ erwartet. Die bereits eingeleitete Vertriebsoffensive in diesem Geschäftsfeld dürfte auch 2011 zu zweistelligem Wachstum führen.

Insgesamt hat die Unternehmensgruppe auf der Marketing- und Vertriebsseite gegenüber den Vorjahren die Beteiligungen an

nationalen und internationalen Messen und mit Vertriebspartnern deutlich ausgebaut.

Die Weichen im organischen Geschäft sind auf weiteres Wachstum gestellt.

Nach aktuellem Kenntnisstand dürfte das Geschäft des Konzerns durch die Folgen der jüngsten Naturkatastrophe in Japan nicht direkt betroffen sein. Die weitere Entwicklung bleibt allerdings abzuwarten.

Sofern sich daraus und anderen Entwicklungen keine belastenden Effekte einstellen, erwartet der EHLEBRACHT-Konzern 2011 eine Umsatzsteigerung auf 75 bis 80 Millionen Euro.

Beim Ergebnis vor Steuern (EBT) plant die Unternehmensgruppe dann eine Verbesserung auf 3,5 Millionen Euro in Richtung der 4 Millionen Euro Marke.

Auch über 2011 hinaus geht die Gruppe von moderatem Wachstum bei Umsatz und Vorsteuerergebnis aus.

Eine verbesserte Ertragslage der Einzelunternehmen des Konzerns mit höheren Einzelergebnissen könnte das Ausschüttungsvolumen an die EHLEBRACHT AG als Muttergesellschaft steigern. Die Zunahme der Beteiligungs- und Gewinnabführungsergebnisse würden die Ertragslage der EHLEBRACHT AG und damit das Ergebnis der AG in Folgejahren positiv beeinflussen und verbessern.

**Aktienkapital und -eigenschaften, Aktienaussgabe,
Stimmrechtsanteile am Kapital größer 10 Prozent,
Satzungsänderung und Vorstandsvergütungssystem,
Kontrollwechsel / Entschädigungsvereinbarungen**

Die EHLEBRACHT AG macht gemäß § 315 Abs. 4 HGB im Konzernlagebericht nachstehende zusätzliche Angaben:

Aktienkapital

Das Grundkapital der Muttergesellschaft des Konzerns, der EHLEBRACHT AG, in Höhe von Euro 19.350.000,-- ist in 12.900.000 Stückaktien, wie nachstehend aufgeführt, eingeteilt:

	<u>Stück</u>	<u>Prozent</u>
Stammaktien, die auf den Inhaber lauten	<u>12.900.000</u>	<u>100,00</u>

Aktieneigenschaften

Jede Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder Übertragung von Aktien betreffen.

Stimmrechtsanteile größer 10 Prozent

Im Geschäftsjahr 2010 und Anfang 2011 haben sich Veränderungen bei den direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital der EHLEBRACHT AG, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, ergeben. Zur detaillierten Erläuterung wird in diesem Zusammenhang auf die im Anhang unter „Sonstige An-

gaben“ aufgeführten Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG verwiesen.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird nachstehend der letzte Stand der Aktionäre dargestellt, deren Stimmrechtsanteile bei Abfassung dieses Lageberichts im März 2011 größer als 10 Prozent war.

Nachdem die VestCorp AG als früherer Großaktionär der EHLEBRACHT AG am 2. Februar 2011 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt hat, dass sie alle Beteiligungsschwellen von 30 Prozent bis 3 Prozent unterschritten hat und ihr Stimmrechtsanteil an der EHLEBRACHT AG 0,41 Prozent gleich 52.518 Aktien betrug, ist der Stimmrechtsanteil nur eines EHLEBRACHT Aktionärs größer als 10 Prozent.

Es handelt sich um die FH Finanzholding AG, Hannover, deren Stimmrechtsanteil gemäß vorliegender Mitteilung nach 21 Abs. 1 WpHG vom 7.2.2011 mit 7.257.000 Stimmrechten 56,26 Prozent aller Stimmrechte an der EHLEBRACHT AG betrug. Nach der ebenfalls vorliegenden Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 3.2.2011 von Heinrich Bitter, Deutschland, sind Heinrich Bitter gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG diese Stimmrechte zuzurechnen.

Aktien mit Sonderrechten

Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten.

Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung

Es ist dem Vorstand nicht bekannt, dass Arbeitnehmer am Kapital der EHLEBRACHT AG beteiligt sind, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Satzungsänderungen

Satzungsänderungen erfolgen gemäß §§ 179 ff. Aktiengesetz. Änderungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, können durch den Aufsichtsrat beschlossen werden.

Ernennung und Abberufung von Vorständen

Die Ernennung und Abberufung von Vorständen erfolgt gemäß § 84 Aktiengesetz. Die Satzung enthält dazu keine weiteren Regelungen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Der Vorstand war ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Juni 2010 das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu 5.850.000 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand war ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über einen Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden.

Nachdem die vorstehende Ermächtigung des Vorstands zur Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital am 20. Juni 2010 ausgelaufen war, fasste die Hauptversammlung am 15. März 2011 den Beschluss zu einer neuen Ermächtigung des Vorstands zur Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital. Danach ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 14.03.2016 das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu 9.675.000 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, im Falle der Erhöhung gegen Sacheinlagen mit Zustimmung des Aufsichtsrats über einen Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden. Der Vorstand legt mit Zustimmung

des Aufsichtsrats die Bedingungen der Aktienausgabe fest. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Durchführung der Kapitalerhöhung anzupassen.

Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen und Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

In den Anstellungsverträgen der Vorstände mit Laufzeit bis zum 31. Dezember 2010 und anderen Verträgen bestanden keine wesentlichen Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels bei der EHLEBRACHT AG. Ebenso bestanden keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebotes.

In dem ab 1.1.2011 gültigen neuen Vorstandsanstellungsvertrag wurde entsprechend den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex eine Cap-Vereinbarung fixiert, die Abfindungszahlungen bei wirksamem Widerruf der Bestellung zum Vorstandsmitglied ohne wichtigen Grund oder einer berechtigten Amtsniederlegung aus wichtigem Grund durch den Vorstand, zum Beispiel im Falle eines Kontrollwechsels (Change of Control), auf die Vergütungsbestandteile maximal eines Zweijahreszeitraums bzw. auf die Restlaufzeit des Vertrages begrenzt.

Vorstandsbezüge

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Berichtsjahr 2010 eine fixe und eine variable Vergütung. Letztere war an das Erreichen von jährlich festgelegten Zielen geknüpft. Diese Verträge sind per 31. Dezember 2010 ausgelaufen.

In einem neuen Vorstandsanstellungsvertrag mit Gültigkeit ab 1.1.2011 wurde weiterhin eine fixe und variable Vergütung ver-

einbart. Entsprechend der neuen Bestimmungen des Aktiengesetzes wurde neu aufgenommen, dass der überwiegende Teil in Höhe von rund 2/3 der gesamten variablen Vergütung an das Erreichen langfristiger Unternehmensziele gekoppelt ist.

Die Geschäftsbereiche

Geschäftsbereich Kunststoff-Technik

Der Geschäftsbereich Kunststoff-Technik steht für prozessorientierte Komplett-Lösungen für technische wie optische Kunststoffteile, Komponenten und Systeme. Die drei inländischen und zwei ausländischen Gesellschaften des EHLEBRACHT-Konzerns sind kompetente Partner für Wertschöpfung in Entwicklung, Produktion und Vertrieb.

In Deutschland repräsentieren den Geschäftsbereich Kunststoff-Technik

- die EHLEBRACHT GmbH + Co. KG in Enger
- die EHLEBRACHT Berlin GmbH + Co. KG in Berlin
- die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH in Enger

und im Ausland

- die EHLEBRACHT Slowakei s.r.o. in Michalovce, Slowakei sowie
- die Elektra Industrial China Co., Ltd. (kurz: EIC) in Shenzhen, China.

Die Konzerntöchter entwickeln und fertigen Systeme für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff. Zu den Kunden gehören OEM-Kunden und Systemlieferanten weltweit. Die von der EHLEBRACHT Kunststoff-Technik gelieferten

Komponenten kommen in Markenprodukten, insbesondere der Hausgerätetechnik, der Elektroindustrie, der Automobilindustrie sowie in der Küchenmöbelindustrie zum Einsatz. Zudem produziert der Geschäftsbereich Kunststoff-Technik konzernintern Komponenten für den Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik. Die Geschäftsbeziehungen zu einem Großteil der Kunden bestehen schon seit mehreren Jahren. Es handelt sich zumeist um renommierte Markenhersteller. Die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik bietet ihren Kunden ein umfassendes, hochqualitatives Dienstleistungs- und Produktionsprogramm.

Geschäftsentwicklung 2010

Die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik schloss das Geschäftsjahr mit einem kräftigen Umsatzsprung gegenüber dem Vorjahr und dem noch normal verlaufenen Vorkrisenjahr 2008. Die Umsatzerlöse kletterten im Geschäftsjahr 2010 auf 46,9 Millionen Euro. Das ist ein Umsatzplus gegenüber dem Vorjahr von 10,7 Millionen Euro und um 11,6 Millionen Euro gegenüber 2008.

Das Wachstum erzielte die Kunststoff-Technik sowohl im Inland als auch im Ausland. Die Inlandsumsätze legten von 18,3 Millionen Euro im Vorjahr um 5,4 Millionen Euro auf 23,7 Millionen Euro zu. Das Wachstum im Auslandsgeschäft lag auf ähnlich hohem Niveau. Es nahm um 5,3 Millionen Euro auf 23,2 Millionen Euro zu. Gegenüber dem Vorjahr, das durch die Wirtschaftskrise besonders stark belastet war, hat sich die Stimmung 2010 insgesamt verbessert. Diese Entwicklung war aufgrund höherer Auftragsanfragen und anziehender Bestellvolumina im Stammgeschäft bei allen Unternehmen der EHLEBRACHT Kunststoff-Technik zu spüren. Besonderes positiv haben sich 2010 durch gewonnenes Neugeschäft und Produktionshochläufe im Geschäft mit Komponenten und Baugruppen für Produkte der „Weißen Ware“ die EHLEBRACHT Berlin und die chinesische Konzerntochter Elektra Industrial China (EIC)

entwickelt. Sie waren mit Umsatzzuwächsen jeweils im zweistelligen Bereich die Wachstumstreiber.

Der Geschäftsbereich Kunststoff-Technik hat aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung 2010 seinen Anteil am Gesamtumsatz des EHLEBRACHT-Konzerns weiter erhöht. Er wuchs auf 65,0 Prozent (Vorjahr: 63,5 Prozent).

Mitarbeiter

Zum Ende des Berichtsjahres waren im Geschäftsbereich Kunststoff-Technik 794 Mitarbeiter (Vorjahr: 622 Mitarbeiter) tätig. Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Personalaufbau um 172 Mitarbeiter. Der Zuwachs erfolgte sowohl im In- als auch im Ausland. Die meisten Einstellungen erfolgten zur Bearbeitung des auch 2010 rasant gestiegenen Geschäftsvolumens mit 168 Mitarbeitern bei der Elektra Industrial China (EIC).

Zum Bilanzstichtag 2010 arbeiteten 653 Mitarbeiter (Vorjahr: 490 Mitarbeiter) im Ausland und 141 Mitarbeiter (Vorjahr: 132 Mitarbeiter) im Inland für die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik.

Die nachstehende Übersicht stellt die Entwicklung der im Geschäftsbereich durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter dar:

	Gesamt		davon Inland		davon Ausland	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Angestellte	102	82	28	27	74	55
Gewerbliche	605	455	104	96	501	359
Auszubildende	5	3	5	3	0	0
Aushilfen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	712	540	137	126	575	414

Kunststoff-Technik steigert Ertragskraft

Die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Ertragskraft weiter verbessert. Das Segmentergebnis vor Steuern erhöhte sich von 1,1 Millionen Euro im Vorjahr auf 3,3 Millionen Euro im Berichtsjahr.

Auch das Segmentergebnis nach Steuern wuchs. Es kletterte von 0,7 Millionen Euro im Vorjahr auf 2,7 Millionen Euro 2010.

Ausblick EHLEBRACHT Kunststoff-Technik 2011

Die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik hat mit den Umsatzzuwächsen und der Segmentergebnisverbesserung 2010 ihre starke Positionierung, insbesondere bei Markenkunden der „Weißen Ware“ und ihre Leistungsstärke, unterstrichen. Die Geschäftsaussichten für 2011 sind als positiv zu klassifizieren. Auch der Gesamtverband der Kunststoff verarbeitenden Industrie (GKV) sieht nach dem Jahr 2010 weiterhin erfolgsversprechende Perspektiven. Auf Basis einer verbandseigenen Konjunkturumfrage wird eine anziehende Nachfrage erwartet. Das dürfte auch das Stammgeschäft der EHLEBRACHT Kunststoff-Technik positiv beeinflussen.

Weitere Wachstumsimpulse erwartet die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik bei der EHLEBRACHT Berlin aus gewonnenem weiteren Neugeschäft. Es handelt sich um Komponenten für eine neue Produktreihe im Bereich der Weißen Ware. Dieses Geschäft geht Mitte 2011 an den Start.

Auch die EHLEBRACHT in Enger zeigt Perspektive. Nach rückläufiger Geschäftsentwicklung durch die Wirtschaftskrise 2009 und einer nur moderaten Erholung in 2010 steht auch dort 2011 Neugeschäft am Start. Es handelt sich um Produkte für die Haushaltsgeräte- und Automobilindustrie die zum Teil mit Mehrkomponententechnologie gefertigt werden.

Bei der EHLEBRACHT Slowakei ist Ende 2010 die Produktion eines Neuprodukts im Bereich der Power Tools angelaufen, das 2011 im Full Year zu Umsatz wird. Ferner kann aufgrund der stärkeren Anfrageaktivität gerade im Bereich der Mehrkomponententechnik davon ausgegangen werden, dass zusätzliches Neugeschäft 2011 anlaufen wird.

In China schlägt der EHLEBRACHT-Konzern in der Kunststoff-Technik mit seiner Zwei-Standort Strategie ein neues Kapitel auf. Nachdem 2010 die chinesische Konzerntochter Elektra Industrial China (EIC) in Südchina in Shenzhen die Fertigung bis zur Auslastungsgrenze hochgefahren hatte und kein weiteres Geschäft mehr abgebildet werden konnte, wurde in der zweiten Jahreshälfte 2010 ein zweiter Produktionsstandort in Ostchina in Suzhou auf der Linie zwischen Shanghai und Nanjing aufgebaut. Die EIC hat dafür Gebäude mit einer Nutzfläche von insgesamt 15.000 m² angemietet. In der ersten Ausbaustufe 2011 gehen planmäßig in Suzhou rund 25 neue Spritzgießautomaten an den Start. Zum neuen Standort in Suzhou wird zunächst die Produktion der bisher in Shenzhen für einen Großkunden in Nanjing gefertigten Produkte und Baugruppen verlagert. Damit verkürzt sich auch die Lieferanbindung zum Großkunden von bisher über 1.700 km auf rund 150 km. Dieser Schritt erhöht auch die Flexibilität. Ferner können die dann freien und frei gewordenen Kapazitäten an beiden Standorten in China mit Neugeschäft belegt werden. Diverse Kundenanfragen liegen bereits vor. Die Kunststoff-Technik erwartet daraus einen weiteren Umsatzschub für 2011 und eine sich verbreiternde Basis des China-Geschäfts für die nächsten Jahre.

Die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH arbeitet mit Hochdruck an der Akquisition neuer Kunden. Sie entwickelt die Aktivitäten zur gezielten Ansprache von Neukunden verbunden mit der Ausweitung und Diversifizierung des Geschäfts der EHLEBRACHT Kunststoff-Technik.

Die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik bietet ihren Kunden ein umfassendes, qualitativ hochwertiges Dienstleistungs- und Produktionsprogramm. Der Produktionsverbund ist mit seinen deutschen und ausländischen Standorten in der Slowakei wie zwei Standorten in China sowie dem Leistungsportfolio für systemorientierte Komplett-Lösungen für technische und optische Kunststoffteile, Komponenten und Systemlösungen im Markt gut positioniert.

Die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik wird nach aktueller Einschätzung auch 2011 in der Lage sein, sich erfolgreich in den Märkten zu behaupten und das Geschäft weiter auszubauen, sofern keine Sonderbelastungen eintreten.

Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik

Der Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik entwickelt, fertigt und vertreibt seit über 30 Jahren hochwertige anschlussfertige Leuchten und Lichtsysteme sowie Produkte für OEM-Kunden. Die EHLEBRACHT Möbelfunktions-Technik gehört mit der diesen Bereich ausschließlich repräsentierenden Elektra GmbH seit Jahren zu den besonders in Innovation führenden Unternehmen der Branche. Zu den Kunden zählen namhafte Hersteller der deutschen und internationalen Küchen- und Möbelindustrie und des Laden- und Objektbaus sowie global agierende Industriekunden. Diese Abnehmer aus über 55 Ländern schätzen Design, Innovationskraft, Funktion, Qualität und Sicherheit der Produkte. Das Produktportfolio umfasst Leuchtstoff-, LED- und Halogenleuchten, Betriebsgeräte sowie umfangreiches Zubehör. Dazu gehören Verkabelungs-, Verteilungs- und Anschlusssysteme komplettiert mit Schaltern, Sensoren und Lampen.

Die Aktivitäten des Geschäftsbereichs gliedern sich in die drei Geschäftsfelder

- „Lichtsysteme Möbel“,
- „Lichtsysteme Objekt / Ladenbau“,
- „OEM-Leistungen / Industriekunden“ .

Im Fokus des Geschäftsfelds **Lichtsysteme Möbel** stehen dekorative Leuchten und Zubehörteile in ansprechendem Design und hoher Funktionalität. Sie werden in Küchen, Badezimmermöbeln, Einrichtungen für Wohn- und Schlafräume sowie in Bürosystemen eingesetzt.

Der Bereich **Lichtsysteme Objekt/Ladenbau** bietet vielseitige Lösungen für den "Point-of-Sale", also für Shopeinrichtungen, Innenraumbeleuchtungen von Decke, Wand und Boden, Verkaufspräsentationen oder Leuchtdisplays. Hochwertige und effiziente Licht- und Verkabelungssysteme stehen im Mittelpunkt des Produktportfolios.

Das Geschäftsfeld **OEM-Leistungen** beliefert renommierte **Industriekunden** der Hausgeräte- und Beleuchtungsindustrie mit technischen Produkten. Die effiziente Umsetzung individueller Kundenwünsche und -anforderungen im Bereich hochwertiger Industriekomponenten hat dabei erste Priorität. Ferner ist Ziel, vorhandene Produkte und Komponenten an Marktbegleiter und neue Märkte wie zum Beispiel den Großhandel zu vertreiben.

Geschäftsentwicklung 2010

Nachdem der Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik 2009 besonders stark durch die Belastungen aus der Immobilien- und Wirtschaftskrise betroffen war, standen im Geschäftsjahr 2010 die Vorzeichen wieder auf Wachstum. Die Möbelfunktions-Technik baute ihr Geschäftsvolumen von 20,4 Millionen Euro im Vorjahr um 4,6 Millionen Euro oder 22,5 Prozent auf

25,0 Millionen Euro aus. Die Gesellschaft erzielte dieses Umsatzplus sowohl im Inland als auch im Ausland. Das Inlandsgeschäft wuchs um 2,8 Millionen Euro oder 22,4 Prozent auf 15,3 Millionen Euro. Die Exporte zogen auf gleichem Niveau an. Das Wachstum lag bei 22,8 Prozent. Die Auslandsumsätze kletterten von 7,9 Millionen Euro im Vorjahr um 1,8 Millionen Euro auf 9,7 Millionen Euro im Berichtsjahr.

Besonderer Wachstumstreiber der Möbelfunktions-Technik war auch im Geschäftsjahr 2010 das Geschäftsfeld Lichtsysteme Objekt/Ladenbau. Es legte überproportional zu. 2010 kletterte das Geschäftsvolumen dieses Bereichs auf 3,9 Millionen Euro. Das war nahezu eine Verdoppelung des Vorjahresgeschäftsvolumens von 1,9 Millionen Euro.

Nachdem das Geschäftsfeld OEM-Leistungen/Industriekunden 2009 kräftige Einschnitte infolge stark rückläufiger Umsätze mit einem Caravanzulieferer hinnehmen musste, legte dieses Geschäftsfeld im Berichtszeitraum wieder zu und steigerte seine Umsatzerlöse um rund eine Million Euro auf 3,1 Millionen Euro.

Deutlich verbessert zeigte sich im Berichtsjahr 2010 auch das Geschäftsfeld Lichtsysteme Möbel -Export-. Das Bestellvolumen der ausländischen Kunden hat 2010 deutlich zugelegt. In der Folge stiegen die Exporterlöse um 19,2 Prozent auf 9,3 Millionen Euro. Dagegen hat sich das Geschäftsvolumen des Geschäftsfelds Lichtsysteme Möbel -Inland- nur auf dem Vorjahresniveau mit einem Geschäftsvolumen von 8,3 Millionen Euro gehalten. Grund war die auch im Geschäftsjahr 2010 immer noch schwache Nachfrage der Verbraucher nach Küchen- und Badmöbeln.

Im Berichtsjahr hat die Möbelfunktions-Technik entlang ihrer Strategie den Ausbau ihrer Vertriebsaktivitäten zu neuen Märkten forciert. Im Fokus stand das Geschäft mit bestehenden Produkten beim Elektro-Großhandel und OEM-Kunden. Das Ge-

schäftsvolumen 2010 daraus und sonstige belief sich auf rund 0,4 Millionen Euro.

Insgesamt hat der Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik im Berichtsjahr 34,6 Prozent zum Konzernumsatz beigetragen (Vorjahr: 35,8 Prozent).

Mitarbeiter

Wesentliche Veränderungen der Mitarbeiterzahl haben sich im Geschäftsbereich nicht ergeben. Zum bestmöglichen Überbrücken auftragsschwacher Monate befand sich die Möbelfunktions-Technik mit den betroffenen Abteilungen auch noch Anfang 2010 partiell in Kurzarbeit. Entlassungen hat das Unternehmen so weitgehend vermieden. Zum Ende der Berichtsperiode beschäftigte die Möbelfunktions-Technik 92 Mitarbeiter (Vorjahr: 93 Mitarbeiter).

Durchschnittliche Anzahl von Mitarbeitern im Geschäftsbereich:

	Gesamt		davon Inland		davon Ausland	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Angestellte	43	42	43	42	0	0
Gewerbliche	48	52	48	52	0	0
Auszubildende	1	0	1	0	0	0
Aushilfen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	92	94	92	94	0	0

Ertragskraft der Möbelfunktions-Technik 2010 verbessert

Die Möbelfunktions-Technik hat im Geschäftsjahr 2010 die Ertragskraft gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Nachdem im Vorjahr das Segmentergebnis vor Steuern (EBT) infolge

der Auswirkungen aus der Wirtschaftskrise belastet war, verbesserte sich das Segmentergebnis vor Steuern (EBT) von 1,6 Millionen Euro im Vorjahr auf 2,5 Millionen Euro im Berichtsjahr. Die Ergebnismarge, die im Vorjahr auf 7,9 Prozent zurückgefallen war, kletterte auf 10,0 Prozent.

Nach Steuern betrug das erzielte Segmentergebnis ebenfalls 2,5 Millionen Euro (Vorjahr: 1,6 Millionen Euro).

Neuentwicklungen stehen im Fokus

Im Geschäftsjahr 2010 hat die Möbelfunktions-Technik getreu dem Motto „High Lights – Low Energy“ die Entwicklung energiesparender Innovationen der Lichttechnik weiter vorangetrieben.

Die 2009 in Kraft getretene EU-Richtlinie „Eco-Design Requirements for Energy Using Products“ (EuP) schreibt eine umweltgerechte Gestaltung energiebetriebener Produkte vor. Sie regelt stufenweise den Glühlampen-Ausstieg. Umweltfreundliche und energieeffiziente Produkte rücken so noch weiter in den Vordergrund.

Insofern stehen hochwertige Alternativen bei der Möbelfunktions-Technik im Mittelpunkt der Neuentwicklungen: Eine innovative Modultechnik ist die Basis für neue LED-Flächenleuchten. Die Lichtquelle ist keine einzeln sichtbare Leuchtdiode mehr, sondern eine Leuchtfläche. Sie sorgt für eine homogene und weiche Flächenausleuchtung ohne störende Lichtpunkte. Die eingesetzten LED-Module eignen sich aufgrund ihrer flachen Konstruktion und Bauweise für designbetonte Objekt- und Möbelleuchten. Mit rund 80 Lumen/Watt erreicht diese Technik eine extrem hohe Lichtleistung bei gleichzeitig minimalem Energieverbrauch. Damit eignet sie sich auch optimal für den Einsatz im Objekt- und Ladenbau. Verschiedene Lichtfarben von kalt- bis warmweiß sind möglich und sorgen für die ge-

wünschte Atmosphäre. Der Einsatz dieser Leuchten leistet aufgrund der sehr guten Energie-Klassifizierung einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz und zur Schonung von Energieressourcen.

Neuheiten: Light + Building 2010

Einem breiten Publikum präsentierte der Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik auf der Interzum 2009 erstmals Produktstudien der neu entwickelten Flächen-LED-Leuchten. Die daraus abgeleiteten und weiterentwickelten serienreifen Produkte feierten internationale Premiere auf der Light + Building, der Weltleitmesse für Architektur und Technik. Ihre Schwerpunkte sind Licht, Elektrotechnik sowie Haus- und Gebäudeautomation. Die Varianten dieser neuen Leuchtenserie LD 8000 reichen von runden Einbauleuchten mit nur 13mm Einbautiefe über Anbauleuchten in runden und eckigen Formen oder mit Dreiecksgehäuse bis hin zu linearen Leuchten mit variablen Längen. Mit der „Light Disc 8000“ präsentiert ELEKTRA ein austauschbares Flächen-LED-Leuchtmittel. Der Kunde kann das Leuchtendesign selbst bestimmen. Viele Varianten der Leuchtenserie LD 8000 sind als anschlussfertige Hochvoltleuchten sowie als Niedervoltversionen zum Anschluss an LED-Konverter verfügbar. Neben dem klassischen Kunststoffgehäuse zählen auch Leuchten mit edlem Aluminium- oder Edelstahlgehäuse zum Produktportfolio.

Möbelfunktions-Technik optimistisch für 2011

Die Möbelfunktions-Technik hat 2010 ihr Geschäftsvolumen deutlich ausbauen können. Der Verlauf zeigte eine zunehmend verbesserte Tendenz. Der Auftragsbestand der EHLEBRACHT Möbelfunktions-Technik liegt Mitte März 2011 um rund 10 Prozent über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die Verbände der

Holz- und Möbelindustrie (HDH / VDM) rechnen 2011 mit einer weiteren Stabilisierung des Inlandsgeschäfts und einem spürbaren Zuwachs der Exporte. Insgesamt wird eine Steigerung der Umsätze um etwa zwei bis drei Prozent erwartet.

Insofern besteht auch für die Möbelfunktions-Technik die Erwartung, dass das Stammgeschäft leicht wachsen wird. Insbesondere wird mit einer Belebung des Inlandsgeschäfts bei Küchen und Badmöbeln gerechnet. Zusätzliche Wachstumsimpulse bietet das Geschäftsfeld „Lichtsysteme Objekt/Ladenbau“. Nachdem sich dieser Bereich infolge der eingeleiteten Vertriebsoffensive mehr und mehr im Markt etabliert hat, liegt die Geschäftserwartung für 2011 bei weiterhin zweistelligem Wachstum.

Zusätzliche Wachstumsimpulse hat die Möbelfunktions-Technik mit ihren neu entwickelten energie- und lichteffizienten Leuchten und Leuchtenserien gesetzt. Sie zielt so auch auf den Ausbau ihres Marktanteils gerade in der aktuellen Phase, in der sich die Leuchtentechnologie durch die gesetzlichen Neuregelungen in einem Umbruch befindet. Ferner arbeitet der Geschäftsbereich gezielt am Erschließen neuer Vertriebswege, um neue Märkte zu erreichen. Nachdem die Gesellschaft bereits 2010 erste Erfolge mit einem Umsatzvolumen von rund 0,4 Millionen Euro mit bestehenden Produkten beim Elektro-Großhandel und OEM-Kunden erzielt hatte, liegt die Erwartung ebenfalls bei deutlich zweistelligen Zuwachsraten.

Die Kundengespräche auf den Anfang 2011 besuchten Messen „ZOW Bad Salzuflen“ und „Euroshop in Düsseldorf“ bestätigen mit positiver Resonanz das Interesse am neu entwickelten und bestehenden Produktportfolio der Möbelfunktions-Technik. Aufgrund der aktuell positiv tendierenden Indikatoren ohne belastende Sonderfaktoren ist die Erwartung begründet, dass die Möbelfunktions-Technik das Geschäftsjahr 2011 mit Wachstum

bei Umsatz und Ergebnis über dem Niveau des Geschäftsjahres 2010 abschließen kann.

Zusammenfassung und Ausblick auf das Jahr 2011

Der EHLEBRACHT-Konzern hat seine Position im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich ausgebaut. Umsatz und Ergebnis kletterten über die Vorjahreswerte und auch das bei EHLEBRACHT noch normal verlaufene Vorkrisenjahr 2008 wurde übertroffen. Die erarbeitete solide finanz- und leistungswirtschaftliche Basis der Unternehmensgruppe konnte 2010 weiter verbessert werden. Der EHLEBRACHT-Konzern steht heute besser da als vor der Krise.

Die Geschäftsaussichten der Unternehmensgruppe für das Jahr 2011 sind gut. Nach dem gegenüber Vorjahr verbesserten Geschäftsanlauf 2011 und den aktuellen Geschäftsaussichten ist weiteres Wachstum der EHLEBRACHT-Gruppe begründet. Infolge hat der EHLEBRACHT-Konzern seine Umsatz- und Ergebnisprognose 2011 über Vorjahr auf ein Umsatzvolumen von 75 bis 80 Millionen Euro und ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von 3,5 Millionen Euro bis 4 Millionen Euro angehoben.

Die EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe schaut ebenso zuversichtlich wie motiviert ins Geschäftsjahr 2011 und in Folgejahre.

Enger, den 31. März 2011

EHLEBRACHT Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Bernd Brinkmann